Collegij Societatis Jesu Monachij. xx Decemb. 1609

Mariale

Das ist:

Acht Predigen/

vom Lob unser lieben Frawen: Uber das uralt Lobgesang/ Aue maris stella: Gegrüeßt seyestu Meerstern/ und gewohnlichen Antiphon: Maria ist ein fürtreffenlich Gefäß/deß Trösters deß H. Geysts: Auff alle jhre Fest zubrauchen.

Authore Bartholomæo Wagnero Augustano.

Gedruckt zu Augspurg bey Christoff Mang/ Anno 1609.

Vnser lieben frawen Hülff auff dem Lechfeld

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Der Edlen tugentreichen Frawen / Reginæ im Hof / zu Nidermeittingen / geborne Bimlen / deß Edlen Herrn Raimund im Hof gewesten Burgermeister zu Augspurg / seliger gedächtnuß / nachgelassne Wittib: Meiner groß günstigen Frawen: rc.

Auch den Edlen Vesten vnnd Gestrengen Herren: Friderich Raimund deß Raths zu Augspurg: Hieronymo Anthonio Fendrich: Leonardo S. Stephani Ritter / rc. Gbrüder / alle drey im Hof zu Nidermeittingen / Meinen gebietenden vnd groß günstigen Herrn / rc.

WIr lesen im alten Testament im dritten Buch der König / am andern Capitel / Edle tugentreiche Fraw / Auch Edel Vest / gestrenge Herren. 3. Reg. 2.

a ij

ren. Wie auff ein zeit deß Königs Salomonis Mutter zu jhrem Sohn eingangen / mit jhme zureden / so bald er sie ersehen / sagt die Schrifft / ist er von seinem Königlichen Stuel vnd Thron auffgestanden / jhr entgegen gangen vnnd geehret / also / daß er jhr ein gezierten Stuel bereyten lassen / vnd zu seiner gerechten gesessen. Als dann sie jhne angesprochen / mit solchen worten: Petitionem paruulam ego deprecor à te, ne confundas

fundas faciem meam: Ich bitte ein kleine bitt von dir / du wöllest mein Angesicht nit beschemen: Vnnd der König antwortet jhr / bitte mein Mutter / dann es ist nit billich / daß ich mein Gesicht abwende. Salomon hat inn disem Christum Jesum / der mehr ist dann Salomon / präfiguriert vnd vorbedeutet / der sein liebe vnd werde Mutter Mariam / nit allein auff Erden / in disem Ja-

 mer-

merthal / auffs höchst honoriert geehrt: Sonder auch inn der Seligkeit ehret / die nebē jhme sitzt / das ist / die nechste nach jhrem Sohn / also / das im Himmel vnnd auff Erden nach Christo / nichts höhers / nichts würdigers ist / dann sein liebe Mutter / derselbigen / was sie bey jhme für die gantze Christenheit bittet / nichts abschlecht vnnd waigert: Pete Mater mea, neq; enim fas est, vt auertam faciam meam.

meam. Bitte mein Mutter/ dann es ist nit billich/ daß ich mein Gesicht abwende.

Auff diß vnfehlbar starcke vnbewegliche Fundament/ deß altē vnd newen Testaments/ in figura & figurato, will sagen/ auff dise wahre Lehr/ ist gangen die vralte Christenheit/ die erste Kirch/ vnnd noch alle rechtglaubigen Christen/ welche bey jhnen disen discurs gemacht/ vnnd folgends

gents nachdencken ghabt/ auß eingebung Gott deß heiligen Geysts. Wann die allerheiligiste Dreyfaltigkeit / ein Aug auff Mariam geworffen / zu einer Mutter Gottes erkohren/ die höchste Ehr jhr auff Erden angethon / vnd jetzunder im Him̃el in alle ewigkeit von Gott dem Vatter/Gott dem Sohn/Gott heiligen Geyst / vnnd von dem gantzen Him̃lischen heer / von allẽ Him̃lischen Gey-

A maiori ad minus.

Geystern/Engel/vnd Auss-
serwöhlten geehrt wirdt:
Warumben sollen wir als
glider Christi/deß Haupts/
vnd aller Ausserwöhlten/
inn disem jamerthal/ vns
Christo vnnd allen seinen
Ausserwöhlten in dem Hi-
mel nit vergleichē? Mariā
die Himel Königin auch
loben vnd preisen/ so lang
wir den Athem ziehen.

Daher/ die erst Kirch/ vnser lieben Frawen zu eh- rē eingesetzt vnd verordnet — Der triumphierenden Kirchen folgt nach die streitbar Kirch

 hat

hat/im Jar/herꝛliche So-
lennitates/ Fest vnd Feyr-
tag / die sie mit Predigen/
mit singen vnnd klingen/
auff das aller stattlichist
celebriert vnd helt/an wel-
chen Tägen / die Kirchen/
Tempel / Altär / auff das
aller schönst geziert wer-
den.

Alle heilige Concilia/die
versamlet gewesen / durch
den heiligen Geyst / haben
auch die Mutter Gottes
geehrt/in dem / daß sie die-
selbi-

selbige mit jhr Lehr/Decreten/Satzungē vnd schliessungen / wider alle jhre Feind defendiert. Ja es ist schier kein heiliger Vatter/ der nit insonderheit von jhrem lob / von jhren tugenten / excellent / hoheit vnnd dignitet geschriben/ wider alle jhre Feind vertedingt: Keiner wolt der letzt sein / vñ lår erscheinen auff jhre Fest / eintweder mit predigen oder schreiben / sie verehren wöllen:

Zu dem End / damit jhre Nachkömling / ein lebendigen Spiegel hetten / wie sie die Mutter Gottes geehrt / jhnen gleichfalls inn dem Exempel nachfolgen / das lob der Mutter Gottes endtlich auch transportierten / vnd brechten / auff die posteritet vnd künfftige Welt.

Bey solcher verehrung aber ist es nit bliben / es hat auch die gantz Christenheit / die Mutter Gottes geehrt /

ehrt / mit vil vnzehlbaren Kirchen / Tempel / Klöster ꝛc. Zu einem muster / will ich diß Orts gedencken nach dem Alphabet od' A B C etlicher Ertz vnnd Bistumb / so der Mutter Gottes zu ehren / als Patronen / Domkirchen auff bawt vnd dediciert haben.

Guilhelmus Eysengrün / in Centenario primo, aduersus hær.
Anthonius Demochares.
Papyrius Massonius.

Ausspurg

A Augspurg / vnder dem Ertzbistumb Mentz / ist vom Bischoff Zeysone.

B Brixen / vnder dem Ertzbisthumb Saltzburg ist:

Chur / vnder dem Ertzbisthumb Mentz ist vom H. Thello Bischoff:

Im Bistumb. Diensz / vnder dem Ertzbistumb Wien in Franckreich / ist vom Bischoff Palladio: Zu Ehren vnser liebē Frawē ein Domkirch gebawt worden.

D

E Eychstatt / vnder dem Ertzbistumb Mentz / ist von S. Wilibaldo:

F Freising / vnder dem Ertzbistumb Saltzburg / ist von S. Corbiniano:

Grasz /

G Graß/vnder dem Ertzbistumb Ebredun inn Franckreich ist:

H Hildesheim/vnder dem Ertzbistumb Mentz/ ist von dem frommen Ludouico Kayser Caroli Sohn.

I Jaurin/in Vngerland

Im Bistumb. vnder dem Ertzbistumb Gran/ist:

Zu Ehren vnser liebē Frawē ein Domkirch gebawt worden.

K Kirckauallens/inn Schottland/vnder dem Ertzbistumb S. Andreæ/ ist:

L Lübeck/vnder dem Ertzbistumb Brem/ist von S. Marco zu Aldenburg:

M Im Ertzbistumb. Meyland/ ist von S. Barnaba/ ein Jünger deß heiligen Apostels Pauli/

N Nouicomens/ vnder dem Ertzbisthumb/ Remis/ ist von S. Medardo Bischoff:

O Oloron/ vnder dem Ertzbistumb Auxetano, ist:

Im Bistumb. P Paris/ vnder dem Ertzbistumb Senō in Franckreich/ ist:

Q Quinque Ecclesiarum, oder fünff Kirchen/ in Sibenbirg/ vnder dem Ertzbistumb Gran/ ist:

Zu Ehren vnser liebē Frawē ein Domkirch gebawt worden.

Remiß/

R Im Ertzbistumb. Remiß / inn Franckreich / ist von den H.H. Sixto vnd Sinicio:

S Im Bistumb. Speir / vnder dem Ertzbistumb Mentz / ist von H. Thesse Bischoff:

T Im Ertzbistumb. Trier / ist von S. Materno:

V Verdon / vnder dem Ertzbistumb Mentz / ist vom Keyser Carolo Magno:

VV Im Bistumb. Wirtzburg / vnder dem Ertzbistumb Mentz / ist vom H. Bonifacio:

Z Zistaricen / vnder dem Ertzbistumb Aquin / ist:

Zu Ehren vnser liebē Frawē ein Domkirch gebawt worden.

DEr fürtreffenlichen Christlichē Fürstin Pulcheria / soll ich auch nit vergessen/ die ein solche Andacht hett zu der Mutter Gottes / daß sie zu Constantinopel / bey jhren Lebzeiten / drey herrliche vnnd fürnemme Kirchen vom Grund erbawet / der Mutter Gottes zu Lob vnnd Ehr. Deren eine ligt auff dem Schmidmarckt/ mit namen das heilig Grab/ darein hat sie gelegt / Mariä der Mutter Gottes Girtel / gleich als ein theuren Schatz. Die ander Kirch hat man geheissen / die Fürsten Straß/ darein hat sie verordnet/ die Abconterfehung oder Bildtnuß der Mutter Gottes/ welches jhr von Eudocia auß Antiochien geschickt worden/ vñ der heilig Euangelist Lucas/

Pulcheria bawt zu Constantinopel drey fürneme Kirchen zu lob vñ Ehr der Mutter Gottes.

cas/ mit seinen eygnen Händen selbst gemahlt hat/ als Maria noch im Leben gewest.

Die dritt Kirch hat sie lassen weyhen/ in die Ehr der Mutter Gottes/ welche gar schön vnnd von mancherley materien gemacht ist/ die hat man Blachernaß genant / welche Kirch vberflüssig mit grossem Eyfer von jhr geziert ist gewesen.

Damit ich anderer vnzehlbarer Kirchen vnd Tempel so zu Ehrn vnser lieben Frawen gebawt / geschweige / muß ich per digressionem, durch ein Abtrettung/ Meldũg thun/ eines newe gbawten Kirchel/ auff dem Lechfeld/ vier kleiner meyl von Augspurg gelegen/ genant MARIA HILFF: Die wol vnnd recht kan verglichen werden : Erstlich einem

Refugiũ seu Asylum N. Dominæ in campo Lyci situ.

fürtrefflichen vnd edlen Stern/ vnnd für das ander einem Magnetstein.

Dañ/ wie etliche edle Stern seind der proprietet vnnd eygenschafft/ daß sie nit allein am Firmament leuchten/ auch jhren wunderbarlichen Influentz/ krafft vnd wirckung haben in die Creaturn/ sonderlich in die Edelgestein/ dieselbigen perfectionieren/ vnd vollkommen machen. Also ist Maria die Mutter Gottes beschaffen/ die nit allein scheint in dem Himmel/ in der Seeligkeit/ auch gibt sie herab in die Welt jhre Stralen/ Influentz/ Wirckung vnd Krafft/ welches augenscheinlich gespürt vnnd gesehen wirdt zu MARIÆ HILFF/ inn solches Ort jhre Stralen der barmhertzigkeit außgeust/ wie solches die Wunderwerck bezeugen vnd niemandt laugnen kan.

Maria hilff ist ein geystlicher Stern.

Dann

Dann was seind die Krucken? Vnd andere eysserliche Zeichen vnd Bildtnussen von Wachs so allda gesehen werden? Anderst/ dann testimonia gezeugnussen / das man mit solchen Zeichen/so vor Augen hangen / souil sagen will/ daß jhnen zu MARIAE HILFF sey geholffen worden / sie zeigen an/ daß sie an solchem Ort den Influentz vnnd Wirckung deß getrewen fürbitts Mariä wircklich befunden haben / vnnd zur Dancksagung dahin kommen/vnd protestieren / vor der gantzen Welt bezeugen/daß jhnen zu MARIAE HILFF/ die barmhertzigkeit der Mutter Gottes widerfahren sey.

Was die Krucken vñ andere eysserliche Zeychen von Wachs zu Mariä hilff bedeuten.

Daher kommen souil gelibdt / der recht Catholischen/wann sie mit einer kranckheit / wie sie mag heissen / oder jrgent mit einem vbel vberfallen sein/

zu der Mutter Gottes sich verheissen / vnd was mag etwan vrsach sein / das mancher Jar vnnd Tag sein lebenlang kranck bleibt? Allein dise / daß er sich nit hat verlobt zu der Mutter Gottes / oder sonst zu einem Heiligen.

Maria hilff ist ein geystlicher Magnet.

Ein Magnet hat dise Art vnnd Natur / daß er an sich zeucht das härte Eysen. Ein geystlicher Magnet ist inn der warheit MARIAE HILFF / die nit allein zu sich zeucht / die fürüber / auff vnnd abziehen / jhren einkehr nemmen / die Benachbaurten / mit vilfältigen Creutzgängen: Auch von weitem / Mann vnd Weib / so dahin Wallfahrten / jhre Vota gelibdt verrichten / Mariam anrüffen / daß sie jhrem lieben Sohn / an jhr Statt / das Gebett vnnd flehen präsentieren wölle / vñ außbringen / das jenig / was jhnen

jhnen an Leib vnd Seel erspießlich/ nutzlich vnd heilsam ist.

Vnnd damit ich widerumb kom- me ad propositum, es war die an- dacht zu der Mutter Gottes/ bey der alten Welt so groß/ das ein jeder nach seinem vermögen / jhr ein dienst wolt erzeigen/ein Ehr beweisen / eintweder mit einē Altar/mit einē Meßgwandt/ Ornat/mit einem Fahnen/mit einem gestifften Salue, mit einer Glogken/ mit einem Weingartē / Wald/Ecker/ Wisen/mit einer Bildsaul/oder Ker- tzen / vnd also fortan. Wer wolt die andacht könden gnugsam specificiern/ ja so gar/arme Leut / haben sie geehrt/ mit einem Kertzen Liecht / jhr zu eh- ren angezündt / will geschweigen an- derer Ehr vnd Andacht/viler Stätt/ Stifft / Klöster / so jhr Bildtnuß so gar in jhren Sigillen führten. Will

Gebett vñ Rüff der Statt Straßburg zu der Mutter Gottes.
Iacobus Wimpfellingius. D. de Schletstat ad Rempub. Argent.

allein gedenckẽ/ der Statt Straßburg/ die hett in jhrem grossen Jnsigel / die Mutter Gottes vnnd jhr Kind / vnd im Sigill zu jhr diß kurtz Gebett vñ Rüff: Virgo, roga prolem, quod plebem ſeruet & vrbem, zu teutſch: O vbergebenedeyte vnd aller seligste Jungkfraw Maria / bitte dein liebes Kind JESVM/ daß er das Volck / Geystliche vnd Weltliche Obrigkeit / ein gantze Burgerschafft / vnnd mit einem Wort/ die Statt Straßburg erhalte.

Dise Andacht zu der Mutter Gottes war zuuergleichen / einem fliessenden Wasser / welches von dem stethen Regen/ dermassen wächst / zunimbt

nimbt vnnd groß wirdt / das es muß außbrechen / vnnd vberlauffen/also waren die hertzen der Catholischen Christen beschaffen/vnd noch/in dem lob Mariä: Wann sie dern gedencken / könden sie sich auß Eingebung deß heiligen Geysts/nit mehr enthalten/ das Lob vnnd die Ehr muß außbrechē/ die conceptus muß die gantz Welt sehen / wie lieb sie die Mutter Gottes haben: Vnnd dises bezeugt noch die täglich experientz vnd praxis, biß auff dise stund.

Warumben aber die alte Christenheit / sich also habe geübt/im lob der Mutter Gottes / vnnd die jetzige Glaubigen jhr nachgefolgt / find ich vnder andern Vrsachen/ zwo starcke/ Motiua: Erstlich/ weil alle Rechtglaubigen vnser lieben Frawen für jhr Mutter der barmhertzigkeit erkennen

Zwo Vrsachen dz die Catholischen Mariam

als ein Mutter ehren loben vnd preisen.

kennen / vnnd zu jhr rüffen / inbedencken / das Joannes der Euangelist in der Person / aller Kinder GOttes / für ein Mutter / die jhme Christus am Creutz befohlen / erkent vnnd angenommen / Ecce Mater tua. Daher wöllen sie auch dieselbige loben / für jhr Mutter ehren / jhr alle dienst / souil jhnen jmmer müglich / vnnd der heilig Geyst jhnen dictiert eingibt / erzeigen / damit sie auch durch getrewes fürbitt / bey jhrem lieben Sohn / der jhr nichts versagt / jhrer wöll ingedenck sein. Vnnd für das ander / das alle wahre Catholische Christen festigklich glauben / daß sie mit solcher vilfaltiger vnzehlbarer Ehr / die sie der Mutter Gottes erzeigen / Christo Jesu / jhrem Sohn / das gröste wolgefallen erweisen.

Das

Das aber gegenwertiges Mariale, das ist / acht predigen super Aue maris stella, & Antiphona: hæc est, &c. so vom lob vnnd würdigkeit der Mutter Gottes tractieren. E. Gst. V. vnd St. Vnderthänig dedicier / ist ein fürnemme Vrsach / der inbrünstige Eyfer / grosse Andacht / so sie zu der Mutter Gottes haben vnd tragen / vnnd augenscheinlich mit dem newe gebawte Kirchlen MARIAE HILFF / exprimieren / vnnd zuerkennen geben / daß sie sonderbare Verehrer der Mutter Gottes sein. Diß Gott wolgefällige Werck / vnnd newe erbawte MARIAE HILFF / (so am 24. tag Februarij / deß 1604. der erste Stein gelegt / vnnd Anno 1605. am Fest der heiligen Dreyfaltig-

Die Edel tugentreich Fraw Regina im Hof: Stiffterin Mariä hülff. Auß befelch deß hochwürdigen Fürsten vnd Herren: Herren Hein-

keit

rich Bischoff zu Augspurg hat der hochehrw. Edel Herr Christoff von Aw Domcustor vnnd Landtpfieger deß hohē Stifft Augspurg den ersten Stein gelegt.

keit geweihet / vnnd daselbsten bißhero inn kurtzer zeit Wunderwerck geschehen / vnnd fürüber gangen/ja ein stethe Andacht / auff dem Lechfeld erweckt worden /) wirdt Gott zeitlich vnnd ewig belohnen. Die ander Vrsach der Dedication seind die gutthaten / so ich vor disem empfangen vnd noch: E. Gst. vnnd St. derhalben Vnderthänig mich befelchende / vnnd demütig bittende / Meine groß günstige Patronen sein vñ bleiben. Datum Augspurg: Am Fest der Heimsuchung Mariä / der gantzen Christenheit getrewe Fürbitterin / bey jhrem lieben Sohn Christo JESV / der sie allzeit erhört: Die

Mariä hilff hat geweyhet der hochwürdig Herr Sebastian. Breining Bischoff zu Adrimitan vnd Weybischoff zu Augspurg.

Adrimitanus Episcopatus sub Aquiscensi seu Squisicensi Archiepiscopatu, sub Constantinopolitano Patriarchatu.

wölle

wölle auch vnser gedencken / jetzt vnnd in der Stund / vnsers absterbens Amen. Im Jar 1609.

E. Gst. V. vnd St.

Vnderthäniger

Bartholomæus Wagnerus Augustanus.

Epigram-

Epigramma, ad Lectorem,

R. P. GREGORII GASTELII COENOBII SS. Vdalrici & Afræ Prioris Augustæ: D. Virgini Mariæ deuotum.

Qvem diuinus amor benedictæ Matris ad ædes,
Prouocat, & si quem virgo Maria iuuat,
Scandere vel gliscit sanctissima regna Tonantis,
Aut fædas horret Ditis adire domos.
Is Mariam precibus crebrò venerabitur æquis,
Angelicisq; studet flectere serta rosis.
Ad tua mortales veniunt altaria, Virgo,
Ac ibi percupiunt, dicere Mater Aue.
Corde pio clamant, Virgo mitissima Salue
Atq; preces gnato funde Maria, tuo.

Sis

Sis memor & famulæ, rogo, quæ tibi dedicat aram
Splendida cui nomẽ AVLA celebre dedit
Voluite Christiferæ deuoti mente libellum,
Si vos oblectat relligionis honos.
Prædicat eximiis hic matrem laudibus almã
Virginis atq; docet de pietate loqui.
Suscipe completi laudes ô Virgo laboris,
Sit merces operis, regna superna poli.
Ergò precor, dignas intacta Virgine laudes
Quas tibi Vvagnerus promsit amando, lege.

Non sine fructu.

Erste Predigt vber das vralt Lobgesang/ Aue maris stella Gegrießt seyestu Meerstern.

THEMA.

Aue maris stella.
Dei Mater alma.
Atq; semper virgo.
Fœlix cœli porta.

Zu Teusch.

Gegrießt seyestu Meerstern/ du H. Mutter Gottes/vnnd allzeit Jungkfraw/du selige Port deß Himmels.

Die streittbare vnnd wahre Catholische Kirch auff Erden/ sicht allezeit auff die Triumphierende Kirchen in dem Himmel/ also/ wie sie es dort machet/ will sie jhr solches auch auff Er-

Die streitbare Kirch hat allzeit jhr Aug auff die triumphierende im Himmel.

 den

den nach thuen / sonderlich aber inn der Materi / was anlangt vnd betrifft die aller seligste Jungkfraw vñ Mutter Gottes *Mariam*. Dann wie in der Triumphierenden Kirchen / inn dem Himmel droben / die H. Treyfaltigkeit / also zureden / zurath gangen / mit was worten sie loben vnd preisen wöll / die Mutter Gottes / was für würdiger Titul jhr gebüre / vnd vnder andern durch den Engel Gabriel das *Aue* sey gegrießt / jhr verkündigen lassen : Eben diser Triumphierende Kirchen dort oben / in dem Himmel / vergleicht sich die streitbare Kirch auff Erden / in dem lob *Mariæ*, so das Lobgesang von der Mutter Gottes auch anfacht mit dem *Aue*, braucht zu dem lob *Mariæ* eben die *Phrasim*, so in dem Himmel die H. Treyfaltigkeit gebraucht hat. Heut zu einem seligen anfang / wöllen wir etliche Pünctlin in kürtze vernemmen / was wir vns bey dem *Aue* sollen erjnnern / wie Maria sey ein Meerstern / ein Mutter Gottes / ein Jungkfraw vnnd ein selige

Propos.

Porten

Porten deß Himmels/alles mit geliebter kürtze/darzu gebe Gott sein genad/durch das getrewe fürbitt Mariä.

Aue maris stella.

Gegreißt seyest du Meerstern.

ES ist vnlaugbar/das gemeinglich alle die jenigen/ein Sprach reden/ mit denen sie gräntzen/vnd Nachbaurn sein/ als / die an das Königreich Hispanien gräntzen/anstossen/reden Hispanisch/die an Franckreich gräntzen/reden Frantzösisch/die an Welschland stossen/reden auch Welsch.

In der Seligkeit dort oben ist ein reich / darinnen man redt die Himmlisch sprach / Gott vnnd sein Mutter allzeit preißt / da die Engel allezeit singen/ heilig/heilig/heilig ist Gott der Heerscharn/ die Mutter Gottes wird von Gott Vatter/Sohn/H. Geyst geehrt. Himlisch sprach ist betten Gott loben. Esaiæ 6.

In der Verdamnuß ist auch ein

reich/das dem Teufel vñ seinem anhang eingeben / darinnen redt man die Höllische sprach/ nit allein das man Gott lestert/fluchet / *non mortui laudabunt te Domine*: Sonder auch der Mutter Gottes vbelredt / das noch biß auff die stund/die Schlang von der Höllen / jhr Gifft wider sie außgeußt.

Höllisch sprach ist fluchen Gott lestern.
Psal.113.

Zwischen disen beeden Reichen/dern eins dort oben/ das ander / vnder der Erden ligt/seind zwo Stätt/so an dise Reich gräntzen vnd stossen/ die Statt so von Abel erbawt / ist die streittbare Catholische Kirch / welche gräntzet an das Reich der Triumphierenden Kirch / vnnd redt die Himmel sprach/lobt Gott vnd *Mariam*, gibt Mariä das Lob vnd die Titul/so jhr die H. Dreyfaltigkeit geben hat: Die ander Statt Babel / so jhme der Teufel erbawt / stoßt an das Reich der Höll/redt auff die weiß von Gott vnd Maria / wie man in der Höll redet : Will mich besser erklärn / die Catholischen handlen von der Mutter Gottes auff die weiß / wie es

Die wahre Kirch gräntzt an die Triumphierenden.

Die falsche aber an die Höll.

Gott

Gott in dem Himmel gethon / vnnd wie es die Göttlich schrifft mit bringt.

Die ausser der Kirchen seind/redē von der Mutter Gottes spöttlich vnd ergerlich / mögen jhr das Lob den Preiß noch jhre Titul nit geben / sonder wann es inn jhrem vermögen wer vnd gewalt stůnde/ wurdē sie dieselbig Christo von seiner gerechten nemmen vnd stůrtzen in die Höll. Wir wöllen aber die feind Mariä auff ein seitten setzen / *quid enim mihi de his qui foris sunt* dañ was gehen mich die daraussen an / vnnd vnser andacht mit Maria verrichtē/ dern Lob vnd Preiß gedencken/ so wird sie vnserer mit jhrem fürbitt auch nit vergessen. 1. Cor. 5.

In dem Himmelreich ist das wort *Aue* gegrießt seyestu / von der H. Dreyfaltigkeit concipiert / vnd von dem Engel Gabriel auff Erden der Mutter Gottes verkündiget worden. Eben dises Himmlisch wort *Aue* sey gegrießt / braucht vnd redt auch die Statt / so von Abel erbawt vnd an den Himmel gräntzet / die Catolisch

Aue ist anfänglich im rath der H. Dreyfaltigkeit cōcipirt vnd durch Gabrielem das erst mal auff Erdē pro-

mulgiert vnd verkündigt worden.

lisch Kirch / vnnd macht den anfang deß Gesangs mit dem *Aue*, sey gegrießt du Meerstern / sey gegrießt du Mutter Gottes / sey gegrießt du aller seligiste vnd allzeit Jungkfraw / sey gegrießt du selige Porten deß Himmels *Aue* sey gegrießt.

Wann der Mensch die Mutter Gottes thut griessen / vnnd wir Menschen einander griessen / ist es ein grosser vnderschidt / dann wann einer sein nechsten grießt / wünscht jhme den friden / er wünscht jhme ein seligen Tag / ein selige Nacht / so geschicht der gruß in dem verstand / das Gott dem nechsten wölle das geben / was er jhme gewünscht hat. Mit dem gruß Mariä aber / ist gantz vnd gar das widerspil / dann wir könden jhr nichts wünschen von einer G. oder segen / dann sie hat vorhin alles mit einander / ist schon voller G. ist schon voller Benedeyung / vnd müssen also sagē / *bonorum nostrorum non eges* vnserer Güter bedarffstu nit. Spricht einer / wann ich dann der Mutter Gottes nichts kan wünschen / das ge-

schehen soll / wa geht dann hin das *Aue* sey gegrüeßt du Meerstern? Antwort der Gruß geht auff die Gratulation / freud vnd frolocken / das einer bey ch sibefindt gegen der Mutter Gottes.

Nit grieſſen wir *Mariam*, das wirs begerten mit vnserm wünschen vnd grieſſen selig zumachen / ein Segen zu geben / oder jhr seligkeit zu mehren / dann sie vorhin selig / vorhin voller genaden / vnd vorhin Gottes Angesicht sihet / geneußt / sonder mit dem grieſſen wöllen wir auß trucken vnnd zuuerstehn geben / vnser freud / vnser Jubel / vnser frolocken / daß wir innwendig befinden / inn vnsern hertzen / vnnd allbereyt sehen / daß sie selig vnd in der seligkeit von der H. Dreyfaltigkeit krönt worden ist. Dahin gehn alle fest Mariä / dahin gehn alle Aempter so von jhr gesungen werden / dahin gehn alle Gesang / das *Salue Regina*, das *Regina cæli*, dahin geht das Gesang *Aue maris stella*, dahin geht der Sambstag / so eygentlich jhr gebüret / daß wir darmit auß- Was gestalt wir Mariam grieſſen.

trucken vnd zuuerstehn wöllen geben vnser freud / daß sie selig vnnd dort oben bey jhrem lieben Sohn sitzt / zu seiner gerechten / vnd vnser inngedenck ist / mit jhrem getrewen fürbitt. Bey disem *Aue* gegrießt seyestu / haben wir zwey *Moralia*, sittliche stuck zu erlernen / die wir sollen vnder einander practicieren.

Zwey Moralia habẽ wir bey dem Aue.

I. Das ein ist / wann wir verstehn oder mit Augen sehen / daß dem nechsten alle ding Prosperieren / glücklich von statt gehn / vns hertzlich darob erfrewen sollen / sampt vnnd mit jhme Gott danckſagen / das *Te Deum laudamus* singen.

2. Das ander *Morale* kan dises sein / wie Maria das Lob auff vnnd annimbt / von Armen so wol als Reichen / von Vngelehrten so wol als von Gelehrten / von Krancken so wol als von Gesunden / von Kleinen so wol als von Grossen / vnd niemandt auß schlecht / das auch sonderlich die Reichen / die Gewaltigẽ in der Welt / den Gruß den guten Morgen / die gute Nacht / von dem Armen vnnd einfältigen

annemen/vnd nit verachten wöllen/dann die hohe Personen / könden sich nit bereden daß sie der guten wünsch nit bedürffen/ wie *Maria*, sonder jhnen den gedancken machē sollen/wann jhnen ein Armer ein schlechter Mensch / der zweifels ohne in der G. Gottes ist / vnnd steht / daß er mit seinem Gruß könde was guts bey Gott erwerben / vnnd zu wegen bringen/ das sein wunsch eines seligen Tags oder Nachts nit werde vnfruchtbar sein/dann man sagt gemeiner Fluch vnnd gemeiner Segen selten lär abgehn.

O ein selige Herrschafft/ die sich also helt mit jhrē Vnderthonen/das die Vnderthonen in auffstehn vñ nidergehn/bey jhnē gedencken/oder sprechen / Gott geb meiner Herrschafft meiner Obrigkeit ein seligen Tag vñ Nacht / Gott geb jhnen lange zeit zu leben/vñ nach disem die Seligkeit / vnd solche wünsch bringen glück vnnd heil : Wa aber das widerspil geschicht / erfehrt man täglich / wie es zugeht/vnd das sey gesagt vom *Aue*.

Wann einer sein Gruß verricht hat mit wenig oder vil worten / so kompt er zum andern auff einer Person namen / vnnd Titul die einer hat. Also sehen wir auch in vnserm Lobgesang / das nach dem *Aue* sey gegrießt / geht der Titul Mariä / *Stella maris* sey gegrießt du Meerstern welcher Titul gleichsam alludiert vnnd geht auff die Verdolmetschung jhres Namen / dann Maria wie der H. Bernhardus sagt / wird verdeutscht *Stella maris* ein Meerstern / vnd ehe wir von disem reden / müssen wir ein kleine digression machen.

Es sagt Moises / das Gott an dem Firmament erschaffen hab / zwey Liechter / ein grosses vnd ein kleines: Das groß ist die Sonn / vnd soll dem Tag vorstehn / das klein ist der Mon / vnd soll der Nacht dienen. *Fecitq; Deus duo luminaria magna:*
Genesis. 1. *luminare maius vt præesset diei, & luminare minus, vt præesset nocti.* Vnd Gott hat gemacht zwey grosse Liechter: Ein groß Liecht / das dem Tag fürstůnd: Vnd ein

klein

klein Liecht / daß der Nacht fürstůnd. Neben disen zweyen grossen Liechtern / seind vnzahlbare Stern erschaffen / das einer grösser als der ander / wie der H. Paulus bezeugt. Weil dann alle Predigen werden gehn zum lob Mariä / will ich auch dise *Application* auff Mariam deutē / die auch ein groß vnd kleins Liecht / vnd grosser Stern genent wird / vnd dardurch Christo kein vnehr geschicht / dann was er andern heiligen vergont / das hat er auch seiner lieben Mutter nit versagt.

An dem Himmlischen firmament / in dem Himmel / hat der H. Joannes in seiner heimlichen Offenbarung ein Vision vnd Gesicht gehabt / vnnd gesehen ein Weib / die beklevd gewesen / mit dem grossen Liecht der Sonnen / vnnd das klein Liecht deß Mons vnder jhren Füssen / vnd Stern ob dem Haupt. Apocal 12.

Das Weib / so beklevd ist / mit der Sonnen / bedeut die Mutter Gottes / die auch einer Sonnen vmb sibnerley vrsachen wegen verglichen wird.

Maria wird verglichē einer Sonnen wegē sibnerley eygenschafften.

Erstlich

1. Erstlich / wie an dem Firmament die Sonn den aller Edlisten vnd fürtrefflichsten Auffgang hat / das an demselbigen nichts also auffgeht als die Sonn. Also Edel vñ hoch ist *Maria* in jhrẽ Auffgang / dann sie kompt her von Königklichem stammen / welche empfangen vnd geborn

2. worden ist auff ein sonderbare weiß.

Zum andern hat die Sonn ein *præeminenz*, vor andern Geschöpffen am Himmel / daß sie hoch steht / ob jhr seind drey Planeten / vnd vnder jhr drey / vnnd sie steht in der mitten: Also *Maria* in der Himmelfahrt ist auch mitten eingesetzt worden / das ob jhr seind Gott Vatter / Gott Sohn / vnnd Gott heiliger Geyst / vnnd vnder jhr / seind drey Hierarchien / darein auch das Menschlich geschlecht geordnet vnd auffgenommen wird. Da-

Kirch. her die Kirch singt *Exaltata super Choros Angelorum ad Cælestia regna* Maria ist erhöcht worden vber alle Chör der Engel

3. zu dem Himmlischen reich.

Für das dritt / wie die Sonn in jhrer Bewe-

Bewegung gschwinder vnd schneller ist/ als ein Pfeil/ so abgeht / von dem Armbrost / jhren Lauff in 24. stunden vollbringt. Also/die Mutter Gottes ist allzeit gschwind gewesen in allen Tugenten / als in der Tugendt deß gehorsams Luc. 1.
sagt sie/ *Ecce ancilla domini*, sihe ich bin ein Dienerin deß Herrn/ in Bewegung der gutwilligkeit ist sie/ *cum festinatione*, mittheilung gangen vber das hohe Gebirg. In Bewegung der Pönitentz vnnd deß Leyds hat sie jhren lieben Sohn gesucht/ wie sie jhn drey Tag verlorn/ in Bewegung der Barmhertzigkeit ist sie gschwind gewesen gegen den armen Leuten / auff der Hochzeit / zu *Cana in Galilæa*, *Vinum* Ioan. 2.
non habent sie haben keinen Wein.

4. Es ist zum vierdten die Sonn lobwürdig von wegen jhrer schöne / also/ das inn den Augen nichts lieblicher ist dann die Sonn/ wie *Ecclesiasticus* sagt / *delectabile est oculis videre Solem*. Den Augen ist Eccles. 11.
lieblich die Sonn zusehen/ vnd wie hergegen ein kläglich ding sey die Sonn nit sehen/

Thob. 5. hen / sagt Thobias was soll ich für ein freud haben der ich die Sonn nit sihe/daher dann auch die Blinden schreyen / ein Blinder man/ein armer Man/ also wird Maria die Mutter Gottes gelobt vnnd geprisen von wegen jhrer schöne inn den

Cant. 4. Hohenlieder. *Tota pulchra es amica mea & macula non est in te*; du bist schön mein Freundin vnd kein mackel ist in dir.

5. Wie die Soñ auch zum fünfften wird geprisen von wegen jhrer krafft zu erwärmen vnd zu erhitzigen / also ist Maria ein wirckliche Sonn die den Menschen er hitziget in der Liebe gegen Gott vnnd dem nechsten.

6. Weiter / wie nachmaln zum sechsten die Sonn alles fruchtbar machet / auff dem Erdboden/wie man dañ erfehret/wa die Sonnen stral vnd Sonnenschein nit hin kommen / nichts zeitig vnd fruchtbar wirdt. Also die Mutter Gottes durch jhr fürbitt / macht die Menschen in allen guten Wercken fruchtbar. Etlich macht sie fruchtbar / daß sie gern betten/andere

macht sie fruchtbar in der Barmhertzigkeit/ daß sie gern Almusen geben/ vnd also fortan.

Vnd zum sibenden/ wie die Sonn alle ding in der Welt vnderscheydt/ das man das weiß vom schwartzen vnderscheyden/ vnd alle Farben erkennen kan. Also die Mutter Gottes erwirbt vns durch jhr fürbitt souil/ daß wir könden das gut vom bösen/ die Tugent vom Laster abscheyden. 7.

Es wird aber auch vermeldt/ das das Weib/ den Mon hat gehabt vnder jhren Füssen. Was gestalt Maria dē Mon werde vergli- chen

Der Monschein bedeut die vnbeständige Welt/ vnd was in der Welt ist sagt Johannes sey hoffart/ geitz/ vnreinigkeit. 1. Joh. 2.

Die Mutter Gottes hat vnder jhr gehabt die Welt/ die vnbeständigkeit vnnd alle Laster mit Füssen getretten/ will anderer Eygenschafften geschweigen/ vnnd kommen zum Meerstern.

Nit allein aber wird die Mutter Got-

Maria wird auch verglichē dē Stern vmb etlicher Eygenschafften wegē.

tes verglichen der Sonnen / mit welcher sie bekleyd / vnd mit dem Mon den sie vnder den Füssen hat: Auch den Stern vmb etlicher vrsachen halber. Dann wie der Abentstern ist der Natur vnnd eygenschafft / daß er einer vnzerstörlichen Natur vnd Wesen ist / vnnd darneben seine
1. Stralen von jhme gibt. Also ob wol von der Mutter Gottes außgangē der Sonnen stral / Christus Jesus geborn / ist es doch geschehen ohne Verletzung jhrer Jungkfrawschafft / welche bliben ist vnzerstört an Seel vnnd am Leib. Wann
2. man nachmaln bedenckt deß Sterns qualitet / so ist er vil klarer vnd heller dann andere Stern / so an dem Firmament stehn. Also die Mutter Gottes vbertrifft alle heilige Engel vnd Ausserwöhlten in dem Himmel / leuchtet klarer vnd heller in Tugenten als alle heiligen.

3. Wann wir nachmaln bedencken deß Sterns quantitet / so scheint er in vnsern Augen gar klein: Aber in jhm selbst gar groß. Also die Mutter Gottes bey jhr

selbst

selbst vnnd in jhren Augen ist sie klein/ die sich nent ein Dienerin vnnd Magt deß Herrn: Aber in den Augen Gottes vnnd aller glaubigen Christen/ so groß/daß sie genent wird ein Mutter Gottes.

Der Stern ist auch also beschaffen daß er nahent ist dem *Polo*. vnd lendet sich nit zu Nidergang wie andere Stern/also die Mutter Gottes ist vnbeweglich zu allen Sünden/ die weder läßliche/ wirckliche noch Erbsünd gehabt. 4.

Es ist auch der Abentstern der Eygenschafft daß er die Schiffleut zu nacht leytet/also die Mutter Gottes leichtet allen Sündern/ durch jhr fürbitt vnd leyttet sie biß zur Porten deß Himmels. 5.

Warlich die jenigen/ so auff dem tieffen gefährlichen hohen Meer fahren vnd Schiffen/ müssen nit kleine gefahr auß vnd vber stehn/ dann die Erfahrung bezeugt/ das sie bey der Nacht/ wann gemeinglich das Meer vngestümer ist/ werden dermassen verworffen/ daß sie weder auß noch ein wissen/ daher auß Betrach-

tung solcher grosser gefährlicheiten / haben König Fürsten vnd grosse Herrn den Meerschiffenden / sonderliche Trew vnd Lieb erzeigt / in dem / daß sie an die Gestatt vnd Porten mächtige hohe Thürn auffgebawt / vnnd oben in dem Gipffel / brennende Ampel gehenckt / mit Glaßfenster bewart / zu dem End / wann die verworffne Schiffleut zweiffelhafftig gewesen / wa doch der Hafen / das Gestatt / die Schiffrhue weren / sie alsbald auff dem Meer könden vmbsehē / wa solches Liechtlen brenne / vnd so bald sie dessen gewahr worden / haben sie vberkommen ein starck hertz vnd gemüth / spanten wider auß jhre Segel / biß sie kommen seind zu der Porten / vnd solche Thürn seind von den Alten genent worden *Phari* weil der König *Pharao* in Egypten solt gebawt habē / daher ein Poet sagt: *Lumina noctiuagæ tollit Pharus æmula Lunæ.*

Alle Thürn oder Gebäw die Nacht licht haben / werden genent Phari.

Der Liecht thurn mit dem Mōn streit /
Darmit er die Schiff gelendt.

Wer seind die arme Schiffleut auff dem Meer?

Meer? Als die arme Sünder inn der Welt/die werdẽ von den Windẽ d' Sünde hin vñ her geworffen/ vñ damit sie nit zu grund giengẽ/ sond' ein hoffnung vberkämen/die Sünden verliessen/zum Porten der Seligkeit kämen / ist verhanden der Meerstern/die grosse brennende Ampel Maria so da leuchtet in dem Himmel vnd auff Erden / den armen Sünder die letztlich durch jhren schein jhrer fürbitt kommen zum Porten der Seligkeit/ dann wie der Stern die Schiffleut/vnnd das brennend Liecht inn der Latern die Menschen rüffet/ daß sie dem Liecht nach schiffen sollen: Also verhelt sich Maria/ wie ein Liecht so den Sündern locket/daß sie dem Liecht das ist jhren Tugenten nach wandlen / vnd endtlich zum Porten kommen. Wie der Stern so den 3. König erschinen/stehts jhnen vorgangẽ / biß sie kommen seind in den Stall vnnd vor dem Kindlen nidergefallen/ vnd als wahren Gott vnd Menschen angebetten: Also ist Maria ein solcher Stern / so dem

armen Sünder der in Sünden ligt/vom Weg zum Himmel ist abgewichen / mit jhrem schein der Tugent vorgeht / biß sie jhn bringt durch jhr fürbitt zu rew / leyd seiner Sünd/vnnd vor Christo niderfellt vnd anbettet/wir müssen aber auch hören wie sie ein Mutter sey.

Dei Mater alma.

Du H. Mutter Gottes.

WAnn einer sein Gruß vermeldt/ vnd den Titul geben hat / einer hohen Person / so bleibt es nit bey einem Titul / sonder es sein dern so- vil/das einer schier nit weiß/von welchem er zuuor soll reden.

Die Mutter Gottes ist also von Gott gewürdigt worden / daß sie nit ein sonder vnzahlbare Titul hat / vnder welchen vi- len auch diser einer ist/*Dei Mater alma* ein Mutter Gottes.

Ein grosse würdigkeit erscheint in di-

sem

sem Titul das *Maria* wird genent vnd in der Warheit ist ein Mutter Gottes. Ein grosse würdigkeit war es der Mutter deß Königs Salamonis/ die neben jhme/ inn einem eygnen Thron sasse. Was seind aber alle König vnd alle jhre Müttern gegen Christo vnd seiner Mutter? Nichts anders als lauter schatten/ dann kein höherer Titul nach Gott ist auff Erden jemaln erhört worden. Vnd ob wol der Titul groß/ so erscheint doch in *Maria* ein tieffe Demut/ die sie in disem Namen erzeigt vnd sehen last. 3.Reg.2.

Es ist doch am tag/ daß die grosse Titul so man einem gibt/ die einer vberkomt gemeinglich stoltz vnd hoffärtig machen/ also/ das ein sprichwort ist/ *Honores mutant mores, & raró in meliores*. Dañ manche Person hett mit einer andern nit können freundlicher sein/ mit reden vnnd *conuersiern*, so bald sie aber zu einer würdigkeit/ (sey im Geystlichen oder Weltlichen standt) erhebt/ von stundan hat sie sich verkehrt jhrer gantz vnnd gar vergessen

sen wer sie gewesen ist. Das widerspil beweist *Maria* mit jhrem grossen Titul/ daß sie sich demütig erzeigt/ vnd warinn steht die Demut? Daß sie will sein aller Menschen Mutter/ vnd von allen Menschen/ so wol vom Bettler als Reichē ein Mutter genent vnd geheissen werden.

Sagt mir eins / wann die arme Bettler ein grosse Frawen oder sonst ringe Person solten ein Mutter heissen / wurd es zweifels ohn nit gern geduldẽn / noch leyden / sonder jhnen verbieten sie sey nit jhr Mutter.

Aber *Maria* last sie ein Mutter anrůffen/ von allen Menschen/ von Mann vnd Weiber. Wir můssen vns aber befleissen daß wir auch Mutter Christi sein/ vnd die Mutter wirdt solches gern sehen/ Matth. 12 wann wir der lehr *Matthæi* folgen / der sagt also / ein jeder der da thut vnnd verricht den willen deß Vatters/ der ist mein Bruder/ mein Schwester/ vñ mein Mutter / wer also die gebott Gottes verricht/ seinem befelch nach kompt / der ist ein

Mutter

Mutter / vnd zu solcher Mutterschafft / hat die aller seligst Mutter Gottes *Maria* allen Menschen ein mittel zu *Cana in Galilæa* fürgeschlagen / wann sie dem nachkommen so seind sie Müttern vnnd das mittel steht in disen Worten / die sie zu den Dienern gesagt / alles was euch mein Sohn schafft / dem kompt nach / *quodcumq̃; dixerit vobis, facite* alsdann werdt Ioan.2. jhr sein rechte Müttern.

Atque semper virgo.

Vnd allzeit Jungkfraw.

IN der Legation deß Engels Gabrielis zu *Mariam*, thut *Lucas* sonder vnnd fürnemlich meldung / zweyer herrlicher Titul / daß er *Mariam* benamet ein Jungkfrawen vnnd nachmaln ein Mutter Gottes / dann also sagt der Text Gabriel sey gesandt zu einer Jungkfrawen / vnnd der Namen der Jungkfrawen *Maria*.

Darnach der Titul der Mutter Gottes wirdt andeut in den Worten/du wirst in deinem Leib empfangen vnnd gebären einen Sohn / vnnd wirst jhn nennen Jesum/das ist du wirst sein Mutter werden/ vnnd wie sie beyde Titul werde behalten / zugleich ein Mutter vnnd Jungkfraw bleiben/erzehlt er jhr.

Diser beyder Titul gedenckt auch die Kirch inn dem vbergebenedeyten Lobgesang/nent sie ein Mutter Gottes/wie gehört / vnnd ein Jungkfrawen/ *& semper virgo*,welche beyde Titul bey allen Christen/so gib vñ geb / daß sie sagen die Mutter Gottes vnd Jungkfraw *Maria*.

Vnnd dises ist nit vnmüglich Gott dem Herren / zugleich ein Jungkfrawen vnnd Mutter sein. Dann es ist viln bewüßt / was die Natur vermag vnnd thut mit dem Vogel/so genant wirdt *Phænix*, welcher ist ein eintziger Vogel vnd ohne alles zuthuen widerumb geboren wirdt. So weiß man auch daß die Binlen von jhnen selber den Honig ohne hilff anderer herge-

hergeben. Warumben soll nit *Maria* als der Himmlisch *Phœnix*, vnd Himlisches Binlen / durch krafft deß Geysts / ohne Mannlich samen geboren ein Himmlischen *Phœnicem*, Christum / jhme geben jhr Fleisch vnd Blut / wie sie ghabt / vnnd gleichsfalls den Honig. Hat Gott vermöcht / daß die drey Knaben im Fewrofsen nit verletzt worden / vom Fewer / warumben soll er nit erhalten *Mariam*, ohne verletzung der Jungkfrawschafft / vnnd ein Mutter Gottes sein.

Vnd das aber *Maria* auch ein Jungkfraw bleibe / hat es sich gebürn wöllen / dann also sagt der H. Ambrosius: Christus Jesus der auff dise Welt kommen / vnd den Jungkfräwlichen standt vor andern gelobt / geprisen / darzu gerathen / wer solt nit glauben daß er auch von einer Jungkfrawen wöllen geboren werden.

Vnd der H. Augustinus: Es hat sich nit gebüren wöllen / das Christus ein ewige Jungkfraw / der vns das Heil vnnd Seligkeit gebracht / seiner Mutter die Augustin.

 würdig-

würdigkeit der Jungkfrawschafft solle nemmen,

Apocal 14 Es sagt Joannes in seiner heimlichen Offenbarung/daß die Jungkfrawen folgen nach dem Lamb/ vnd singen ein bsonder Gsang/ das niemandt könde singen/ als sie. Welcher will glauben/ das Christus sein Mutter/ diser würdigkeit vnnd Jungkfraw kräntzlen solt beraubt haben/
Cant. 4: ist also *Maria Hortus conclusus* ein verschlossner Garten/vnd *fons signatus*, vor/ inn/ vnd nach der geburt ein Jungkfraw bliben/vnd in Ewigkeit bleiben wird/ wir müssen aber auch vernemen/ wie sie ein Porten geheissen vnd genent wird.

Fælix Cæli porta.

Du selige Port deß Himels.

IN dem loblichen Orden der Prediger / nach dem *Salue Regina* gegrüeßt seyestu Königin/ wirdt allzeit diser Versicul darauff gesungen:

Digna-

Dignare me laudare te virgo sacrata, O se-
lige Jungkfraw / würdige mich / dich zu
lobē / gib mir genad daß ich dich könde lo-
bē / vnd darauff folgt weiter / *Da mihi vir-
tutem contra hostes tuos*, gib mir die stärcke
vnd krafft wider deine Feind.

Wir seind inn solche zeiten gerathen /
das schier die Welt ist voller *Mariæ* feind /
so jhr / die Titul nit vergonnen / wider sie
Curren / das billich ein jeder Catholischer
Christ / ehe er *Mariam* griesset / solt vmb
fürbitt anrüffen / daß sie jhme stärck vnnd
krafft gebe / wider jhre Feind / vnd sonder-
lich in dem Titul / daß wir *Mariam* ein se-
lige Himmel Port nennen. Zwar nit auff
die weiß wie Christus ein Porten ist / vnd
handlen hierinn gar nit wider Christum /
daß wir jhme sein Ehr dardurch wolten
nemmen / oder verkleinern / dann ein mal
gewiß / das Christus sich nent das Liecht
der Welt / er nent sich die Sonn der Ge- Ioan. 8.
rechtigkeit er sey das Fundament / die
Porten zum ewigen Leben / nichts desto
weniger vergont er solche Titul / vnnd
Namen

Namen seinē lieben Apostel / daß sie auch sein Liecht der Welt / das Fundament vñ Porten dauon Joannes in seiner heimlichen Offenbarung meldung thut.

So dann Christus mag gedulden / daß seine Apostel seine Titul führen / warumben soll ers nit seiner Mutter gestatten / oder vns für vnrecht halten / wann wir sie heissen ein selige Himmel porten.

Christus ist die rechte vñ wahre Port zum Himmel.

Ein Porten wird dise geheissen / durch welche ein Mensch in ein Hauß eingeht. Christus Jesus ist die grosse Portē zum Himmel / der sie durch sein Leyden vnnd verdienst hat auffthon / dann der Hiñel war verschlossen vil 1000. Jar / biß er selbst kommen vnnd den Himmel auffgesperret / vnd solche Ehr gebürt allein Jesu Christo / vnd der diß nit glaubt vnd bekente / wer kein Christ nit. *Maria* aber wird auch ein Porten geheissen in seinem verstandt / als wie durch *Eua* verschlossen worden das irrdische Paradeiß / welche aber eygentlich durch Adam vbertrettung ist verschlossen / also durch *Mariam*,

Maria ist auch ein Port aber nit wie Christus.

ist

ist die Himmel porten geöffnet/ welche aber eygentlich durch Christum geöffnet worden.

Ein Porten ist *Maria*, das durch sie gangen ist das ewig Wort deß Vatters/ Christus Jesus zu vns in dise Welt kommen.

Von diser Porten redt Ezechiel *Porta hæc clausa & non aperietur*, vnnd der H. Hieronymus legts auß von der Mutter Gottes/ daß sie gewesen sey ein Porten/ dardurch der Herr gangen/ ohne alle verletzung/ vnd kan anderst kein ander Porten als sie verstanden werden/ dann sie ist beschlossen bliben. Ezech. 44

Ein Porten wird *Maria* genent/ auff die weiß/ wañ ein Mensch jhr in Tugenten nachfolgt/ so ist sie jhme ein Porten in den Himmel. Der H. Joannes in seiner Offenbarung thut meldung zwölff Porten/ drey gegen Auffgang/ drey gegen Nidergang/ drey gegen Mittag/ vnnd drey gegen Mittnacht/ vnd solche bedeuten die zwölff Apostel/ bedeuten die Heiligen/

Wie Maria werde genent ein Port.

ligẽ/das man durch sie auch kan eingehn/ nemlich auff solche weiß / wann einer einem Heiligen im leben vnd wandel nachfolgt.

SS. Benedictus, Bernhar. Augustin. Dominic. Francis. werden auch Portẽ genent aber nit wie Christus sonder in seinem guten verstandt.

Daher wann einer im leben vnd wandel *S. Benedicto* nachfolgt / im leben vnnd wandel *S. Bernhardo* nachfolgt / im leben *S. Augustino* nachfolgt / im wandel *S. Dominico* nachfolgt / im leben vnd wandel *S. Francisco* nachfolgt/ der kan sagen *S. Benedict* ist mir ein Himmel port / S. Bernhardt ist mir ein Him̃el port / S. Augustin ist mir ein Himmel port *S. Dominicus* ist mir ein Himmel port / *S. Franciscus* ist mir ein Himmel port. *Maria* wirdt auch ein Port genent / sonderlich wegen der Barmhertzigkeit / wer für dise Port kompt/ vnd bittet/ wirdt nit vergebens an klopffen/ wirdt gwißlich erhört werden.

Warlich/ wann die Port hett ein verstandt/ vnd köndt reden / so wurd sie müssen bekennen / daß jhr der Haußherr nit die kleinste Ehr hett anthon / dann durch die Porten geht ein der Herr / durch die

Porten

Porten führt man ein alle Victualien/ Speiß/ Tranck. Also nit ein kleine würdigkeit/ vnd Ehr ist es der Mutter Gottes/ daß sie wirdt genent ein Him̃els porten/ an welcher wir steths mit vnserm Gebett an klopffen sollen/ alsdann haben wir ein trost/ sie werde vns erhörn/ vnser getrewe Fürbitterin sein/ auff daß wir letztlich auch eingehn mögen durch die Himmel porten zu ewiger Seligkeit/ Amen.

Die

Die ander Predigt vber das Lobgesang/ Aue maris stella, oder gegrüeßt seyestu Meerstern.

THEMA.

Sumens illud Aue.
Gabrielis ore.
Funda nos in pace.
Mutans nomen Euæ.

Zu Teutsch.

Der du auß deß Engels Gabrielis Mund das Aue empfangen hast / befestige vns im friden/mit Verwandlung deß namens Eua.

WAnn die alten Christen wolten reden von würdigkeit vñ hocheit deß Englischen gruß/ haben sie mit wenig worten also gesagt: Das *Aue Maria* oder Englisch gruß/ ist im Himmel gemacht/ das Vatter

ter vnser auff Erden gebracht / welches kein Christ nie veracht / das ist souil gesagt / das *Aue Maria* hat concipiert gemacht in dem Himmel die aller heiligiste Treyfaltigkeit / Gott Vatter / Sohn / vnd heiliger Geyst. Das Vatter vnser hat Christus gemacht / in dem seine Jünger zu jhme sagten / lehre vns betten / darauff er sagt / wann jhr bettet so sprecht Vatter vnser der du bist in den Himlen. Daher das *Aue Maria*, vnnd Vatter vnser / kein Christ nie veracht / ja den alten Catholischē Christen also vnd dermassen angeborn / daß sie allzeit an das Vatter vnser hencken das *Aue Maria*; vermeinen sie hetten nit recht gebetten / wann sie das *Aue Maria* auß liessen.

Dises selige *Aue* oder sey gegrießt / das ist / den Gruß hat *Maria* auff vnnd angenommen / auß dem Mund deß Engels Gabrielis / von welchen worten vnd was weiters wirdt folgen wöllen wir handlen / was wir darbey zu erlernen haben / darzu

gebe GOTT sein gnad / durch fürbitt seiner lieben Mutter Amen.

Sumens illud Aue.

Die du das *Aue* empfangen hast.

DAs wörtlen *Aue* zu Teutsch sey gegrießt / hat mehr Sacramenta gheimnussen in jhm verborgen / als es hat Elementa oder Buchstaben / vnd vnder andern geheimnussen / bedeutet es recht vnd wol / die H. Dreyfaltigkeit / dann von der H. Dreyfaltigkeit ist es gemacht vnd herkommen / vnnd dem Engel Gabriel zu verkündigen aufferlegt worden.

Dann souil das *Aue*, so ein eintzig wort ist / bedeutet es / die Einigkeit der Göttlichen Essentz / in der H. Dreyfaltigkeit.

Das Aue mit drey Buchstabē bedeut die H. Dreyfaltigkeit.

Das aber das wort *Aue* hat 3. Buchstaben / bedeutet es die drey vnderschidlichē Personē / Gott Vatter / Gott Sohn / vnd Gott heiliger Geist / also / das das *A* bedeut

bedeut den Vatter/das *V*. den Sohn/das *E*. den heiligen Geist. Dann wie das *A*. ist der erst Buchstab im Alphabeth / oder *A.B.C.* bey allen Nationen vñ Völckern. Also ist vnd bedeut das *A*. den Vatter/ der von jhme selbst ist/von aller Ewigkeit *Abba*. Das *V*. bedeut den Sohn / vnd solches vmb dreyer vrsach wegen/ die *Grammatici* sagen / das das *V*. ist bißweilen ein Vocal/das ist / ein Buchstaben / der für sich selbst ein Stim̃ gibt. Zum andern ist er bißweiln ein *Consonant*, das ist ein solcher Buchstaben / der mit einem andern ein Stim̃ von jhm gibt. Zum dritten ist das *V*. bißweiln ein Ziffer vnnd bedeut fünffen.

A. den Vatter.

V. Den Sohn/ wegen dreyer vrsachen.

1. V. ist ein Vocal.

2. V Bißweilẽ Cõsonant.

3. V. Ist ein Ziffer vñ bedeut 5.

Dise dreyfache Außlegung / werden wir klärlich sehen in der andern Person/ in Christo Jesu.

Ein Vocal ist er gewesen vor seiner Empfängnuß / ehe er Mensch worden/ daß er gehabt hat die Göttlich Natur allein/von welcher Joannes redt/ *in principio*

Ein Vocal der Göttlichẽ Natur nach.

Ioan.1. *pio erat verbum.* Im anfang war das Wort vnd das Wort war bey Gott.

Ein consonant das er ist Gott vnd Mensch.

Aber das *V.* das ewig Wort oder der Sohn Gottes/ist worden ein *Consonans,* wie er in *Mariæ* leib angenommen Fleisch vnd Blut / wie er in *Mariæ* leib Mensch worden / die Gottheit mit der Menschheit vereinigt / ist er worden *Consonans,* das man jetzunder sagt Gott vnnd Mensch/ zwo Naturen/die Göttlich vnd Menschlich.

Ein Ziffer wegen seiner 5. Wundẽ.

Ein Ziffer ist das *V.* das Christus Jesus / ist worden am stammen deß H. Creutz / ein Ziffer / welche bedeut/seine fünff heilige Wunden/ 2. an Händ/2. an Füß/vnd eine in seiner Seitten. Ja er ist ein Ziffer worden auff die weiß / das *Dauid* sagt / *Dinumerauerunt omnia ossa mea:* Sie haben mich also gemartert an meinem gantzen Leib / von der Scheytel an biß zur Solen das alle meine Beiner seind gezehlt worden.

Psal. 21.

E. bedeut den H. Geyst.

Das *E.* bedut den H. Geyst/vmb deßwegen/daß es ist der letzte Buchstab/ vnd

bedeut

bedeut die dritte Person in der H. Dreyfaltigkeit / welche ist *extremitas æternæ emanationis*.

Wann man dann jetzunder / das wort will sillabisieren / vnnd ist das *A*. für sich selbst / vnd das *V*. vnd *E*. werden mit einander sillabiciert / alsdann wird erklärt beeder Personen Vrsprung / also / das vom Vatter der von Ewigkeit gewesen / der Sohn von jhme geboren / vnd außgangẽ / vnd der H. Geist vom Vatter vñ Sohn herkom̃en / vnd also wird durch das wort *Aue* verstanden die Einigkeit / vnd durch die drey Buchstaben drey vnderschidliche Personen.

Wañ ein hohe Person einer geringen schlechten Person ein Gruß oder jhr genad entbeut was für ein freud vnd demut wird gespürt. Ach soll diser grosse Herr meiner zureden werden? Soll meiner gedencken vnd jhr genad anzeigen / ist je ein solcher Gruß vnd anerbotine Gnad vber alles: Also war der Jungkfraw Maria vmb jhr hertz / wie jhr das *Aue* zukommen

vnd angehört/ ach soll mir die H. Dreyfaltigkeit / das *Aue* vom Himmel herab schicken / nichts grössers kan mir schlechten Person widerfahrn/ soll die H. Dreyfatigkeit mich zu solchem Ampt erkoren? *Sumens illud Aue* solches will ich inn mein hertz einschliessen.

Gabrielis ore.

Auß deß Engels Gabrielis Mund.

VNd darmit wir in gegebner gleichnuß bleiben / wann ein Potentat einer schlechten Person/ jhr genad entbeut / vnnd thut es nit durch ein verworffens Bötlen / sonder durch den fürnembsten an dem Hof / der muß die Bottschafft verrichten / so erscheint noch grösser die genad / also erscheint noch grösser deß Gruß würdigkeit in dem/ daß die H. Dreyfaltigkeit nit erwöhlt hat ein jrrdischen Menschen/ auff Erden/ daß er jrgent

jrgent einen Propheten hett darzu erkoſen/ er ſoll das *Aue* der Jungkfraw *Mariæ* verkündigen/ ſonder in dem Hiñelreich/ nembt die Dreyfaltigkeit/ den Ertzengel Gabriel/ der ſoll das *Aue* verkündigen/ darob ſich auch alle Chör der Engel verwunderten/ wie ſie geſehen/ daß der Ertzengel ſich muß auffmachē/ zu der Jungkfrawen *Maria* herab kommen/ welche von ſtundan die Ehr vnd Reuerentz befunden einer künfftigen Mutter GOttes vnnd Himmel Königin.

Was haben wir auß diſem für ein Lehr/ die wir ſollē behalten vñ practiciern? Diſe/ wie *Maria* das *Aue* auff vnd angenommen/ für groß gehalten: Daß wir auch das *Aue Maria* in ehren halten/ wie im Eingang vermeldt/ von den alten waren Chriſten/ wann ſie das Vatter vnſer betten/ auch das *Aue Maria* nit vergeſſen/ vermeinten wann ſie es außlieſſen/ nit recht gebettet hetten: Folgents/ wañ man zu Morgen/ zu Mittag vnnd Nacht ein zeichen gibt/ mit dem Ertzengel das *Aue*

Maria sprechen. Ja alle ware Christen/ in dem sie das *Aue Maria* sprechen vnnd betten wann man leittet / oder daß sie den Rosenkrantz betten/ so folgen sie nach der H. Dreyfaltigkeit / sie folgen nach dem Vatter dem Sohn/dem H. Geist/ dann die H. Dreyfaltigkeit hat *Mariam* zum ersten mal mit dem *Aue* gegrießt/ vñ zum andern folgen alle Christen nach dem Ertzengel Gabriel / der *Mariam* auß befelch der H. Dreyfaltigkeit gegrießt hat. Vnd zum dritten folgen sie nach der H. Elisabeth/ die erfüllt gewesen mit dem H. Geist die auch *Mariam* gegrießt hat. Vñ zum vierdten so folgen nach alle ware Christen / der Christlichen Kirchen als jhrer getrewen Mutter / die auch wie ghört / das *Aue Maria* spricht/ vnnd als gehorsame Kinder jhr folgen.

Ein andere Lehr / wie *Maria* vil gemeinschafft gehabt mit den lieben Engel mit jhnẽ Conuersiert / die gern angehört. Soll ein Lehr sein/ aller Christen/ daß sie auch gern anhören jhren Schutzengel/

demselbigen folgen vnnd gehorsam sein/ deß Schutzengels gute Räth vñ einsprechen auff vnd annemmen/ wie *Maria* das *Aue* angenommen *Sumens illud Aue Gabrielis ore*, das auch ein Christ die gute gedancken vnd einsprechen vom Schutzengel annemme vnd jhme folge.

Was mehr? Alle Geystliche seind Engel Gottes/ so den willen Gottes verkündigen. Wann dann die Geystlichen/ die Prediger/dem Christenmenschen den willen Gottes/ das *Euangelium* Predigē/ sollen es alle Christen von hertzen gern an vnd auffnemmen/ sich von hertzen an die Predig/an das wort Gottes frewen/ vnd soll jhnen sein an der Predig als den zwen Jüngern gen *Emaus*, die sagten war nit vnser hertz innbrünstig/ wie er mit vns auff dem Weg redet? Daß gleichsfalls die Christen/an der Predig ein innbrunst befinden/ vnnd die also auff solche weiß das *Aue* anneñen dasselbig *Practicirn* seind selige Christen.

Was für lob die H. Vätter der Mutter Gottes gebē.

Dergleichen eyfer vnnd innbrunst zu der Mutter GOttes haben erzeigt alle heilige Lehrer / dern ein jeder nach seinem vermögen *Mariam* gelobt geprisen vnnd geehrt hat.

Augustin. Ambros.

Daher der H. *Augustinus* nents ein Statt Gottes. *Ambrosius* ein Tempel Gottes vnd Königlichē Saal der keuschheit von der Christus außgangen als ein Sponß von seinem Brautbeth. *Basilius*. nents ein sonderbare Jungkfraw die neben vñ mit sampt der Jungkfrawschafft erlangt hat die Glori vñ Benedeyūg der geburt. *Beda* nents ein Stern deß Meers vnd ein Fraw der Welt *Bernhardus* nents ein edlen Stern der entsprungen von Jacob deß glantz erleuchte die gantz Welt. *Cyprianus* nents ein Haußtempel vnnd heilige Behaltung deß H. Geysts auch ein Brautbeth der heiligkeit. *Chrysostomus* nents ein wunderbarliche Jungkfraw in allen dingen vnd ein Jungkfraw einer sondern keuschheit. *Damascenus* nents ein

Basilius. Beda. Bernhar. Cyprian. Chrysost. Damasc.

ein gebärerin Gottes vnd ein vnuermaligte Jungkfraw.

Epiphanius nents ein Hoffnung dann sie hat geboren den Herzn der da ist ein Hoffnung der gantzen Welt. *Fulgentius* nents ein Fenster deß Himmels ein Himlische Leyter ein Erhebung der Weiber. *Fortunatus* nents ein ehrliche herzliche Fraw die erhebt ist vber die Stern ein Fenster deß Himels ein Thurn deß höchsten Königs ein scheinbare Porten deß Liechts. *Hieronymus* nents ein Tempel Gottes ein Stuel oder Sitz deß heiligen Geysts ein Mutter deß Herzn. *Ignatius* nents ein herzlich vnnd ehrliche Wohnung. *Sedulius* nents ein Hauß eines reinen hertzen daß da worden ist ein Tem Gottes. Vnder solcher zahl heiliger Leut wollen wir vns auch finden lassen. *Mariam* loben ehren / als vnser barmhertzige Mutter.

Epiphan. Fulgent. Fortunat. Hierony. Ignatius. Sedelius.

Funda

Funda nos in pace.

Befestige vns im friden.

ES ist nur ein mal gewiß/ vnnd die täglich Erfahrung bezeugt es/ wann zwen grosse Herrẽ so Nachbaurn seind/ mit einander gräntzen/ kommen in vnfrid vnd vnwillen/ was sich nun täglich Tag nit zutregt/ jetzunder mit den Vnderthonen / mit Marcksteinen / im Wald mit jagen / also / das das zancken kein End hat/ keiner will dem andern was beuor geben / die Cammer decretier was sie wöll/ so lebt ein jeder wie er will / vnnd solchen vnfrid kan man nit besser stillen/ als durch das mittel eines Heuraths/ daß der ein Fürst verheurath sein Sohn zu deß andern Fürsten Tochter / alsdann ist alles gestillt vnd rühwig.

Grosse feindtschafft ist von anbeginn der Welt gewesen / mit GOtt in dem Himmel / vnnd mit den Menschen auff Erden / die wider Gott gesündigt/ vnnd

vnrecht gehandelt / so bald die Eltern Adam vnnd Eua im Paradeiß wider Gott gesündiget / von stundan hat Gott das vnbild gestrafft / auß dem Paradeiß verstossen / vnd jedem den Sententz verkündiget.

Wie die gantz Welt / alle Menschen wider Gott auffgewesen / gesündiget / das nichts anders gethon haben / als fressen / trincken / heurathen / hat Gott den Sündfluß gschickt / vnd mit solchem seine Feind geschlagen.

Wie zu Sodoma die vnzucht vnnd andere Sünden im schwung gangen / hat Gott von Himel jhnē als seinen Feindē in jhre Gläger / Stättē / Häusern das Fewr eingeworffen. Als die zu Babel ein grosse Schantz wöllen auffbawen / daß sie möchten vnd köndten in die Himmel steigen / vnnd wider Gott kriegen / seind sie abermaln vertriben vnd gestrafft worden. Da das Volck wider GOtt murrt / hat sich der Erdboden auffthon / vnnd lebendig verschlickt. Pharao / ein grosser Feind

Gottes /

Gottes / der zu dem Moise als gesandten Gottes saget / er kenne sein Gott nit / ist in dem Rothen Meer / mit allem Volck versoffen / das nit einer daruon kommen / der hett könden anzeigen / wie den andern ergangen were / vnnd also ist allzeit grosser vnfrid gewesen mit Gott vnd der Welt.

Wie hät aber solcher vnfrid sollen gestillt werden? Kein besser mittel ist gfunden worden / als das ein Heurath geschehen / das Gott hergebe seinen eingebornen Sohn / vnnd die Welt gebe her jhr Tochter / das ist / das GOttes Sohn Mensch werde / in dem reinen leib *Mariæ*, wie geschehen / durch welche Menschwerdung aller vnfrid ist auffgehebt worden / vnnd von solchem allgemeinen frid / den Gott mit dem Menschlichen geschlecht getroffen / wöllen wir beruhen lassen / vnd zu einem andern frid kommen. Ein mal ist gewiß / wann einer Tugent solle die Seligkeit zugeschriben werden / so ist es die Tugent deß fridens / dann also spricht Augustin. *Augustinus*, wann einer langes discurirn

hab

Hab mit der Seligkeit / was sie sey / vnnd wie sie möcht beschriben werden / sagt er / daß die Seligkeit nichts anderst sey / dann ein ewiger frid / vergleicht die Seligkeit dem friden. Daher / wie ein jeder Mensch von hertzen begert die Seligkeit nach disem leben zuhaben vnd zubesitzen. Also wünscht vnnd begert ein jeder Mensch auff Erden den frid / vnnd ob wol grewliche vñ erschröckliche Krieg fürüber gehn / grosses Blutbad wirdt angericht / vnnd mächtige Scharen der Menschen vmbkommen / so geschicht solches darumben / das man den Sig erlange / vnnd endtlich zum friden komme. *Bella fiunt propter pacem* die Krieg geschehen wegen deß frids / sagt ermeldter heiliger Lehrer. Augustin.

Auß disem ist zuschliessen / wie der frid kan genent werden ein Seligkeit / also auff der andern seitten im gegenspil / kan der vnfrid genent werden ein Höll. Dann vmb GOttes willen / bedenck einer ein Sünder / der etwa ligt im Ehebruch / in Hurerey / in Wucher / im Geitz vnnd dergleichen

gleichen Sünden/ob wol der Ehebrecher ein frid hat mit der Ehebrecherin / obwol der Hurer mit seinem anhang frid hat/ vnd ein Wucherer mit dem andern/ dannoch befind ein jeder Sünder bey jhme in seinem gwissen/ein rechte Höll/dann das gwissen ist so auffrecht / so redlich/ das es dem Todtsünder stets fürzupfft/ last jhm kein ruhe bey Tag noch Nacht/ also/ das jhne das gwissen im Schlaff nit last ruhen / sihe / du bist ein Ehebrecher / du bist ein Hurer ein Wucherer/du hast vnrecht Gut inn deinem Hauß / wa du inn diser Sünd abstirbst / so hastu kein ander Ort zugwarten als die Höll.

Bedenck nachmaln einer den vnfrid so einer hat mit seinem Nechstē/ hilff Gott/ da ist abermaln ein Höll/ einer hat nit ruhe / will sein Nechsten gar todt haben/er will jhn auffreiben / ligt er zu nacht am Beth / so gedenckt er / auff alle mittel wie er jhme könde schaden/könde jhme einfallen / könde jhme Fewr einwerffen/ vmb Land vnnd Leut bringen / wie leyder die

täglich

täglich Erfahrung bezeugt / wie ein Nachbaur den andern plagt / ein Statt wider die ander / ein Landt wider das ander / das ein ewiger Krieg ist / also / daß die Widersacher sagen / es sey allhie das rechte Fegfewr / da wir ein ander recht fegen / es sey kein anders alshie / vnd das nit gar sagen / es sey die Höll auch allhie / es sey sonst / keine / ob sie schon das mit worten nit sagen / so bezeugens die Werck bey viln: So ist dann auff Erden der vnfrid mit dem Nechsten auch einer Höll zu vergleichen.

Wann man dann mit Gott auch im vnfrid lebt / so ist es auch zu halten für ein Höll auff Erden / dann ein solcher ist nit rühwig / vnd weist nit wann Gott kompt mit seiner straff / weist nit wann er kompt mit dem Todt / vnd jhn abfordert von disem leben / vnnd also ist der vnfrid zuschätzen ein Höll.

Wie nun der vnfrid einer Höll wirdt verglichen: Also ist der frid zuhalten für ein zeitliche Seligkeit. Alsdann hat der

Mensch allhie ein Seligkeit / wañ er sich keiner Todtsünd schuldig weist / daß der Mensch mit jhm selbst hat frid / welches geschicht alsdann / wann die Vernunfft als Herrscherin regiert die sinnlicheit / das das Fleisch vnd Blut ist vnderworffen / ist ghorsam dem Geyst / daß der Geyst hat die Oberhand / alles was gedacht / was geredt / was gehandelt wirdt / das es gedacht / das es geredt vnnd gehandelt werde nach dem willen Gottes / vnd diser friden ist so hoch von nöthen / das ohne solchen der Mensch nit kan selig werden.

O heilige Mutter Gottes / weil vns an dem friden deß Gwissens souil gelegen / das es vnser Seligkeit kostet / *Funda nos in pace* bestettige vns in solchem friden.

Disen frid zubehalten im gewissen / seind verhilfflich die gute mittel / erstlich das einer meyde alle Sünd vnnd Laster / daß er mit keiner Sünd frid machen wölle. Das ander mittel kan sein ein frid haben

ben im gwissen / das man offt Beychte / für das dritte / das man vbe die Werck der Gerechtigkeit / vnd zum vierdten vermeide die Weltliche geschefft souil man kan.

Dann spricht der H. Bernhardus / die Weltliche geschefft seind wie ein Staub / wañ er einem fällt in die Augen / daß er gleich halb verblindet: Also / wann man die Weltliche geschefft braucht vber die maß / so seind sie dem gwissen schädlich vnd verblinden solches. Für das ander ist es ein Seligkeit auff Erden / mit dem nechsten Bruder frid vnnd einigkeit halten / das der Nechst mit dem Nechsten lebt in solchem friden / als wie die Glider in dem Leib / mit einander fridlich vnd einig leben.

Die Ohren streiten nit mit den Augen / so haben die Händ kein Krieg mit den Füssen / ein jedes Glid last das ander vnaußgericht / die Augen richten nit auß die Ohren daß sie so vbel gehören / vnd die Ohren nit die Augen daß sie so vbel sehen / so reden die Händ nit vbel nach den

Füssen/noch die Füß den Händen / seind alle fridlich vnd einig mit einander/ein jedes Glid last das ander sein Ampt verrichten / vnd wa eins dem andern kan sein vor schaden/so thut es/vnnd wa eins dem andern kan dienstlich sein so vnderlast es nit / wie solches weitläffig köndte außgeführt werden.

Dieweil wir dann alle mit einander seind Geystliche glider/zum Geystlichen leib ghörig/ vnd Christus ist das Haupt/ so sollen wir auch vndereinander fridlich/ Brüderlich/ Schwesterlich leben / dann ein fridlich leben mit dem Nechsten ist auff Erden / ein Seligkeit daher Dauid
Psal. 132. sagt / *Ecce quam bonum & iocundum habitare fratres in vnum.* O wol ein schön vnd lieblich ding/wann die Brüder fridlich lebē/vndereinander. Nit vergebenlich sagt er/*Ecce*, sihe/ nem̃e war/als wolt er sagen/ wann die Brüder/die Menschen mit einander fridlich leben/ ist vnnd soll gehalten werden für ein Wunderwerck / dann das *Ecce* bedeut / was groß vnd wichtigs/daher

her die Kirch nit vergebens täglich vmb
den friden bey Gott anhelt/daß er sonder-
lich seiner Kirchen den friden gebe. Dann
ein mal damit es *per digressionem* vermeld
werde/ die Ketzer vnnd alle die jenigen so
die Kirchen anfechten / beschaffen sein/
wie die Dörner so der eygenschafft sein/
daß sie mehr in einander wachsen / vnnd
gleichsam verbinden / als keine Baum/
die gute Frücht tragen/ also / daß sie inn
einander werden geflochten / offt für ein
Zaun gebraucht werden: Gleicher gestalt
handlen alle Widersacher vnd Ketzer/ ob
sie schon vn dereinander seind vneinig/ein
Ketzer heist den andern ein Seeln dieb/ein
Seeln mörder/vnangesehen / daß sie vn-
dereinander Ertzfeind sein/ jedoch/ wann
der Teuffel võ der Höllen ein Krieg auß-
rüfft / wider die Catholisch Kirchen/ so
seind sie wie die Dörner / so vil *Connexus*
haben / sich in einander verwicklen zusa-
men schwören/vnd wider die Kirchen auß
ziehen / vmb deßwegen die Kirch billich
vmb friden bitt. O heilige *Maria* dieweil

vns der friden mit dem Nechsten / auch bey verlust der Seligkeit von nöthen / *Funda nos in pace* so stärcke vns im friden / daß wir biß an das End darinn bleiben / vnd verharren.

Zum dritten / ist auff Erden ein Seligkeit vber Seligkeit / wann der Mensch mit Gott frid hat / welches nichts anderst ist / dann das ein Mensch sein willen mit Gottes willen vereiniget / was Gott gefällt / das auch dem Menschen gefalle / vnnd was Gott mißfällt das auch dem Menschen mißfalle. Ein solcher Mensch ist inn allen dingen mit GOtt zufriden / schickt er jhme Kranckheit / so nimpt ers auff mit gutem hertzen / vnd danckt Gott darumb / macht er jhn gesund / so ist er abermaln mit GOtt zufriden / schickt er jhme zu / Armut oder Reichthumb / Verfolgung / oder frid / so nimpt ers von Gott an mit gutem hertzen.

Was wirdt aber solcher friden dem Menschen nutzen der mit Gott also frid hat? Daß er auch am Todtbetth wirdt befin-

befinden / er wirdt ein frid spüren am jüngstē Tag vor dem Richterstuel Christi / vnd wird endtlich bekommen den friden in ewiger Seligkeit.

Vom frid am Todtbetth / sagt Thobias / Herr mach es jetzunder nach seinem willen / mit mir / vnnd schaffe das im friden mein Geyst auffgenommen werde / in solchem frid / begert auch Simeon zusterben / das Gott der Herr jhn wölle auffnemmen. Ein Lehr / welche Gott in jhrem Leben gedient haben im friden / die sterben auch in dem friden. Thob. 3.

Vom friden so die fridsamen werden habē am jüngsten Tag / redt *Esaias*. Das Fewr wirdt verzehren deine Feind: Vns aber fridsamen wirst geben / den friden am jüngsten Tag. Esaiæ 26.

Vom frid so die fridsamē werden haben im Ewigen leben / inn der Seligkeit / redt die schrifft *populus sedebit* das Volck wirdt sitzen / in dem frid / in der ruhe / in dem Himmel. O selige Mutter Gottes *Funda nos in pace*, stärcke vns in dem frid / Idem 32.

mit Gott / das wir nachmaln dessen kön-
den geniessen inn vnserm sterbstündlen /
daß wir in könden geniessen in dem Him-
mel in alle ewigkeit.

Mutans nomē Euæ.

Mit Verwandlung deß na-
mens Eua.

MAn schreibt vnnd sagt / wie vor
Jaren / sich etliche Kauffleuth
auff solche weiß haben bereicht /
als sie vernom̄en / das in der newen Welt /
ein grosser vberfluß an Gold sey / haben
sie ein fund erdacht / haben jhre Schiff
beladen gemacht mit Docken / vnnd Kin-
derwerck / mit Klepperlen / Pfeiffen / dar-
mit man die Kinder stillt / vnd wie sie mit
solcher Wahr bey solchen Völckern an-
kommē / haben sie sich darob verwundert /
für solche schlechte Wahr / jhre Schiff
mit Gold beladen / welches ein wunder-
barlicher wechsel ist / für solche schlechte
Wah-

Wahren das best Gold geben vnnd einnemmen. Vil ein wunderbarlicher wechsel ist geschehen / der nie erhört worden/ daß wir an statt *Euæ* vnserer ersten Mutter / haben bekommen die Jungkfraw *Mariam* zu einer Mutter/ daß der namen *Eua* ist vertauscht vnd abgewechselt worden/mit dem *Aue*, solcher vnd dergleichen wechsel nie fürgangen ist / inn der gantzen Welt / vmb deßwegen singt mit verwunderung / vnnd zu einer Dancksagung/die Kirch/ *Mutans nomen Euæ*.

Dise Veränderung deß namens *Euæ*, in dem seligen namen *Aue*, köndten wir besser vnd deutlicher nit sehen / als durch Erklärung mit einem wort deß Englischen gruß.

Durch die Sünd ist *Eua* worden ein Mutter der vngnaden / daher wir auff den heutigen Tag alle geboren werden Kinder deß zorns/ *Mutans nomen Euæ*.

Maria aber ist ein Mutter voller gnaden/also/was ein heiliger etwa für ein genad hat/die hat sie alle mit einander.

Eua vnser erste Mutter / durch die Sünd hat gemacht / daß sie GOtt den Herrn verloren hat. *Maria* hat disen namen in das *Aue* verwendt/ daß sie worden ist ein Mutter deß Herrn / der nit allein durch sein genad in jhr gewohnt / sonder als ein wahrer Mensch von jhr Fleisch vnd Blut angenommen. *Eua* ist worden vermaledeyt durch die Sünd/ja auch der Erdboden ist vermaledeyt worden. Die seligste Jungkfraw hat das *væ* wehe verändert/ die Maledeyung verwechselt inn ein Benedeyung / daß der Engel zu jhr gesagt *benedicta tu* du bist gebenedeyt vnder allen Weibern.

Eua ist nit allein für sich vermaledeyt gewesen/als der Baum / auch vermaledeyte Frucht gebracht / was von jhr geborn / der Maledeyung vnderworffen/ *Maria* hat alles verändert in lauter Benedeyung.

Der *Eua* ist verschlossen worden / das Paradeiß : Aber Maria hat das Paradeiß auffgethan / *benedicta tu in mulieri-*

bus, benedictus fructus ventris tui. Du bist gebenedeyt vnder allen Weibern vnd gebenedeyt ist die Frucht deines Leibs.

Was *Eua* verlorn / das hat *Maria* gefunden / was *Eua* verderbt / das hat *Maria* zu Früchten gebracht / *Maria* hat die Nacht verändert in den Tag / *Maria* hat traurigkeit verändert in frölicheit / *Maria* hat Finsternuß verändert in das Liecht / *Maria* hat verändert den Todt in das Leben / die Höll / in Himmel.

O heilige Mutter / wir bitten dich als deine Kinder / daß du vns durch fürbitt zu wegen bringest / die wir jetzunder durch die Sünden / durch vnser böses gottloses leben sein Kinder deß zorns / Kinder der vngnaden / Kinder der Vermaledeyung / vnd deß ewigen Fluchs / denen der Himel ist versperzt / du wollest ein Veränderung erwerben / daß wir vns verändern in Kinder Gottes / in Kinder der Tugent vnnd deß Segens / das ist / daß wir in einandere

dere Haut schlieffen / die Sünden verlassen/vnd hinfüran in heiligkeit leben/biß an vnser End/
AMEN.

Die

Die dritte Predig.

THEMA.

Solue vincla reis.
Profer lumen cœcis.
Mala nostra pelle.
Bona cuncta posce.

Zu Teutsch.

Löß auff die Band der Schuldigen/ bringe herfür das Liecht der Blinden/ treib von vns alles böß/ vnnd erwirb vns alles gutes.

DJe Weltliche Obrigkeit/ Fürsten vnd Herren haben vil vnnd mancherley Bandt/ Strick/ Ketten vnd Gefängknussen/ für die Vbelthäter/ vnnd Vberdretter jhrer Gebott/ Satzung vnd Ordnungen.

Der böse Geyst/ vnnd Teufel von der Höll/ wirdt von Christo genent ein Fürst der

der Welt / vnnd solches kan vnnd möcht verstanden werden auff zweyerley weiß.

Erstlich wie ein Weltlicher Fürst hat sein Reich / sein Landt / seine Vnderthonen / seine Hoffleut / seine Räth / was dann zu einem Hoff gehörig.

Fürwar der Sathan von der Höllen hat in diser Welt ein grosses Reich / vil Vnderthonen / vil Hoffleut / das ist solche Menschen / die jhme gelobt gschworen haben zu dienen / vnnd dises seind die arme Sünder so alle Laster vnnd Sünden begehn / die er jhnen eingibt.

Für das ander ist er ein grosser Fürst / wegen vilerley Gefängknussen / Bandt vñ Ketten / darein er die Sünder schlecht / von seiner ewigen Gefängknuß / von der Höll will ich nit reden / wer ein mal dahin kompt / kan nit mehr von den Höllischen banden ledig werden / derhalben wollen wir handlen von den Banden / so er in diser Welt hat / darinn die Sünder gebunden vnd gefangen ligen / sonderlich wollen wir vns für Augen stellen / siben Gefängk-

Propos.

fängk-

fängknussen die aller mit gefangner seind angefüllt / dern erste kan genent werden. Der Herrn Gfängknuß / die ander der Diebsthurn / zum dritten / Eebrecher thurn / der vierdt / Balger thurn / vnd für das fünfft Mörder thurn / der sechs Schuldthurn / vnd der letzt der Schelm thurn / von solchen wollen wir reden.

Vnder andern Gfängknussen deß bösen Geysts 7. so vnder schidliche Namen haben.

Solue vincla reis.

Lose auff das Bandt der schuldigen.

1. Herrn gefängknuß darinn ligen gfangen hoffertige Männer vnd Frawen.

SPricht einer was für Sünder legt der böse Geyst ein in die Herren Gefängknuß? Alle hoffertige Mann / vnd Weibliches geschlechts / vnd gemeingklich inn solcher Sünd der hoffahrt begriffen sein / die Personen eines hohen stands / die sich mit dem Lucifer vergleichen / in eim theil / dañ wie er gesehen / daß er Christum solle anbetten / macht er jhme seine gedancken / *Ascendam* ich will

Esai. 14.

vber

vber Gott steigen / vnd mein Thron vber jhn hinauff setzen / wegen solcher hoffertigē gedancken / ist er sampt seinem anhang biß in abgrund der Höll gestossen worden. Also verhelt sich der hoffertig Mensch / daß er bey sich im hertzen / solche *Conceptus* hat / daß er kein will neben jhme sitzen lassen / daß er jhme jrgent gleich were / in der schöne / in stärcke / in der kunst / in wolredenheit / in der reichthumb / vnd was es dann sein mag / sonder er will vberall sein / den sitz / den Thron will er setzen vber alle / vnd als ein Gott von jhnen gehalten werden.

Ist sach das man gedenckt einer glehrten Person / in diser vnd jener facultet wol erfahren / wanns ein solcher hört / von stundan macht er ein runtzelte Stirn / gefelt jhm nit / das man solchem ein lob gibt / vnd bey dem laßt ers nit bleiben / auch die Zung muß jhme sein hoffertigen gedancken deß hertzens offenbarn / wieuil ligen gefangen / an viln Banden / vnzahlbare Weibspersonen / die jhr meyste zeit zubringen /

bringen mit auffmutzen/ mit anstreichen/ jhre Häupter verguldẽ/ vnd mit frembder Personen Haarlock ziehren / dern Seeln etwa schon inn der Höll sein/ das nit ein wunder were der lebendig Teuffel käme / vnd holte solche Haar auff Malzeiten / oder auff den Däntzen von jhnen. Vnd dz ist desto mehr sich zu erbarmẽ/ dz solche Personen in solchen Banden sich nit wöllen erkennen / daß sie vom Teuffel in die Band vnd Strick seyen gebunden/ daß sie die Hoffart nennen dörffen ein sauberkeit/ der Mensch muß sich nit also hinwerffen sonder sein bekleyd machen/ *Solue vincla reis.* O heilige Mutter Gottes löse auff die Band der hoffart von disen Menschen durch dein fürbitt / daß sie deiner Predig folgen/ vnd in das werck setzen/ die du zwar / ob du schon ein Mutter Gottes bist/ dich ein Dienerin deß Herrn genent / vnnd der Herr hat angesehen/ die Demut seiner Magt.

Was für Gefangner ligen inn dem Diebsthurn alle Geitzigen/ alle Wuche- 2. Diebsthurn: da-

 rer

rer mit einem wort / dann solche Perso-
nen so jhren Nechsten außwuchern / vnnd
durch Geitz alles zu sich ziehen / von den
Theologen vnnd Casisten Dieb genent
werden / darumben jhnen die Gefängk-
nuß gebürt / auff das *locus & locatum* sich
mit einander vergleichte / dann welcher
soll sein Wohnung im Diebsthurn ha-
ben als eben der Dieb / vnd für wen ist der
Diebsthurn gebawt als für die Dieb / vñ
abermaln seind vil / welche das Laster den
Diebstal bekleyden / beschönen. Dann
wann man anredt ein Geitzigen so will er
nit geitzig sein / sonder heußlich / der Wu-
cherer heist es sein Renterey / der vnrecht
Gut besitzt / der sagt er hab Brieff vnnd
Sigel / er habs *bono titulo*, da doch seine
Eltern mit bösem Namen auff sich ge-
bracht / *Solue vincla reis*. O H. *Maria* löse
auff die Band von den geitzigen / von
Wucherer / von Kirchendieben / daß sie
widerumb restituiern / die Barmhertzig-
keit von dir lernen / wie du bist ein Mutter
der Barmhertzigkeit / daß sie auch hin-
füran

Rinn ligen alle geitzhäls wucherer Schinder vnd Schaber.

füran die Barmhertzigkeit gegen jhrem Nechsten üben.

Was für Personen kommen in den Ehebrecher thurn? Alle die jenige Mann vnnd Weib / so in Hurerey in Ehebruch vnnd andern Sünden leben / die vor keuschen Ohren nit zu nennen sein / vnd wird abermaln solche Sünd bementelt / niemandt könde sich an Himmel halten es heiß nit die Ehebrechen sonder die Ehe biegen / vnd ist die Sünd deß Ehebruchs so weit kommen / das in Gastungen die Männer einer dem andern sein Weib zu lieben vergont / vnd ist die vnzucht so groß das man sagē muß / *omnis Caro corruperat vitam* alles Fleisch hat verkehrt sein weg. O selige Mutter Gottes sihe an mit den Augen der Barmhertzigkeit solche arme gefangne Sünder / du Jungkfraw aller Jungfrawen *solue vincla reis* löse auff die Band solcher vnkeuschen Leut / daß sie hinfüran in keuschheit vnnd reinigkeit Gott dem Herren dienen.

3. Ehebrecher thurn darinn ligen alle vnkeuschen.

Genes. 6.

Was für Personen / ligen inn dem 4.

Balger thurn darinn ligen alle zornigen.

Balger thurn / die auch vom Teufel gebunden sein? Alle zornige Menschen / dern gantz Leben ist ein zorn / sie stehn auff mit boldern / sie sitzen zu Tisch oder stehn daruon auff / ist es ein zorn gehn sie schlaffen / so ist bey jhnen niemandt sicher / was für ein freud solt es sein wann es ein Tag als etliche jmmerdar donnderte / dà vnnd dort einschliege / also ist ein solcher zorniger Mensch / der steths dondert / die Menschen beschediget / schlecht vnnd verletzt / vnnd wie jederman das Wetter fleucht / das Creutz darfür macht / also ist solcher Mensch zuflichen.

O Mutter Gottes / *Solue vincla reis* sihe hinab in disen Thurn / wie die zornigen gebunden sein / vnnd an Eysenketten ein geschlagen / erlöse sie von solchen banden / daß sie vberkommen ein fridsam hertz.

5. Schelmē thurn darinn ligen alle faulē vnnd vn-

Was für gefangen ligen inn dem Schelmen thurn Reuerenter zumelden? Alle faulen / darumben er auch ein solchen Namen hat / wie man etwa sagt / er ligt daheim wie ein Schelm / der

der sich weder rühꝛt noch bewegt/alle fau- len im Gottsdienst die seind gebunden an Händ vnd Füß/an den Füssen daß sie nit gehn zur Kirchen/ seind gebunden mögen nit Walfahrten / sie seind gebunden an Händen / daß sie die Händ im Gebett zu Gott nit auffheben / sie seind inwendig gebunden / im hertzen / das kein Andacht haben / O selige Mutter Gottes komme auch zu der Gefängknuß vnderbarme dich vber sie/ *Solue vincla reis*. Löse auff die Band der faulkeit an Füssen/daß sie zum Gottsdienst eylen / an Händen / daß jhre Händ zu Gott auffheben im Gebett/vnd löse auff das Band im hertzen / das ein Andacht erzeigen.

andächtige Menschen.

Wer ligt im Mordthurn? Jhr wißt daß die Mörder so andere tödten vnnd mörden/ die aller ergste Gefängknuß haben/vnd weil nun die Neidige vnd Ghessige Menschen / an jhnen selber zu Mörder werden / in dem sie dem Nechsten neidig sein / als / wann sie hören daß dem Nechsten vbelgeht/so seind sie frölich/gu-

6. Mörder thurn darinn ligen die Neidhardt.

ter ding / dörffen mit jhnen selber humbsen/ warumben? Weil jhnen ein Zeitung ist kommen / daß disem sey Hauß vnnd Hoff abbrunnen / vnnd mit dem Leben kaum daruon kom̃en/ oder das sein Nechster hab das Thor eingefedelt/ hab fallirt was dann für ein vnglück sein mag: Vnd hergegen wann er vernimbt / das seinem Nechsten sey ein guts Schiff ankom̃en/ daß er nit allein könde die Schulden bezahlen/ auch reich werdē/ ist jhm ein hertzleyd. Wie die frommen haben ein mitleyden/ ein traurigkeit wañ es dem Nechsten vbelgeht/ so singen / die Neidigen das te *Deum laudamus* vnd *Gaudeamus omnes*. Vnnd wann es dem Nechsten wolgeht so erfrewen sich die Frommen / vnnd singen das *Gaudeamus*, hergegen die Neidigen haben *Lamentationes*, haben das *væ*, im hertzen thut es jhnen wehe/ vnd durch solche wehe bringen sie vmb jhre arme Seelen. O Mutter Gottes sihe an dise gefangne Menschen / *Solue vincla reis* hilff jhnen auß den Banden deß Neids/ daß sie

mit

mit jhrem Nechsten im leyd / im vnglück trauren / vnnd sich im glück mit jhme frewen.

Wer seind die so da ligen im Schuld thurn? gemeingklich die im zeitlichē / dem fressen trincken außwarten / daß jhrig verthun / Schulden machen / vnd letztlich nit bezahlen die legt man inn Schuldthurn. Also hat der böse Geyst sein Schuldthurn auff Erden / darinn ligen Sauffer Fresser / Trincker / alle Gesellen deß reichen Manns die ein solche gewonheit / vñ *vitiosos habitus* gemacht / daß es bey jhnen heist / *in tabernis volo mori*, im Wirtshauß will ich sterben / vnd von meinen Gesellen begraben / vñ mit Wein vollauff besungē werden / mit dem Wein sollen sie mich besprengen kein anders Weyhwasser beger ich zuhaben. O Mutter Gottes / *Solue vincla reis*, löse auff die Band der Füllerey / daß nit an jhnen erfüllt werde sie haben gessen vnd truncken / ein guten muth gehabt / vnnd im augenblick in die Höll

7. Schuldthurn darinn ligen Fresser Sauffer.

Iob 21. gefahren. *Ducunt in bonis dies ſuos, & in puncto, ad inferna deſcendunt.*

Profer lumen cæcis.

Bring herfür das Liecht den Blinden.

Die groſſe blindheiten werden an groſſer Herren Tafel vnnd Mahlzeiten begangen. Spricht einer auff ſolches / es werden doch die Mahlzeiten
Obiectio. vnd Gaſtereyen gehalten / bey dem hellen liechten Tag / vnd bey der Nacht werden die Liechter aufftragen / nit eins / ſonder etliche auff die Tafel vnd Tiſch geſetzt / will geſchweigen was für Liechter auff geſtellt ſein an neben Tiſchen / zu dem iſt ein ſo ſcharpffes Geſicht / das man die Gefligel vnnd alles ſo man in vberfluß aufftregt / die Glideln kan treffen / die Tiſch vnnd Tafelthücher vnnd Fatzenet alles ſauber / kein tädele von einer vnſauberkeit ſicht man / ſo müſſen die Augen auch haben

ben jhre Speiß/die Schawessen/so köndt nachmaln einer den andern so wol/ daß er sein Nechsten bey dem Namen nent/ vnd bey dem Angesicht erkent/ welches alles/ was sie bißhero gesagt/ den Blinden verborgen/ die ding nit könden sehen/ wie kan dann ein blindheit vnd finsternuß fürüber gehn? Ein mal ist jhme/ wie vermeldt/ was für ein blindheit vnnd finsternuß es sey/ will ich mich erklären.

Wieuil seind Menschē die zum Tisch sitzen vnd vom Tisch auffstehn ohn alles Gebett/ seind so blind daß sie nit auffsehen gen Himmel/ vnnd mit dem Propheten sprechen *Oculi omnium in te sperant domine.* Solutio.

Wann man nachmaln vber Tisch gesessen/ was für ein Fraß vñ Füllerey geht fürüber/ das einer den and'n blind trinckt/ greifft so bald nach dem Schatten als nach dem Glaß. Ist es nit ein blindheit das man den Spruch Christi nit sicht/ vnnd nit sehen noch verstehn will/ *Cauete ne corpora vestra grauentur crapula &* Luc. 21.

 ebrie-

ebrietate. Ist das nit ein blindheit das mancher in doller weiß gantze Kandtel vnd Gläser voll Wein verschittet. Ist das nit ein blindheit das man die Armen vor dem Fenster nit sicht? Vnnd so gehörloß das ihr geschrey vmb Gottes vnd *Mariæ* willen nit anhört? Ist es nit ein blindheit das man souil edler Creaturn võ Fleisch/ von Fisch mißbraucht.

Will der blindtheit geschweigen: Vñ will einer andern blindheit gedencken/ so bald man vber Tisch oder Taffel kom̃en vnd die frag verhanden/ was News fürgangen sey/ alsdann geht es an mit der Zungen den Nechsten verleumbden/ dem Nechsten sein Ehr nemmen/ nicht anderst als wie man ein Geflügel/ ein Ganß/ ein Hennen/ ein Hasen/ oder was sein mag zerlegt/ vnnd jedem auff sein Teller was gibt vnd fürlegt.

Also geht es zu/ so bald man an der Taffel sitzt/ so kompt ein Fürschneider nach dem andern/ erzehlt etwas von seinem Nechsten/ er besteh nit wol/ er muß fallie-

fallieren/er sey nit *Soluendo*, oder ander sachen die er soll gethon haben/ da nimbt ein jeder etwas von jhm auff sein Deller/ in sein hertz/ wañ er nachmaln heim kompt/ sagt er bey sich selbst/ vor disem muß ich mich hüten/ ich hett solches jhme nit vertrawt/ so wol kan man nit zerlegen/ ein Gefligel/ er wirt noch mehr zerlegt. Dermassen wie letztlich die Beiner/ die Grät/ werden Reuerenter in das Sudelschaff geworffen/ also wird mancher zerlegt/ das man jhme all sein Ehr entzeucht/ ist nit mehr in ein Schuch gut/ niemandt will mit jhm mehr conuersiern/ handlen vnnd wandlen/ solche Zerleger/ solche Ehr abschneider hat nit wollen *Augustinus* an seiner Taffel geduldē/ darumben er auch vber sein Taffel solche Verß schreiben lassen.

Quisquis amat dictis absentum rodere vitā: Augustin.
Hanc mensam indignam nouerit esse sibi.

Wem hinderreden wol behaget/ Der vber
Da man den Leuten jhr Ehr abnaget/ Tisch oder sonst

Der

dẽ Nechsten vbel nachredt/ heißt klappermaul.

Der soll dises Tisch vnwirdig sein/
Schreibt vns der heilige Augustein.

Daß er aber solches was er geschriben im Werck hab sehen lassen: Sprach er zu etlichen Bischoffen / die ob seinem Tisch anfiengen den Leuten vbel zureden. Es wer dann daß sie auffhörten / so wolt er die Verß abtilgen oder vom Tisch hinweck gohn. Daher *Chrysostomus* sagt: Ein frommẽ Menschen kompt es schwer an / daß er von seinem Nechsten / etwas böß gedencke/ will gschweigen Ehrührende afftерreden von jhm außgiessen.

Gulden Mundt: Redt guldene wort.

O heilige Mutter Gottes / weil je inn der Welt auffgestanden solche finsternuß vnd blindheit fürüber geht / *profer lumen cæcis*, gib jhnen das Liecht / gib jhnen den schein / von der Sonnen der Gerechtigkeit durch dein fürbitt / daß sie bedencken die grosse Sünd der fresserey / der vnbarmhertzigkeit / daß sie zu gemüth führen dein Mahlzeit zu *Cana in Calilæa*, auff welcher erschinen vnd gesehen worden die Messigkeit/ vñ dein grosse Barmhertzigkeit/

keit/daß du durch dein getrewe fürbitt jhnen hast außbetten das groß vnd erst Miracul/das auß Wasser guter Wein worden. O heilige Mutter Gottes *profer lumen cæcis*, daß die Menschen doch erwegen was es doch für ein Sünd sey seinem Nechsten/den guten Namen nemen/ also das mancher Ehrlicher Mañ lieber wolt daß jhme einer auß seinem Kasten hett entführt vnd genommen/Gold vnd Silber / als sein guten Namen / den er jhme abgestolen vor einer gantzē Gesellschafft/ dann der gut Namen ist besser als Gold vnd Silber / daher der Poet billich vnnd recht sagt. *Omnia se perdas famam seruare memento.* Wann du vmb alles mit einander kombst / so bfleiß dich allein / daß du den guten Namen behaltest / dann so der ein mal wird verloren / so hat er alles mit einander/vnd das aller best verloren.

Ein andere blindheit ist in der Welt/ dariñ stecken vber die Ohrē vil der Maul Christen / welche vermeinen / durch den blossen Glauben selig zu werden. Derhalben

halben sie allen guten Wercken / wie sie mögen intituliert werden / vrlaub geben / damit sie nit jrgent für Werckheilige gehalten wurden. O heilige *Maria* Mutter Gottes *profer lumen cæcis*, gib disen armen Leuten durch dein fürbitt das Gesicht / vnd die Augen / daß sie doch ein mal verstehn / der Glauben der nit habe lebendige Werck / sey vor Gott todt / vnnd gelt nichts / gib jhnen das Liecht / daß sie ein mal in sich selber gehn / vnnd betrachten / das GOtt ein mal die gute Werck kurtzumb haben wöll / vnd begerts bey verlust der Seligkeit vnnd wills belohnen. Ja kurtzumb will vnnd begerts / daß wir alle sollen Werckheiligen sein / dann beyde Testament dahin gehn / was er befilcht vnd außrüfft / geht zum End / daß wir sollen sein Werckheiligen / vnnd keiner soll gen Himmel kommen / er sey dann ein Werckheiliger / die guts haben gethon / die Werck heiligen gewesen werden eingehn in das ewig Leben / *Factor operis beatus erit in facto suo*, rüffe den Taglöhnern /

Jacob 1.

rüffe

rüffe den Werckheiligen / vnnd gib jhnen den lohn am jüngsten Tag wirdt Christus allein / allein/die Werckheiligen zu jhme rüffen / vnnd vor der gantzen Welt jhre Werck loben vnnd herfür streichen/ mich hat gehungert / vnnd jhr habt mich gespeißt/in den Armen / mich hat gedürstet / vnnd jhr habt mich getrenckt/ in den Armen / ich bin nackent vñ bloß gewesen/ vnd jhr habt mich bekleyd in den Armen/ ich bin gefangen gelegen / vnnd jhr habt mich erledigt/in den Armẽ/ ich bin kranck gewesen/ vnd jhr habt mich heimgesucht/ in den Armen / dañ alles was jhr den Armen gethon/das ist mir geschehen/vnd also wird Gott den Werckheiligen ehe ers in den Himmel nimbt / vor der gantzen Welt das lob geben/vnd jhnẽ ein Kraum auffschlagen der guten Werck/das jederman sehen soll / als / sihe wie hat diser gefastet/ sihe / wie ist diser verfolgt worden/ vnd also fortan. Ja Christus nent keinen der gutes thut einen gleichsner / sonder er nents selig vnd heilig *beati eritis si feceritis*, selig

Matth. 20
Matt. 25.
Ioan. 13.

selig vnnd vber selig werd jhr sein / wann jhr werd thun was ich euch befohlen hab.

Ein andere blindheit bey viln Catholischen / die sich fälschlich getrösten / weil sie den rechten Glauben haben / wann es schon an denen guten Wercken mangle / so wöllen sie ob GOtt will gen Himmel / oder auffs wenigst am Todtbeth rew vnd leyd haben.

Daher vil Sauffer vnnd Fresser bleiben Sauffer vnd Fresser / vil Wucherer vnd Schender / vil Hurer vnnd Ehebrecher bleiben Hurer vnnd Ehebrecher / vil Geitziger bleiben geitzig / vnd vermeinen / weil sie den rechten Glauben haben / könde es jhnen nit fehlen / vnnd solche sollen wissen durch ein Exempel.

Gleichnuß. Wann ein Hauß sich vil Jar hat gesenckt auff die lincke Hand / welches man hat vndersetzt / vnnd wann ein mal kompt ein starcker Wind / welcher will glauben das das Hauß werde fallen auff die rechte seiten?

Aber ein gleichnuß. Ein Baum auff dem Feld / oder im

Garten / hat sich geneigt gegen Nidergang der Sonnen / wann der Holtzhacker mit der Axt kompt / will in fällen / welcher glaubt daß er werd fallen gegen Auffgang / vil mehr gegen Nidergang / wirdt der Baum fallen / vnd das Hauß auff die lincke Hand. Also wann einer ein solches Leben führt / vil Jar vnd Tag in der Büberey / in allen Lastern / er neigt sich gegen der Höllen / vnd soll am End fallen gegen dem Himel. O H. *Maria* Mutter Gottes *profer lumen cæcis*, gib jhnen daß Liecht vñ Gesicht / dz sie doch jhr Lebē verändn / vnd gib jhnen solches scharpffes Gesicht / daß sie biß in abgrundt der Höllen könden sehen / wie die böse Catholischen durch böse Werck / mit jhrē rechten Glauben tieffer in der Höll ligen / als Türcken / Heydē vñ Vnglaubigen / dañ villeicht hetten sie den rechten Glauben gehabt / hetten sie auch gutes gethon.

Nach dem Spruch Christi. *Væ tibi Corozaim: væ tibi Bethsaida: quia si in Tyro & Sydone factæ essent virtutes quæ factæ*

sunt in vobis: olim in cilicio & cinere pœnitentiam egissent. Verumtamen dico vobis Tyro & Sydoni remissius erit, in die iudicii quam vobis. Ein erschrockenlicher sententz der warlich einem die Zeher soll herfür treiben / die Haar gen Berg machen auffstehn/in ein andere Haut schliessen von der Sünd abstehn vnnd das gute thun. Wehe dir *Corozaim*, wehe dir *Bethsaida*, denn weren solche Thaten zu Tyro vnd Sydon gschehen/als bey euch gschehen sind / sie hetten vor zeiten im Sack vnd in der Aschen buß gthan. Doch sag ich euch/ es wirdt Tyro vñ Sydon träglicher ergehn am Tag deß Gerichts dann

Matth. 11. euch/vnd du *Capharnaum*; wiltu dann biß in Himmel erhaben werden? Ja du wirst biß in die Höll hinunder gestossen werden. Dann so zu Sodoma die Thaten geschehen weren/ die bey dir gschehen seind/ sie weren villeicht bliben biß auff disen Tag / doch so sag ich euch / es wirdt der Sodomiter Landt träglicher ergehn am

Luc. 8. jüngsten Tag dann dir / *qui habet aures audien-*

audiendi audiat, wer Ohren hat zu hören der höre es/ nit das es bey einem Ohr eingehn/ vñ bey dem andern auß/ sonder das es heiß *abscondi* die erschröcklich wort hab ich in mein Hertz ein geschlossen daß ich mein leben wölle darnach anrichten. Psal. 118.

Mala nostra pelle. Et bona cũcta posce.

Treib von vns alles böß/ vnnd erwerbe vns alles gutes.

MAn sagt vñ ist war *Nulla calamitas sola*, kein trůbsal vnd vnglůck kompt allein/ vñ das kan verstanden werdẽ von d' gantzẽ Welt/ dz in derselbigẽ nichts anderst ist / als vollauff vbel/ eins kompt vber dz ander/ von zehen bösen hört man ehe reden als von einem guten/ die Welt ist mit vbel vmbhengt / wie ein Jacobsbruder mit Muschlen/ vnnd son-

derlich mit drey grossen vbel / die der allmächtig GOtt dem Propheten Dauid fürgehalten / darauß er eins solle begern / hat jhme drey Ruten gewisen / ein Ruten war der Hunger / die ander der Krieg / die dritt Pestilentz / mit solchen vbel wird die Welt noch heutigs tags geplagt / doch mit einer mehr als mit der andern. Ein groß vbel inn der Welt ist der Hunger / wann Gott den Fluch gibt auff die Ecker daß sie nichts sollen herfür geben / oder geben sie was / das es durch Hagel vnnd Schawr wirdt hingenommen / das das Korn vnnd Treyd auffschlegt / welches vbel einer mehr dann der ander empfindt / dann die Reichen selten hunger vnd durst leydn / sie nit fast an die Händ brennt / allein die Armen / weil wir dann offtermaln mit vnserm Creutzgang vnnd Rüffen nichts erhalten. O heilige *Maria mala nostra pelle*, so komme du vnnd treibe das vbel hinweck / durch dein fürbitt / daß der Hunger auffhör / *& bona cuncta posce*, gib vns an statt der theurē zeit / ein wolfle zeit.

O hei-

O heilige *Maria* treib hinwegk von den Reichen das vnbarmhertzig vnnd vnmitleidig hertz / die zwar kein hunger/durst leyden/ vnnd sie nit an jhre Händ brennt/ damit nit inn jener Welt vber sie komme der Ewig durst/vnd das nit der gantz Leib brenne *Crucior in hac flamma*, wann sie je an Treydt vnd alles was zum Leib gehörig genug haben/ daß sie auch ein hunger leyden an jhrem Mund/was ersparn vnd den hungrigen geben. Luc. 16.

Ein ander vbel ist der Krieg/Vnfrid/ das gleich die gantz Welt die blosse Wehren in Händen hat/ein Land ist wider das ander / ein Statt wider die ander / ein Fürst / ein Nachbaur wider den andern/ vnnd dessen wirdt einer auch mehr theilhafftig als der ander / dann jhre vil werden offt deß Kriegs theilhafft in der weite/ durch newe Zeitung / wie es so vbel zugehe/andere so näher darbey sein / wissen nit all stund wann die Flammen vnnd das Fewr zu jhnen kompt / inn jhre Häuser einfellt. Die dritten seind gar darinn/die kom-

kommen vmb Haab vnd Güter / werden gefängklich einzogen / vnnd weil etwa leyder / daß wir schon offt Creutzgäng halten / das *Da pacem* singen / nichts will erschiessen der vnfrid nit auffhören. O heilige *Maria, mala nostra pelle*, treib du hinweg die Krieg / erzeig dein krafft wie du offt gethon hast. *Et bona cuncta posce* durch dein getrewe fürbitt / den frid / die Einigkeit / daß wir mit einander leben Brüderlich vnd Schwesterlich *& bona cuncta posce.*

Das dritte vbel damit die Welt wirdt geplagt / ist die Pestilentz vnnd allerley kranckheiten / vnd in solchem fall auch einer mehr empfindt dann der ander / da es kan sein / wie es geschicht / wa etwa die böß Kranckheit einbricht / inn einer Statt / so könden die Reichen sich auß dem Staub machen / an gesunde örter sich verfügen / welches warlich ein solches vbel ist / das grosser ist als die beyde / dann im Krieg steht einer dem andern bey inn der theurn zeit gleichfalls / aber zur zeit der Pestilentz

fleucht man von einander / ein Bruder fleucht den Brud'/ein Schwester fleucht die Schwester / der Vatter den Sohn/ die Tochter die Mutter/ welche zuuor in gesunden Tägen/ stets bey einander gewesen/ ein jedes vermeint / wann sie nit täglich oder wochentlich zusamen kommen/so wer jhnen nit recht/vñ weil gleichfalls zu solchen zeiten vnsere Creutzgäng vnd 40. stündig Gebett wenig erscheust. O heilige *Maria* Mutter Gottes / *mala nostra pelle,* treibe du hinweg solche böse kranckheit vnd Pestilentz / wie du gethon hast auff ein zeit zu Rom / als die böse kranckheit auffs erschröcklichest regiert/ hastu solches durch dein fürbitt hinwegk getriben. Also wollest auch an End vnd Ort wa solche regiert vertreiben. Treib sie hinwegk/ *& bona cuncta posce.* Vnd begere von deinem lieben Sohn die gesundheit daß wir widerumben vns zu einander könden verfügen.

Ein jeder Mensch der ist warhafftig als die klein Welt / auch also beschaffen/

daß er muß leyder bekennen *in plurali* vil vbel / denen er vnderworffen / vnnd zum theil am Halß hat: Daß er bitte / O H. *Maria mala nostra pelle.* Treib hinwegk meine Vbel / die mich plagen / ich lauff zu dir als zur Mutter der Barmhertzigkeit / von welcher wir auff das nechst wöllen hören / du wöllest das böß von mir treiben / *& bona cuncta posce*, vnd mir alles guts zu Leib vnd Seel geben. Amen.

Die

Die vierdte Predig/ vber das Aue maris stella.

THEMA.

Monstra te esse matrem.
Sumat per te præces.
Qui pro nobis natus.
Tulit esse tuus.

Zu Teutsch.

Beweiß dich sein ein Mutter/der empfahe durch dich vnser Gebett / der vmb vnsert willen dein Sohn hat wöllen sein.

ES ist gib vnd geb in der gantzen Welt/ bey Glaubigen vnnd Vnglaubigen/ wann ein guter Freund steckt in angst vnd noth/ weist jhme weder zu rathen noch zuhelffen/wann er sein vnglück vnd arbeytseligkeit auff das aller fleissigest erzehlt / vnnd fürtra-

fürtragen hat/ so sagt er letztlich/ O guter Freund kompt mir zu hilff / erzeigt euch inn der noth ein wahren vnnd trewen Freundt.

Wir haben in nechster Predig fürgetragen die noth der gantzen Welt / in welcher sie vber die Ohren steckt / das zeitlich vnnd Geystlich vnglück hats vberfallen. Dann jhre vil vnd grosse Scharn seind vom bösen Geyst ein zogen / vnnd in die Ketten eingeschlagen / so seind vil Myriades nach dem Tausent der blinden Leut/ alles vbel kan nit vbersehen werden/ so ist jetzunder die nechste red vñ ansprach zu der aller selligisten Himmel Königin *Mariã, monstra te esse Matrem*, erzeige dich ein Mutter/ vbe vnd brauche die Empter vnd Eygenschafften einer getrewẽ barmhertzigen Mutter/ von welchem Sentent vnnd was nachfolgt / wir vnserm brauch nach/ reden vnd handlen wollen/ was wir darbey erlehrnen sollen/ alles in kürtze.

Monstra

Monstra te esse Matrem.

Beweiß dich sein ein Mutter.

DAs wort Vatter wirckt souil bey den rechten vñ wahren Kindern/ daß sie durch solches Wort zur Liebe angetriben werden / vnnd mit grossem vertrawen / was sie von nöthen/ begern dörffen / nit weniger ist der Eygenschafft das wort Mutter / das auch die Kinder inn dern hertzen es ist eingewurtzelt/ zur Liebe anreitzt / zur Mutter lauffen/ vnd bitten das jenig auß/ was sie von nöthen haben. *Monstra te esse Matrem*, beweiß dich sein ein Mutter.

Von dem wort Vatter so wir vns gebrauchen in dem Gebett / das Christus vns gelehret/ wann wir betten wöllen/ sollen wir den anfang machē mit dem Vatter / vnnd sprechen Vatter vnser/ will ich

diß-

dißmaln nit melden / weil es in dem Catechismo deß andern theils verricht worden: Sonder allein gedencken deß worts/ Mutter dessen wir vns gbrauchen/ wann wir mit der Himmel Königin *Maria* reden/oder die vmb fürbitt anrüffen / zu jhr sagen/ O Mutter der Barmhertzigkeit.

Sie wirdt vnd ist anfängklich ein natürliche vnd wahre Mutter / deß lebendigen Sohn Gottes / vmb deßwegen/daß sie jhm geben hat jhr natürlich Fleisch vnnd Blut / die gantze vollkommenliche Menschheit was zum Menschen gehörig/warhafftig mitgetheilt/vnd solche angenomne Menschheit in ewigkeit behelt. *Quod semel assumpsit nunquam amisit.* Was der wahre vnnd allmächtig Sohn Gottes ein mal angenommen / inn dem Jungkfräwlichē leib *Mariæ*, sich bekleyd mit jhrem Fleisch vnd Blut / das hat er nit abgelegt/ sonder behelt solches inn alle Ewigkeit/vnd also ist sie ein Mutter deß Sohn Gottes.

Damascenus.

Sie ist nachmaln ein Mutter aller

Christglau-

Christglaubigen/mit einander/ vnnd solche hat Christus der gantzen Welt zu einer Mutter fürgestellt / das man die für ein Mutter halten vnd ehren soll. Dann wie Christus am stammen deß heiligen Creutz gehangen/vnnd neben dem Creutz stehn sehen sein gebenedeyte Mutter vnd liebsten Jünger Johannẽ/sagt er zu jhme *Eccè Mater tua*, sihe dein Mutter/vnnd zu der Mutter/sihe dein Sohn. Sprechen die H. Vätter vnd Lehrer/das jhn Joanne entworffen / vnnd abconterfeth ist/die gantze Christenheit / welcher heist auff Teutsch die genad Gottes / vnnd wie ers jhm vertrawt zur Mutter / das auch alle Menschen mit Joañe die seligiste Jungfrawen für ein Mutter erkennen/annemmen vnd ehren sollen/inbedencken/daß sie vns für jhre Kinder helt / an vnnd auffnimbt / als wie sie Joannem zum Sohn auffgenommen. Auß disem erscheint vnser würdigkeit / wie Christus angenommen vnser Fleisch vnd Blut/außgenommen vnser Sünd/ daß er sich nennt vnser

Bruder / also erscheint abermaln vnser Würdigkeit/vnd Hochheit / in dem/ das sein Mutter vnser Mutter ist: Entgegen sollen wir vns demütigen / das Gottes Sohn sich gewürdigt vnser Bruder ist/ vnnd vns sein Mutter zu einer Mutter geben hat. Wie frewt sich manches armes doch redlichs Geschlecht / wann ein Person sich verheurath in ein Königklich Fürstlich Geschlecht / das ein gantze Freundschafft durch solchē heurath wird erhöcht / vnd zur dignitet vnd würdigkeit kompt/ was für ein Freud vnd Jubel sollen wir Christen erzeigen/ von jnnen vnnd aussen/ dz zu vnserm Fleisch vñ Blut sich verheurat hat/ der Sohn Gottes solches angnom̃en/ dz jetzunder ein jeder Mensch ist gewürdigt/ das ein jeder Christ kan vñ darff sagen / Christus Jesus GOttes Sohn/ ist mein Bruder/ sein gebenedeyte Mutter ist worden mein Mutter.

Wie verhalten sich aber alle Ketzer vñ dern Zuhörer/ nit anderst als eben der *Lucifer*, mit seinem anhang im Himmel sich verhal-

verhalten hat/ dann nach Meinung aller Heiligen Lehrer / wie der allmächtig Gott der Himlisch Vatter allen Engel in dem Himmel hat offenbart / das sein Sohn/ das Ewig wort/ werde sich bekleyden mit der Menschheit/ vnd Mensch werden/ den alle Engel sollen ehren/ sich jhme vnderwerffen/ für Gott erkennen / vnd *per Consequens* anbetten wie Paulus sagt/ den alle Engel anbetten. *Et adorent eum omnes angeli Dei.* Hebr. 1.

Was ist geschehen? Lucifer der höchste vnd fürnembst Engel widersetzt sich/ wolt sich Christo nit vnderwerffen/ für GOtt nit erkennen vnd anbetten/ vnnd wolt sein Stuel höher setzen/ auff sein seitten er ein grossen theil gebracht. Auß welchem erfolgt / daß er mit seinem gantzen anhang zu vnderst in die Hell verstossen worden.

Also handlen die Ketzer auff Erden mit seiner Mutter / nach dem Christus am heiligen Creutz / sich offenbaret/ in den worten/ sihe / dein Mutter / das sein Göttlicher will gewesen / vnnd noch/ das

alle Menschen sein Mutter sollen an vnd auffnemmen / für ein Himmel Königin ehren / welches alle fromme Catholische Kinder thun/mit Joanne in jhr schutz vñ schirm nemmen / die Mutter Gottes beschützen/vnnd beschirmen vor allen Feinden/was thun aber die Ketzer ? Fallen ab/ wöllen sie durch vnd durch für jhr Mutter nit erkennen noch ehren: Daher auß gerechtem Vrthel alle solche *Maria* feind zur Höll fahren werden / wa sie sich mit jhr nit vereinigen / für ein Mutter erkennen vnd ehren.

Daher *Nestorius* ein Gottloser Mensch vnd grosser *Mariæ* feind/ ist vom Ephesinischen *Concilio* verdampt worden / vom Keyser *Theodosio* ins ellend geschafft / seines Bisthumbs beraubt/vnd in seinem leben / haben jhme die Würm sein Zungen gefressen.

Constatinus Copronymus hat von *Maria* schmehlich geredt / deßwegen jhn vor seinem End vil abschewliche kranckheiten angestossen / also / daß er erbärmlich schrye/

schrye / von *Mariæ* wegen sey er auch lebendig in das vnaußleschlich Fewr verstossen.

Ein Widertaufferisch Weib in Holland/hat auch in Kindsnöthen die heilige Jungkfraw gelestert / vnnd sihe/alsbald darauff kompt sie in der/vnnd bringt etliche schwartze Schwein / an statt natürlicher Geburt. *Wilh.Lindanus.*

Noch andere Feind *Mariæ* welche deßgleichen straff jhres Gottlosen freuels hie zeitlich empfangen / andern aber wird die ewige zu seiner zeit nit außbleiben. Apocal.2. c.11.

Nit allein aber ist sie ein natürliche Muter / deß Sohn Gottes / vnnd aller Glaubigen auff Erden/auch ein Mutter aller Engel in dem Himmel/ daher in der Letaney gesungen wirdt / O Mutter der Engel / bitt für vns/ *Maria* ein Mutter der Patriarchen/ bitt für vns / *Maria* ein Mutter der Propheten / bitt für vns/ *Maria* ein Mutter der Apostlen / bitt für vns / *Maria* ein Mutter der Martyrer bitt für vns/*Maria* ein Mutter d' Beich-

tiger/ bitt für vns / *Maria* ein Mutter der Jungkfrawen / bitt für vns *Maria* ein Mutter / vnd Königin aller heiligen/ bitt für vns.

Weil dann wir glauben vnd ein solche Mutter haben/ vnd wir erkennen vns für arme Leut auff Erden / die wir mit allerley Beschwernussen beladen / einer mehr als der ander/ so rüffen wir auß vertrawē *Monstra te esse Matrem* , erzeige dich ein Mutter der Barmhertzigkeit. Vnnd da könden wir vns auch getrösten deß herzlichen Spruchs / den Gott spricht zu den seinen / die jhme vertrawen vnnd auff jhn bawen.

Wann es möglich wer/ das ein Mutter/ jhres Kinds solt vergessen/ welches sie mit schmertzen getragen / mit schmertzen geborn vnd aufferzogen / so wolt ich doch deiner nit vergessen / also kan die Mutter Gottes sagen auß liebe / die sie zu jhren Kinder trägt/ die zu jhr lauffen vñ ruffen/ *Monstra te esse Matrem*, erzeige dich ein Mutter.

Wann

Wann es ein mal möglich wer das ein leibliche Mutter solt jhres eygen Fleisch vnnd Bluts vergessen / so wolt ich deiner mit meinem fürbitt bey meinem Sohn nit vergessen. Dann wie mein Sohn steths in dem Himmel die Wunden / die Krönung / das Creutz / das Geißlen / das Leyden zeigt dem Himmlischen Vatter / daß er den Menschen gnädig vnd barmhertzig sey: Also zeige vnnd weise ich meinem Sohn / die Brüst die er gesogen / darmit ernöhrt worden / daß er auch meinen Kinder wölle genädig vnnd barmhertzig sein.

Vnd anderst kan es nit sein / vnnd kein andern gedancken soll jhme der Mensch machen / dann wie ein leibliche Mutter wann sie von jhren Kindern wirdt angeredt / den natürlichen Affect nit kan verhalten / sie hilfft auff alle weiß / wie sie kan vnd mag.

Also die Mutter Gottes wann wir zu jhr rüffen / zu jhr schreyen *Monstra te esse Matrem*, erzeige dich ein Mutter / nimb

dich an vmb Mütterliche trewe vnd Affect/daß sie alsdann in dem Werck/in der That ein Mutter ist.

Daher kompt es daß die Christglaubigen mit der gantzen Kirchen / mit allen Glaubigen sie anrüffen / für ein Mutter der Barmhertzigkeit/ für ein Mutter der gnaden / dann sie ist *Mater omnis gratiæ*, ein Mutter aller genaden vnnd barmhertzigkeit.

Sumat per te preces.

Der empfahe durch dich vnser Gebett.

WAnn ein Kind bey dem Vatter will was außbringen/sey was es wöll / so laufft es nit zu einem Procuratorn oder Aduocaten / sonder stracks zu der Mutter / die alsdann vnuerzogenlich dem Vatter alles ansagt neben jhrem fürbitt. Also handlen die glaubigen Christen / wann sie was bedörffen

dörffen vnnd wollen bey Gott etwas auß bringen/vmb ein hilff vnd gutthat anhalten/oder ein vbel/ ein kranckheit abbitten/ so lauffen sie zu der Mutter Gottes mit jhr *Supplication* die wolle jhr noth jhrem lieben Sohn fürtragen / *Sumat per te preces*, er will die bitt durch sein Mutter annemen/die alsdann kan außbitten / so ander nit vermögen / oder nit so keck sein für Gottes Angesicht zukommen mit jhrem fürbitt. Zugleich / wie es offt kan geschehen/wann ein Kind sich gegen dem Vatter hoch versündigt / so kan es sich zutragen / wann das Kind schon andere gute Freund anredt vmb fürbitt gegen dem Vatter / daß sie es durch den Banck abschlagen/ vnd gesetzt daß sie bitten so werden sie offt nit gewehrt : Aber wann letztlich kompt die Mutter vnd hebt auch die Händ auff / O Vatter gedenck daß er vnser Sohn/ vnser Tochter ist / erjnnere dich der Vatterschafft damit es nit komme in verzweiflung.

Also kan es geschehē / daß wir die Hei-

ligen anrüffen/ vnnd dessen gegen vns nit weygern. Aber Gott villeicht wills nit erhörn biß kompt sein liebe Mutter/ dann jhr eygentlich Ampt ist/ daß sie das fürbitt jhrem Sohn fürträgt vnnd von jhr annimbt *Sumat per te preces.* Daher alle Glaubigen in guter Achtung haben/ sich an End vnnd Ort verfügen/ durch Wallfahrten zu der Mutter Gottes/ da sie jhr trewe fürbitt vnd hilff erzeigt.

Nit anderst als die Bettler/ wann sie ein Hauß wissen/ darinn das Almusen reichlich wirt mittheilt/ so ist an solches Ort ein stether zulauff/ das eins dem andern die Glocken in die Hand gibt/ eins schreyt nach dem andern vmb das heilig Almusen/ also seind die glaubigen Christen beschaffen/ die geben Achtung auff die örter dariñ die Mutter Gottes wohnet/ als auff die Kirchen vnd Tempel/ an welchen Ortē sie das Gebett auffnimbt/ vnd jhrem Sohn *præsentiert.*

Daher ein grosse Romfahrt ist gen Einsidl zu der Mutter Gottes/ das wol

kan gesagt werden *sumat per te preces*, der Sohn Gottes an solchem Ort nimbt auff vnnd an das fürbitt seiner lieben Mutter.

Ein grosse Wallfahrt ist gen alten Oeting gen Dunttenhausen im Bayrlandt/ dz Gott auch das Gebett añimbt/ durch sein liebe Mutter *sumat per te preces*.

Vor wenig Jarn auff dem Lechfeld/zwischen Augspurg vnnd Landtsperg/ ist zu ehrn der Mutter Gottes auch ein Kirch die intituliert/ genent vnd geheissen wirdt Maria hilff/nach dem Model zu Rom gebawt worden. Von solchem Ort in der warheit kan auch gesagt werden/ Sumat per te preces das Christus Jesus das gebett der Christglaubigen vnd Wallfahrtern die vil Meil dahin ziehen/ auff vnnd annimbt/ durch sein liebe Mutter. Daher ein grosser zulauff

Regina im Hoff Stifferin/Mariæ hilff.

Zu Maria hilff heißt es Sumat per te preces,

durch Mariam empfaht Christus vnser gebett.

ist inn nöthen mit Processionibus, von Benachbaurten/ vnd weitgelegnen Oertern/dann sie spüren vnnd erfahren die Hilff scheinbarlich durch Wunderzeichen die an solchen Orten geschehen/ Sumat per te preces, Ja das an vilen die dahin kommen mit jhren Geystlichen vnd Leiblichen gebrechen erfüllt wirdt/ das Maria hilff jhnen widerfahren ist/ vnd in der Warheit kan gesagt werden Maria hilff ist mir zu theil worden: Maria hilff hab ich genossen. Maria hilff hab ich scheinbarlich gespürt: Maria hilff ist mir zu gutem kommen/ Maria hilff hat mich Krummen vnd Lamen gehend gemacht: Maria hilff hat mir ein gesundes Haupt geben: Maria hilff hat mich von schwerer kranckheit erledigt: Maria hilff hat mich bey dem Leben erhalten/Sumat

Zu Maria hilff geschehen wunderwerck.

per

per te preces, dort zu Maria hilff empfaht der Sohn Gottes / das bitten vñ flehen / das weinen das Handt auffheben durch sein Mutter. O welcher Augen hat vnd sehe die gnad vnd barmhertzigkeit der Mutter Gottes an solchem Ort / keiner wurde fürüber reuten / reysen / fahren oder gehn / er wurd zuuor sein einkehr nemmen vnd zu der Mutter GOttes bitten ein Aue Maria ein Salue Regina, ein Hymnum Aue maris stella, oder auffs wenigst in omni tribulatione & angustia nostra: Succurre nobis beatissima virgo Mater Maria ein solcher wurd ein kleins weilen so selig anlegen / daß er im reisen / im fahren / im reuten / im gehn / in seinen geschefften vnnd handlungen wurde spüren Mariä hilff.

Ja noch mehr wie Christus rüffe

Matth. 11. allen betrůbtē als der geber / kompt zu mir alle die jhr beladē seyt. Also kompt mir gleich für Maria hilff auff dem Lechfeld daß die Mutter Gottes als ein Fürbitterin deß gantzen Menschlichen geschlechts schreye vnd růffe allen Menschen die auff vnnd abziehen auch allen Benachbaurten. Ego ciuitas refugii omnibus ad me cōfugientibus, ich bin (vō meinem lieben Sohn Christo Jesu inn dise Welt gesetzt) ein Statt der zuflucht aller dern so zu mir fliehen. Dann jhr von jhrem lieben Sohn nichts wirdt abgeschlagen sonder jhr von jhm vollkomner gwalt zubitten gegeben vnnd durch den König Salomon vnd sein Mutter auff Christum vnnd Mariam präfigurirt worden mit solchen worten. Bitte mein Mutter/ dann
3. Reg. 2. es ist nit billich daß ich mein Gesicht abwende.

Qui pro nobis natus.

Der vmb vnsert willen geboren.

WAnn einer will vor der Welt bekant machen seines Nechsten hilff vnd beystand / vnd gutthat so jhme bewisen w.. rden / wie es dann sein soll / wie der jenig so einem ein gutthat beweist bey jhm vergessen sein / vnd ders empfangen sols einschreiben in ein Felsen / in ein Stain / so sagt ein solcher auß danckbarkeit / dise Person hat mir vil guts thon vil tritt von meinet wegen verrichtet / vnd gangen.

Was für grosse gutthat es sey vnd die Menschwerdung Christi / kan kein Englische will geschweigen Menschliche Zung außsprechē / daher zu ewiger dancksagung die Kirch geordnet zu Morgen / Mittag vnd Abendt das *Aue Maria* zu leuthen / vnd in heiliger Meß wann man spricht oder süngt von vnser vnnd vnsers

Heyls

Hails wegen ist er gestigen von Hiñel / geboren auß Maria vnd Mensch wordẽ / meniglich auff die Knie niderfellt die Händ zum Himmel auffhebt vnd vmb solche gutthat dancksagt.

Der vmb vnsert wegen geborn ja freylich vmb vnsert wegen ist geboren / das die Kirch singet wer vns das Kindelein nicht geboren so weren wir alle zumal verlohrn: Nit allein aber ist er der jenig der für vns geboren / auch der für vns gelitten / der vmb vnsert wegen in der Welt hunger / durst frost / hitz eingenommen / der von vnsert wegen blutigen Schwaiß am Oelberg geschwitzt / der von vnsert wegen gefangen / gebunden / gegeiselt / gekrönt worden / der von vnsert wegen das Creutz außtragen / der von vnsert wegen an dem Creutz angenagelt / alle marter vnd pein vber vñ außgstandẽ / der letztlich von vnsert wegen am Creutz gestorben.

Was mehr? bey dem ist es nicht bliben was hett vns gholffen sein Geburt / sein Leyden / wann er nit vom Todt erstanden

darum-

darumben heist es *qui pro nobis resurrexit* der auch von unsert wegen ist aufferstanden/ zu einem ewigen trost und hoffnung/ weil unser Haupt Christus vom Todt erstanden das wir also seine Glider auch vom Todt auffersteh̃n werden / unnd in den Gräbern nit bleiben/ daher wir tröstlich sprechen mit Job/ ich weiß das mein Erlöser lebt / und daß ich jhn sehen werde in dem Fleisch / das ein jeder Glaubiger nit werde im Grab bleiben / sonder mit dem Leib aufferstehn / eben in dem er gelebt/ inn dem er guts oder böses gethon/ unnd bey dem hat ers auch nit lassen bleiben / damit wir wissen wa wir ewig müssen bleiben vñ wohnen/ *qui pro nobis ascendit*, ist er von unsert wegen auffgefahren gen Himmel uns den Ort bereyt / *vado parare vobis locum*. Ich gehe hin und bereyt euch den Ort/ ich gehe zu meinem vñ ewrem Vatter/ daß er also uns den Himmel eröffnet / umb solche gutthat aller/ seind wir ewigen danck schuldig / daß der Sohn Gottes ein solchẽ weg vom Himmel Ioan. 14.

mel

mel verricht/ Mensch worden/ vnd nachmaln widerumb solchen weg gen Him̃el gangen/ vnnd auffgefahrn. Alle heiligen in dem Himmel/ wann sie ansehen Gottes Sohn/ in seiner Marter vnd Leyden/ von seiner empfängknuß an/ biß zu seinem Todt/ so ist ein ewige danckſagung.

Was sollen wir Menschen auff Erden nit thun? Ab vnsern Knyen nit kommen/ welche ding nit geschehen sein wegen der Engel/ sonder von vnsert wegen/ daß wir auch billich ein ewige Danckſagung anstellen sollen/ vnnd mit Dauid sagen.

Psal. 115. *Quid retribuam Domino pro omnibus quæ retribuit mihi?* Was soll ich Christo Jesu geben für solche erzehlte gutthaten? Die er mir bewisen? *Calicem salutaris accipiam.* Ich will den Kelch deß Herren nem̃en vnnd den namen Gottes anrüffen.

Tulit

Tulit esse tuus.

Dein Sohn hat wöllen sein.

WAnn ein grosser Potentat/Fürst vnd Herr/vbt vnd begeht *actum humilitatis* ein Werck der Demut/ so kan sich darab niemandt genugsam verwundern/ es muß von stundan in ein Cronica einuerleibt werden/damit die künfftig Welt auch darumb wisse/ vnnd sich verwundere.

Daher list man mit Verwunderung das etwa die König selbst gangen seind/in die Spitäler / in den Hospital den krancken außgewartet/ man verwundert sich wann etwa ein Potentat mit Vnderthanen zu Tisch sitzt / wann ein Fürst den Armen die Füß waschet/ zu Tisch dient/ oder das einer zur Ehe nimbt ein armes Mägdlen / würdigt vnnd macht sie zu einer Königin/ machts zum Erben seines Reichs/vnd wann man dise ding bedenckt der

der Natur nach / so ist es sich nit zu verwundern / dann wer ist der König gegen den Armen / als ein Mensch / hat eben Fleisch vnd Blut wie der Arm / aber das ist ein Demut an Christo Jesu / an dem Sohn Gottes / der dem Vatter gleich ist in allen *attributis*, mit dem Vatter allmächtig / mit dem Vatter weiß / mit dem Vatter gütig vnnd gerecht / daß er als Gott sich demütigt / vnnd verheurat sich mit der Menschheit / wirdt Mensch geborn / der ein ewigē Vatter hat / von ewigkeit an / vnnd nimbt an ein armē Mutter. Vnnd will genent werden jhr Sohn / zugleich wie er geheissen wirdt ein Sohn deß lebendigen Gottes / also will er auch genennt werden ein Sohn *Mariæ*, ein Sohn deß Menschen. O demut vber demut Christi Jesu / der ein Sohn *Mariæ* will genennt werden / der bey seiner Mutter in der Armut verbliben / sich jhrer nit geschembt.

Ein Exempel für alle Kinder / die etwa von armen Eltern geborn / vnd durch

studiern

studiern vnd wol halten zu würdigkeit in geistlichen vnd weltlichen Stand erhöcht werden / jhrer nit schämen sollen / wie es leider geschicht / das die Kinder / wann die Eltern zu jhnen kom̃en / sich jrer schämẽ / an jhrem Tisch nit essen lassen / mit jhnen auff die gassen nit gehn / vñ sich wol jhrer dörffen verlaugnen.

Christus hat sich seiner Mutter nit geschembt / sonder allezeit in ehren gehalten / nit allein jetzunder in dem Himmel verehrt vñ von allen Ausserwehlten verehrt wird / sonder das er noch auff dẽ heutigen tag sein Mutter ehret in Wunderzeichẽ in jren Kirchen vñ Tempel / last sie ehrn / in allẽ Gottsdiensten / früh vñ spat.

Wolan das sey kürtzlich geredt wie sie vnser Mutter ist / wie sie vnser Gebett jhrem Sohn fürtregt / vñ für vns bittet damit sein Geburt / sein Leyden an vns nit verlorn werde / dz wir vns auch in vnserm Leben demütigen / wañ wir schon vor der Welt groß sind / vñ endlich auch erhöcht werdẽ in ewiger Glori vñ seligkeit / Amẽ.

Die fünffte Predig/ vber das Aue maris stella.

THEMA.

Virgo singularis.
Inter omnes mitis.
Nos culpis solutos.
Mites fac & castos.

Zu Teutsch.

O du sonderliche Jungkfraw / vnder allen andern sanfftmütig/ mach vns nach erledigung der Sünd/ sanfftmütig vnd Keusch.

ES haben die Gelerthen ein art vnnd gewonheit vnder jhnen/ das sie mit einem gemeinen Namen/ ein Person/ die Excellent groß gwaltig vnd ein außbund ist/ wollen verstehn/ ob schon auch andere Personen gefunden werden/ vnd sein/ die

die dergleichen ding practicieren vñ üben.

Exempel weiß daruon zuredẽ/ es seind inn der Welt gewesen vil namhaffter Poeten/vnd werden heutigs tags nit wenig fürneme vnd Glehrte befunden/ dannoch so der Professor auff der hohe Schul nent inn gemein / ein Poeten / so verstehet man den *Virgilium*.

Nit weniger in der Welt seind gewesen gwaltige *Oratores*, in Griechischer vñ Lateinischer sprach / vnnd werden noch dern gefunden / dern Zungen beschaffen/ daß sie darmit mehr außrichten dann Keyser/König mit jhren Waffen / dannoch mit dem allem / so man redt von einem Griechischen *Oratore* , so verstehe man *Demostenem*,von einem Lateinischen den *Ciceronem*.

Gleichfalls seind gewesen fürtreffliche *Philosophi* in der Welt / vnnd dannoch so der Professor citiert den *Philosophum* so verstehn die Auditores den *Aristotelem*.

Dergleichen art vnnd gewonheit haben die heiligen Vätter gebraucht / mit

einem gemeinen Namen/ein fürtreffliche Person verstanden/ ob schon andere auch fürtreffliche ding bewisen haben. Als/ vil heilige Propheten deß alten Testaments haben von Christo geweißsagt/ dannoch wann man auff der Cantzel sagt der H. Prophet/ so versteht man vnder viln/ den König David. Christus hat zwölff Apostel so in der Welt außgesandt / dannoch wann man eines Apostels meldung thut/ so versteht man nit *Petrum*, *Andream*, *Ioannem* vnder den zwölff einen / sonder den heiligen *Paulum*.

Die Schrifft gedencket vil herrlicher gewaltiger tugentsamer Jungkfrawen/ dannoch wann sie redt von einer Jungkfrawen / so versteht sie die Jungkfraw *Mariam*, daher singt die Kirch von jhr *Virgo singularis*, du bist ein besondere Jungkfraw vor allen / du bist vnder allen sanfftmütig / du erlösest von straff vnnd schuld/vnd machest vns sanfftmütig vnd keusch / von solchem wir weiter im Fortgang vernemmen wöllen.

Virgo

Virgo singularis.

O du sonderliche Jungkfraw.

AUff fünfferley weiß vnd weg wird *Maria* die Mutter Gottes genent vnnd geheissen ein fürtreffliche Jungkfraw. Erstlich ist sie gewesen ein Jungkfraw *ante conceptum*, ehe sie Christum empfangen/ ein Jungkfraw an Leib vnd an Seel/ im höchsten Grad/ also/ daß von anbeginn der Welt kein solche gewesen: Jetzunder kein solche ist/ vnd künfftig kein solche wirdt sein.

5. Vrsachen/ warumben Maria wirdt genennt ein fürtreffliche Jũgkfraw.

I. Virgo ante conceptum.

Es seind wol etwa Jungkfrawen dem Leib nach keusch vnd rein / aber in gedancken offtermaln in vnkeuschheit gerathen/ mit vnreinen gedancken vmbgehn / aber *Maria* ist nit allein dem Leib nach/ auch in der Seel keusch gewesen / daß sie kein bösen gedancken nach fleischlichen begierden gehabt / inn jhr hertz nie kommen/ daß er jhr Seel hett besudelt / *Virgo singu-*

laris freylich bistu ein sonderbare Jungk-
Prouerb. 31. fraw/ das von dir kan gesagt werde. *Mul-
tæ filiæ congregauerunt diuitias, tu super-
gressa es vniuersas.*

2. Virgo in conceptione. Esai 7. Zum andern ist *Maria* ein Jungkfraw *in Conceptione* in der Empfängnuß/ von welcher *Esaias* sagt: *Ecce Virgo concipiet.* Nimb war ein Jungkfraw hat empfangen/ vnd mit disem *Ecce* will der Prophet was groß anzeigen/ *Ecce* nimb war/ was ich wirdt sagen/ das wirdt nit ein schlecht ding sein/ sonder es wirdt sein ein groß Wunderwerck/ vnnd wie wirdt solches heissen oder was wirdt es für eins sein? Das ein Jungkfraw wirdt empfahen vnd wird darneben ein Jungkfraw bleiben. Dem gemeinen brauch nach so bald ein Jungkfraw empfacht/ so ist sie nit mehr ein Jungkfraw? Aber dise Jungkfraw *Maria*, die empfangen hat Christum die ist darneben ein Jungkfraw bliben/ *Virgo singularis* du bist ein Außbund aller Jungkfrawen/ *tu supergressa es vniuersas.*

3. Zum dritten ist *Maria* ein Jungkfraw
nit

nit allein in der Empfängnuß / auch inn jhrer geburt/welches auch *Esaias* mit dem *Ecce* anzeigt / nimb war ein Jungkfraw wird nit allein empfahen / auch wirdt ein Jungkfraw gebern / das abermaln mit dem *Ecce* der Prophet will andeuten ein grosses Wunderwerck / dann eben sonst in der Welt keine gebürt vnd darneben Jungkfraw bleibt/sonder die Jungfrawschafft verleurt. Aber *Maria* in jrer geburt ist gewesen ein reine Jungkfraw / *Virgo singularis*, von dergleichen nie erhört worden/*tu supergressa es vniuersas*. Virgo in partu.

Zum vierdten ist *Maria* ein Jungkfraw bliben *post partum*, nach der geburt/ so bald eine geborn / so hat sie den namen Jungkfraw verlorn / vnd wird geheissen ein Fraw / aber *Maria* nach der geburt ist bliben ein Jungkfraw/ darumb sie billich genent wirdt vor andern / *Virgo singularis* ein fürtreffliche Jungkfraw/ dergleichen nie erhört worden/*tu supergressa es vniuersas*. Virgo post partum.

Vnd diß könden wir ein wenig erlehr-

nẽ bey etlichen Creaturn/ in denen wir sehen wie etwa ein Blumen her kompt auß der Wurtzel/ vñ die Wurtzel nit corrumpiert vnnd zerstört wirdt / wie auch der schein vnnd glantz herkompt von der Sonn / welche auch nit wirdt zerstört / ja wie das Wort in dem hertzen entspringt/ vom hertzen außgeht / vnd das Hertz vnd gemüth nit wirdt zerstört. Also dieweil Christus ist ein Blum / so herfür geht/ von der Vätterlichen Wurtzel / vnd ein schein deß ewigen Liechts/vnd deß ewigen Vatters wort / hat es sich auch gebürt/ daß er ohne Verletzung der Mutter wurde empfangen vñ geborn *Virgo singularis.*

5. Virgo per votum. Vnd zum fünfften ist sie ein Jungkfraw gewesen *per votum* durch das Gelübd/ dann sie jhr Jungkfrawschafft verlobt hat / wie solches in dem gespräch deß Engels/so er mit jhr gehabt/zusehen / wie der Engel sagt sie werde empfahen vnnd gebern/einen Sohn / der soll genent werden Emanuel / fragt sie darauff wie solches müsse zugehn / seitemaln sie kein

Mann

Mann erkenne / als wolt sie sagen / mein Jungkfrawschafft hab ich verlobt / daß ich ein Jungfraw wölle bleiben *Virgo singularis.*

Was haben wir auß disem zu erlehrnen? Diß / wie der allmächtig GOtt die Jungkfrawschafft liebet / der jhme ein Jungfraw zur Mutter erwöhlet / ob wol der Ehestand ein heiliger stand / den Gott im Paradeiß eingesetzt / den Christus nachmaln zu *Cana in Galiliæa* geehrt / vnd der heilig Geyst sein genad jhme mittheilt / so hat dannoch Christus nit durch den Ehestand / von Vatter vnd Mutter / sonder von einer Jungkfrawen wöllen geborn werden / anzuzeigen / das solcher Standt jhme lieber / vnnd die in solchen Standt sich begeben besser thun / als sich verheurathen.

Ach wie wirdt diser Standt heutigs tags verachtet / verlachet bey solcher fleischlichen Welt / vnnd vnreinen Menschen / vnd in dem sie solchen Standt verlachen / verspotten / was ist es anderst?

denn *Mariam* ein Jungkfraw/vnd Christum ein Jungkfrawen/von einer Jungfrawen empfangen vnnd geborn verspotten vnd außlachen.

Inter omnes mitis.

Vnder allen andern sanfftmütig.

KEin Englische noch Menschliche Zung / kan genugsam loben vnnd Titul geben der aller vnd vbergebenedeyten Jungkfrawen *Mariæ*, vnd ob jhr schon vil werden gegeben / daß sie in der zahl werē/als die Stern an dem Himmel/vnd Sand am Meer / so wer es nit genug. Darumben O heilige *Maria* die du nit allein bist ein Mutter vnd Jungkfraw / auch bist sanfftmütig vnnd milt / *inter omnes mitis*. Der wirdt genent *mitis* sanfftmütig / der nit erzürnet / kein inwendigen *rancorem* vnnd vnwillen hat/es gehe jhm wie jhm wöll / er werde verfolgt mit

Welcher werde genennt sanfftmütig.

mit worten/oder an seinen Gütern / oder am Leib / daß er allen zorn vnnd vnwillen mit der sanfftmuth außschlecht. Wie aber die Mutter Gottes sey gewesen *mitis* müssen wir vernemmen.

Auff was weiß Maria sanfftmütig gewesen.

Als nun die zeit herbey kommen / daß sie soll gebern / vnd nun gehn Bethlehem ankommen / hilff Gott sie wirdt auß der Herberg geschafft / daß sie hat müssen in eim Stall einkehren/da sie vrsach hett gehabt dem Wirth zu zureden / wegen der vnbarmhertzigkeit / daß er soll den König nit wöllen beherbrigen. Wie jhr nachmaln ein grosses Leyd an die Händ gestossen / daß sie hat müssen jhr Vatterland verlassen/ bey der Nacht daruon ziehen/den Herodem fliehen/ inn ein frembdes Land ziehen / ist kein vngedultig wort auß jhrem Mund gangen/ ja / wie sie etwa hört jhrem lieben Sohn vbel nachreden / er sey ein Freund der Publicanen/ der offnen Sünder/ertrincke vnd esse mit jhnen / hat sie alle dise böse wort vbertragen / vnnd endtlich daß sie gesehen/ wie er gefan-

gefangen / gebunden/geschlagen / gegaiselt/gekrönt/ gecreutziget vnd dem Creutz gestanden/ hat sie durch vnnd durch kein wörtle geredt / oder ein vnwirschheit gegen den Creutziger erzeigt / *inter omnes mitis* vnder allen ist sie gewesen sanfftmütig.

Leyder/wie vernommen/daß die Jungkfrawschafft von vilen wird verlacht/ eben geht es zu mit der Tugent der sanfftmütigkeit / wann jetzunder einer böse wort geduldet/vbersicht / so spricht man er sey ein Bluntz / kein Mann / es soll heissen wort vmb wort/heist man ein liegen / das man einen darauff an Halß schlage / dann es heist auff ein Lug gehört ein Mauldesch/wirdt nachmaln einer am Leib verletzt/geschlagen / solls keiner nachgeben/ welches alles der Sanfftmut zuwider gehandelt ist.

Nos culpis solutos.

Nach erledigung der Sünd.

WAnn ein Kind hat vnrecht gehandelt / vnnd weist daß inn die straff deß Vatters gefallen/alsdann laufft es zu der Mutter / die soll bey dem Vatter alle straff ablegen. Wir Christglaubigen verhalten vns wie böse freudige vnnd mutwillige Kinder/handlen wider Gottes gebott/ wir handlen wider alle Tugenten/ sonderlich daß wir bekennen müssen/das wir vnder andern vns groß vbersehen vnd versündigen / wider Keuschheit vnnd Sänfftmütigkeit gehandlet haben.

Dann es kan geschehen sein / weil die Eheleut auch haben jhr *Gradus Castitatis* wie der H. Paulus sagt/zur zeit deß Gebets/zu dem H. Fasten/wann man beichtet vnd zum H. Sacrament geth / wider solches etwan leyder gehandelt.

Nach-

Nachmalen die Wittibin vnd Jungkfrawen / ob sie wol dem Leib nach rein / doch mit fleischlichen gedancken vnnd begirdē jhr hertz besudelt / auch wider keuschheit gehandelt. Ja alle mit einander im wenigisten die gedult vnnd sanfftmut nit in achtung genommen / das minste wort hat vns bracht in Harnisch / das gleich geheissen hat Fewr im Tach.

Wolan weil wir dann also vberdretter sein / der gebott Gottes / vnnd Tugenten / was sollen wir anderst thun / dann lauffen zu vnser lieben Mutter / *Nos culpis solutos*, bitt vns auß bey deinem lieben Sohn / alle straff vnd pein. Leyder wir bekennen / daß wir vnrecht gethon / gedenckt an deinen namen Mutter / das du dich ein Mutter erzeigest / vnnd vns mit deinem lieben Sohn versöhnest *nos culpis solutos*, vnd von aller straff erledigest.

Mites

Mites fac & castos.

Mach vns sanfftmütig vnnd keusch

ES bettet etwa David zu GOtt dem allmächtigen / daß er wölle sein Lehrmeyster sein / vnder andern Stucken seind dise, *Doce me iustificationes* Herr lehre mich deine gerechtigkeiten/ *Doce me facere voluntatem tuam*, lehre mich dein willen.

O selige Mutter Gottes *Maria*, wir kommen zu dir in dein Schul/ vnd fallen dir zu Füssen / daß du wöllest sein vnser Lehrmeysterin / auff den heutigen Tag/ vñ sonderlich in zweyen dingen vns wollest lehrnen vnd vnderweisen / vnnd was seind dise für zwey ding? *Mites fac & castos*, mache vns sanfftmütig/ gütig/ gedultig/ vnd keusch/ lehre vns die zwo Tugenten/ daß wir dir in solchen nachfolgen / in denen du vns bist vorgangen/ *Mites fac & castos* Acclamatio.

castos

castos, mache vns sanfftmütig / erwirbe vns genad / bey deinem Sohn / daß wir in deiner Schul gelehrt vnnd gschickt werden / also / wann wir angriffen werden an vnsern ehrn / an Haab / Gut vnnd Blut / daß wirs im wenigsten nit achten / sonder alles gedultig vnnd sanfftmütig leyden / vnd vberstehn / *Mites fac & castos.* Nit allein daß wir *super iniuriis verborum, damnis rerum & corporis læsione* vns gütig vnd demütig erzeigen / auch die keuschheit vnd reinigkeit dir ablehrnen / ja wir bitten dich daß du vns solche Tugent wollest eingiessen / dann du sonderlich zu solcher Tugent wie man sagt ein Drächter hast / ein mahl ist gwiß was Christus offtermaln mit seinem ansehen gwirckt / wann er ein Sünder angesehen / daß er ist bekehrt worden. Wie er Petrum angesehen in dem Hoff / hat es souil gewirckt / das Petrus hat vber seine Sünd bitterlich geweint / vnd sich bekert.

Wie er angesehen den Mattheum am Zoll / ist auß einem Zollner ein Jünger / ein

ein Apostel/ein Euangelist vnd Martyrer worden/ als er Zacheum mit seinen Augen angesehen / ist er eylendts vom Baum herab gestigen / den Herren in sein Hauß auffgenommen / auß einem Wucherer worden ein barmhertziger Mann / vnnd grosser Almuser das er sagt Herr den halben theil meiner Güter gib ich armen Leuten.

Christus Jesus hat seiner Mutter auch geben ein *Priuilegium*, das *Bonauētura* von jhr schreibt *super Canticis* dz *Maria* die Jungfraw vberauß treffentlich hüpsch vñ schön gewesen/also/was kan gesagt werden von jhrem Sohn *speciosus forma præ filiis hominum*, daß er der schönest gewesen vnder den Söhnen der Menschen/das auch *Maria* gewesen *speciosa* hüpsch vor allen Jungkfrawen / vnd wolgeziert an jhrem Leib/ vnd gibt *Nicolaus de Lyra* ein solche vrsach / vnd spricht/das *Maria* gantz voll gewesen aller Göttlichen genaden/dardurch jhr gantz Gemüth ist verwandelt Psal. 44.

gewesen in Gott / vnd dieselbig inwendig gnad vnd wirckung ist gesehen vnnd erleucht worden an jhrem Angesicht / das ein jeglicher der sie angesehen / der hat kein leibliche bgird bekommen / noch weniger gehabt / dann von jhrem Gesicht ist auß gangen ein schein der Tugent / vnnd der genad / die sie in jhrem Gemüth hett / also daß sie die keuschheit vberkommen. Vnd das soll niemandt verwunderlich fürkommen / das nit Gott jhr hett mittheilt / oder das nit könde sein / dann wir erfahrē in der Natur was da thut die Schlang / der vergifft Basilisck / daß er alles was ein Leben hat mit seinem ansehen tödtet / vnd vmbbringt. Warumben soll das ansehen der seligen Mutter Gottes nit souil vermögen / wann sie den Menschen ansicht zu der keuschheit bringt / rein vnd keusch machet *Mites fac & castos.*

Ein Exempel soll das Weiblich geschlecht von *Maria* nemmen / die also mit jhrem ansehen beschaffen sollen sein / daß sie kein Person zur Vnkeuschheit anreitzen

reitzen zur Vnzucht bewegen. Aber leyder ein gute anzal vnd grosse Schaar der Jungkfrawen / Wittib vnd Weiber / die sich anstreichen / sich auffmutzen / ziern vnd schön machen / vnd zu was für einem End geschicht solches / daß die Männer vnd junge Gesellen geärgert / vnnd von jhnen zur vnkeuschen Lieb gebracht werden / dann auß jhren Angesichtern gehn herfür die Teuflische vnnd Höllische flammen / darmit die vnuerständigē verbrent werden / an Seel vnd Leib / *Mites fac & castos.*

O selige Jungkfraw / du getrew Lehrmeisterin / geuß vns ein durch dein fürbitt / daß wir in disem Leben seyen *mites* sanfftmütig / vnd die Erden / das ist / das Landt der Lebendigen besitzen / vnd keusch vnnd rein leben / damit wir endtlich Gott anschawen in ewiger seligkeit / Amen.

Die sechste Predig / vber das Aue maris stella.

THEMA.

Vitam præsta puram.
Iter para tutum.
Vt videntes Iesum.
Semper collætemur.

Zu Teutsch.

Verleyh vns ein reines Leben / bereyt vns einen sichern Weg / auff daß so wir Jesum sehen / wir vns mit jhm ewigglich frewen.

EIn Keyser / König / Fürst / Potentat vnnd grösser Herr / hat sein eygen Hoffarb / vnnd will / das seine Diener solche antragen / vnd darinn vor jhme erscheinen vnd auffwarten: Christus Jesus ein König vnnd Herr aller Herren / hat in seinem Reich

Reich auch sein Hoffarb/vnd dise ist die reinigkeit/ wer nit an Leib vnd Seel rein ist/kan nit eingehn in das ewig Leben/wie Joannes sagt. Nichts vnbefleckts vnnd vnsaubers wirdt eingehn in das Reich Gottes/ daher ist sein will vnd beger/ das seine Diener die Hoffarb der reinigkeit antragen/vnd vor jhme erscheinen/ dann von keinem andern will er gesehen werdē als von reinen Dienern/ dann die reine Diener werden jhn ansehen/die Schrifft sagt die eines reinen Hertzens seind/ werden Gott ansehen/ vmb solche reinigkeit bitten wir die Mutter Gottes/ das sie vns durch jhr fürbitt zu wegen bringe *Vitam præsta puram* schencke vns ein rein Leben/ mache vns ein sichern weg/ das wir Jesum sehen vnd in alle Ewigkeit loben/ von solchem wir weiter kürtzlich reden wöllen. Propo.

Vitam præsta puram.

Verleyh vns ein reines Leben.

EInmal ist es Gottes endtlicher will vñ befelch/ im alten vnd newẽ Testament/ das seine Glaubigen sollen sein eines reinen Hertzen/ vor jhm in einem reinen heyligen leben wandlen/ daher/weil zwo grosse vnreinigkeitẽ sein/ darein die Menschen gerathen/ vnnd widerumb geseubert vnnd rein werden/hat er geordnet zwey herzliche mittel zwey heyligen Sacrament/in welchen alle vnsauberkeiten sollen abgewaschen werden/damit der Mensch rein vnd sauber vor Gott erscheine.

Alle Menschen von Adam her seind vnrein/vnsauber vnd vnflettig/in Sünden empfangen vnd in Sünden geboren vnd in solches Kott vnd vnreinigkeit hat vns gesetzt Adã/vnd Eua/dz wir alle mit vns auff die Welt bringen/ein solche vnreinigkeit/das er keine Menschen/die solche

che vnreinigkeit haben / vor jhme mag haben leyden vnd gedulden / vor solchen vnreinen Menschen ist der Himmel verschlossen / vnd in solcher vnreinigkeit werden wir alle empfangen wie Dauid sagt *Et in peccatis concepit me mater mea.* Vnd in Sünden hat mich empfangen mein Mutter / vñ diß ist also *ordinaria via* das die Menschen mit solcher mackel vnnd vnreinigkeit auff die Welt kom̃en / außgenommen Christus / sein werthe Mutter / ohne Sünd empfangen vnd geboren vnd etliche ohne Erbsünd geboren Hieremias vnd Joannes. Psal. 50.

Was hat Gott gethon? hat sich vber das gantz Menschlich geschlecht erbarmet / hat ein mittel geordnet / das mann könde vnd möchte der vnreinigkeit loß werden vnd abkommen / will nit reden võ dem mittel so gewesen im Gesatz der Natur / vnd geschriben Gesatz / sonder allein von dem mittel deß newen Testaments der genaden / von dem H. Sacrament der Tauff / das ein jeder welcher getauffe

wird/der wird rein vnd sauber/vnd fecht/ damit niemandt in seiner vnreinigkeit sterbe/vnd nachmal ewig verderbe/hat Gottes Sohn zu solcher abwaschung ein Materi geordnet/die jederman bey tag vnd nacht zu allen zeiten/kan bekom̄ē nemlich das Wasser/wann etwan Gott hett geordnet ein Materi von kostlichem Wein/auß Hispania/oder sonst weit gelegnen örtern vber Meer her/so wurd sich mancher beschweren/vnd in vnreinigkeit in der Erbsünd sterben/dieweil er die Materi nit künde zu hand bringen/ damit aber die Barmhertzigkeit größlich werde gespürt/so hat Gott das Wasser geordnet/das man leichtlich im vberfluß kan bekommen/das niemandt ohne den Tauff sturbe. Ja noch mehr/wann etwan die gefahr so groß das ein Kind gehling/so bald es von der Mutter käme/ vnd nit so lang leben möcht biß man den Priester kund beruffen/so kan solchen Nothtauff ein jeder Ley verrichten wann das Kindlein darauff sterbe/auch ein rei-

nes

nes Engele vor GOtt erscheinen kan.

Vnd von diser nothwendige reinigung sagt Christus/ es sey dann das jemand vom Wasser vnd heiligen Geyst vom newem geborn werde/ der kan nit eingehn inn das reich Gottes / wer nit getaufft wird/ kan nit selig werden.

Diß mittel/ der Tauff/ ist also beschaffen / daß der alle vnreinigkeit hinnimbt/ das nicht mehr verhanden ist das ein Kinde vom Himel könd außschliessen / dann wie Gott ein reiner Gott ist / vnd der den Menschen will reinigẽ / der will jhn vollkommen rein machen.

Auß disem was bißher gesagt / sicht man / wie die Widersacher mit Gott handlen / die lehren vnnd geben auß das durch den Tauff die Erbsünd nit werde hingenommen die Erbsünd bleib in dem Menschen/ auch nach dem Todt / in dem Aschen/ vnd der Tauff gehe allein dahin/ das Gott die Sünd nit wölle rechnen/ der Mensch sey nach dem Tauff warhafftig ein Sünder / allein das Gott die Au-

gen zuthue als wann er die Sünd nit se-
he. Wir Catholischen glauben/ daß diß
Wasserbad dise wirckung / der Tauff
habe dise krafft/ daß die Erbsünd darinn
bleib/ daß der Mensch auß dem Tauff
komme ein reiner Mensch/ der vor gewe-
sen ein Feind Gottes / der gewesen ein
Kind das Zorns/ jetzunder ein Kind vnd
Engele Gottes/ vnd also secht jhr die er-
ste vnreinigkeit/in welcher alle Menschen
geborn/vnd das mittel der reinigkeit. O
selige Jungkfraw *Maria* vnnd Mutter
Gottes / dieweil offtermaln die Frucht
der Müttern in jhrem Leib seind in gros-
ser gefahr/das sie abstehn/villeicht wegen
der schuld der Müttern / oder wie der
mangel kan geschehen *Vitam præsta pu-
ram* hilffe dem Kindlen auß Mutter leib/
das es den Tauff bekomme auß der Vn-
reinigkeit erlöst / vnnd ein rein Leben/ein
reine Seel habe. *Vitam præsta puram* du
bist ein sondere Erbarmerin deß Weib-
lichen geschlechts/du wollest jhnen in der
Geburt helffen zu einer lebendigen
Frucht

Frucht / das nachmaln könde den Tauff erlangen / *Vitam præsta puram.* Daher Gottselige fromme Weiber / wann sie Schwanger seind / lassen sie jhnen Messen lesen / von der Mutter Gottes / die in jhrem täglichen Gebett anrüffen vmb getrewe fürbitt / das jhnen Gott verleyhen wöll ein frölichen anblick. H. *Maria* thue hilff den Armutseligen / reiche dein Hand den Kleinmütigen / erquicke die traurigen / bitte für das Volck. Sey ein Mittlerin der Geystlichen / halte an für das andächtig Weiber geschlecht.

Andacht Schwägerer frawen zu der Mutter Gottes.

Wann nachmaln der Mensch nach dem Tauff länger lebt / zu seiner Vernunfft kompt / vñ leyder durch die Sünd sein vnschuld deß Tauffs verleurt / so ist er alsdann vor Gott abermaln vnrein / vnsauber / das jhn Gott abermaln in sein Reich nit will auffnemmen. Dann vom Sünder steht geschriben das Gott den Sünder vnd sein gottlosigkeit hasse.

Vnd ist der Sünder in solcher vnreinigkeit / in so gefahrlichem standt / wann

er darinn sturbe / so wurd er ewig verloren / dann also sagt der H. Paulus Hurer / Ehebrecher / Wucher / Spiler vnnd dergleichen Sünder / wann sie in solchen Sünden sterben vnnd abtrucken / haben kein theil am reich Gottes. Ach / glaublich ist es / das vil mehr in solcher vnreinigkeit / in jhren wircklichen Sünden sterben vnd verlorn werden / als die Kinder so zum Tauff nit kommen.

Dann leyder mit diser vnreinigkeit hat es mit viln ein gestalt / daß sie im Kot der Todtsünden ligen Jar vnd Tag / ja 20. 30. Jar / die nach keiner Reinigung vnd Säuberung fragen / vnd in solchem auffschieben darüber gehn / wann sie am wenigsten daran gedencken.

Was ist dann das mittel für dise vnreinigkeit? Kein anders als das H. Sacrament der Buß / die ist von Gott eingesetzt / das alle grosse vnd mächtige Sünder / so von der Sünd vnrein werden / kommen vnd beichten jhre Sünd / an jhren Seelen widerumb die reinigkeit bekommen

kommen/ wie Christus sagt / wem jhr die Sünd verzeicht dem sein sie verzigen.

Wolte GOtt von Himmel das ein solcher fleiß were mit den alten Sünder als wie etwa die fromme Eltern im brauch haben/ so bald das Kind geborn/ von stundan so eylt man mit jhm zum Tauff/ damit es von der Erbsünd erledigt werde/ dann sie forchten jhnen es möchte ein zufall kommen / das das Kindlin mochte sterben / vnnd dardurch deß Tauffs beraubt werden/ also das ein jeder Christ/ so bald er ein Todsünd begangen / weder rast noch ruhe habe/ biß er beichte vnd rein worden. O selige Mutter Gottes die du wol weist die saumseligkeit deß armen Sünders / der inn Tag hinein lebt/ inn Sünden vber die Ohren steckt / an sein Heil vnd Seligkeit nit gedencke / alles in Wind schlecht / durch dein getrewe fürbitt bringe vnd führe jhn zu erkandtnuß seiner Sünden/ führ jhn zu dem Beichtstuel/ daß er die Sünd beichte/ vnd büsse/ vnd widerumb rein werde / *Vitam præsta puram.*

puram, damit er ein rein Leben bekomme. Daß du ein mal die jenig bist/die du dich vil annimbst vmb den armen Sünder/ daß er in Sünden nit sterbe vnnd verderbe/sonder auß den Sünden gerissen werde/*Vitam præsta puram*, schenck vnd gib jhme ein rein Leben / damit er dem reinen Gott hie in reinigkeit vnd dort in heiligkeit diene.

Iter para tutum.

Bereyt vns ein sichern Weg.

Wo Jemandt will sich begeben auff ein vnsichern Weg / darauff Mörder ligen/vnnd die Vberreisenden vmbbringen/sonder fragt vmb ein guten sichern Weg / er sicht jhme vmb gute Freund so mit jhme ziehen vnnd reisen.

Wir alle mit einander haben ein Reiß vor vns / auß diser Welt / dann ein mal

sagt

sagt Paulus / wir haben kein bleibende statt sonder suchen ein zukünfftige / vnnd auff disem Weg ligen die Mörder / die Teuffel so ein jeden Vberreisenden antasten / vnnd wie kan jhme aber ein Christen Mensch zum Himmel ein sichern Weg machen / daß er nit von dem Teuffel werde angriffen.

Wann der Christglaubige Mensch in disem Leben ist gangen vnd gewandert auff dem Weg der gebotten Gottes / hat ein Leben geführt nach dem willen Gottes / ist ein engen Weg gangen / so hat er allzeit ein sichern Weg zum Himmel / wann ein Mensch in seinem beruff vnnd ampt lebt wie es GOtt von jhme erfordert / vnd haben will / so ist er vergwist / der Herr schicke nach jhme / wann er wöll / es sey bey Tag oder bey Nacht / in der andern oder dritten Wacht / so hat er sichern Weg zum ewigen Leben / *Iter para tutum*.

Weil nun aber leyder vil Menschen gehn auff dem breyten Weg / darauff die Teuffel ligen / die Menschen verletzen / O selige

selige Mutter nim̃ dich dern an so auff dem breytẽ Weg gehn/ vñ zeuch sie durch dein fürbitt auff den engen Weg/ *Iter para tutum*, laß dir die Sünder befohlen sein / die vnder den bösen Menschen/ vnder den Teuflen wohnen / mit jhnen alle sünden vnd schanden begehn / daß sie den Weg der gottlosigkeit verlassen/ vñ auff den Weg der gebotten Gottes sich begeben/ *Iter para tutum*, vnnd von dem sey genug wir müssen weiter fortfahren.

Vt videntes Iesum.

Auff daß wir Jesum sehen.

ES ist einem jeden Menschen Natürlich / wann er zu einem Dienst wirdt auff vnnd angenommen/ zu einem grossen Herren / vnnd aber von einem andern Diener gedingt worden/ vnd daß er etwa ein zeit lang dienet / so wünscht vnd begert er von hertzẽ/ er möchte

te doch wol ein mal sein Herren sehen. Wir Menschen alle mit einander seind Diener Gottes/ wie David sagt/ *omnes serui Domini*, vñ zum dienst Gottes seind wir im heiligen Sacrament der Tauff angenommen worden. Psal. 133.

Wann dann ein Diener Gottes inn disem Leben/ seinem Gott nach seinem vermögen vnd mit der genad jhme geben worden/ hat gedient/ so ist sein verlangen daß er ein mal möcht sein GOtt vnnd Herrn sehen.

Dann alle Werck/ alles thun vnd lassen eines Christen Menschen so er verrichtet/ nach dem willen Gottes/ wa gehn sie hin? *vt videntes Iesum*, daß er ein mal möcht Jesum sehen/ will es deutlicher sagen/ warumben befleißt sich ein Christen Mensch aller Tugenten/ daß er gern bettet/ gern fastet/ gern Almusen gibt/ *vt videntes Iesum*, daß er ein mal möcht Jesum sehen. Warumb ist der Mensch gerecht/ mässig/ starck/ fürsichtig/ *vt videntes Iesum*, daß er endtlich an seinem

Endt vnnd inn ewigkeit Jesum sehe.
Warumb vbt der Mensch die Werck der Barmhertzigkeit / daß er die Armen speißt / die Durstigen trenckt / die Nackenden bekleyd / die Krancken heimsucht / die gefangnen erledigt / die Todten begrabt / *vt videntes Iesum*, daß er Jesum sehe / in summa warumb ist der Mensch geborn / von Gott erschaffen? Daß er soll selig werden / vnd Gott ansehen wie er ist inn alle ewigkeit. Vnnd weil abermaln leyder Gott erbarms / vil Menschen andere *obiecta* vor jnern haben / in solche stets sehen / als in ein Spiegel / als / einer hat vor jhme ein *obiectum cupidinis*, vil haben vor jhnen Gelt vnd Gut / den Mammon / vil haben vor jhnen den Lucifer / von der Höll / betrachten die hoffart / die würdigkeit / vil haben vor jhnen andere *Spectra* in denen sie sich belustigen.

O selige Mutter Gottes durch dein fürbitt entzeuhe jhnen dise *obiecta*, führe sie daruon / vnd führe sie zu deinem lieben Sohn / daß sie allzeit könden sagen / *Pro-*

uidebam

videbam dominum in conspectu meo semper Psal. 15.
ich hab den Herrn allezeit vor Augen/ *ut videntes Iesum*, daß sie dein lieben Sohn allzeit vor Augen haben / alle zeit jhn ansehen / vnd auß jhrem Gesicht nit lassen/ *ut videntes Iesum*, daß sie doch ein mal sehen Jesum / das ist bedencken wie er gern woll sein jhr Jesus/jhr Seligmacher.

Semper collætemur.

Wir vns mit jhm ewiglich frewen.

WAnn man alles mit einander/ in ein *facit* will bringen warumben der Mensch von Gott erschaffen worden / ist zu antworten mit einem wort / darumben / daß er Gott hie in der zeit/ vnd dort in alle Ewigkeit loben vnnd preisen soll / allhie auff Erden alle vnsere handlungen ausser dem Gottsdienst sollen also verricht werden das es heisse *semper collætemur*.

Im auff vnd nider gehn / an der H. Meß/in dē Creutzgang vnd bey allen Gotts-diensten soll es heissen semper collætemur.

Die Menschen wann sie vom Beth/ vom Schlaff auffstehn / soll es heissen *semper collætemur*, daß sie Gott dancken/ der sie dise Nacht vor allem vbel behütet. Wann man geht an ein selige Meß / soll es heissen durch vnnd durch an der Meß *semper collætemur* nit das es heiß *semper garrimus*.

Wann man helt ein *Supplication* Creutzgang / vmb Abwendung der bösen Kranckheit oder Pestilentz/vmb Abwendung Krieg/Auffruhr/vmb Abwendung der theuren Zeit / vmb Außreittung der Ketzereyen / soll es heissen *semper collætemur*, bey Gott anhalten mit stethem gebett / wann man zu Tisch geht vnd auffsteht/abermaln Gott loben / vnd preisen.

In dem ewigen Leben wirdt es erst recht angehn / das es wirdt heissen *semper collætemur*, da werden wir mit allen Englen vnd heiligen Gottes / allezeit das lob Gottes singen: *Beati qui habitant in dŏmo tua domine: in sæcula sæculorum laudabunt te.* (Psal. 83.) O Herr selig vnd aber selig seind alle

die

die jenigen ſo in deinem Hauß wohnen/ inn alle ewigkeit werden ſie dich loben.

Vnd O ſelige Mutter Gottes/ weil nun in diſem Leben vil der rohen Chriſten ſein/ die Gott vmb empfangne guttha- ten nit loben/preiſen/ſeind gleich dem vn- uernünfftigen Vieh/biß jhrer durch dein fürbitt ingedenck / daß ſie ein mal jhren Gott vnnd Herrn loben/preiſen hie in der zeit der gnaden vnd dort mit allen auſſerwöhlten in alle ewigkeit/A- men.

Die sibende Predig / vber das Aue maris stella.

THEMA.

Sit laus Deo patri
Summo Christo decus.
Spiritui sancto.
Tribus honor vnus. Amen.

Zu Teutsch.

Lob sey Gott dem Vatter / dem höchsten Christo / vnnd dem heiligen Geyst / dreyfaltige vnd einige Ehr / Amen.

DJe alte / ware Catholische Römische Kirch / hat je vnnd allwegen im brauch gehabt / inn allen jhren Gottsdiensten / wie die mögen heissen vnnd genent werden / daß sie solche endet mit dem lob Gottes. Daher auch solches zusehen ist inn dem andäch-

andächtigen Lobgesang: *Aue maris stella*, sey gegrießt du Meerstern / welches gesungen wird zu ehrn der Mutter Gottes / sein beschluß machet mit dem lob Gottes / *sit laus Deo patri*, lob sey gesagt dem Vatter / lob dem Sohn / lob dem H. Geyst vnnd allen dreyen einige Ehr / von welchen worten wir handlen wöllen auff das kürtzest.

Sit laus Deo Patri.

Lob sey Gott dem Vatter.

WAnn ein Mahler ein künstliches vnd schönes Bild mahlet / darob sich menniglich muß verwundern / der es ansicht / das jhme also zureden nichts abgeht / dann das Leben / so natürlich sicht es gleich einem Menschen / vnd wann das Bild könde reden so wurde es einen Mahler loben / vnnd preisen ders also künstlich getroffen.

Der allmächtig Gott / der Himlisch Vatter/ der mich vnnd dich erschaffen zu einē Menschen/nit zu einem vnuernünfftigen Vieh/zu einem Bärn / Lewen/vnd sonst wilden Thier/ nit zu einer Schlangen / sonder zu einer vernünfftigen Creatur/die ein verstand hat/ soll billich ein jeder Mensch vmb der grossen gutthat wegen seinen Gott vnnd Erschaffer loben vnd preisen/ *sit laus Deo patri*, daß er jhn also gewürdigt / zu einem Menschen erschaffen / dem er eingossen ein Seel/ die jmmer vnd ewig leben/vnnd zu seiner zeit in Himmel auffgenommen werden soll.

Summo Christo decus.

Ehr dem höchsten Christo.

WAnn einer gelegen ist inn einer härten erschröcklichen Gefängnuß / vnnd zu dem Todt verurtheilt/

theilt / weiter nichts bedarff / als daß er stethß wartet auff den Nachrichter/vnnd das einer käme/jhn von der Gefängknuß ledigt / vnnd jhme das Leben geschenckt wurde / ein solcher were schuldig seinem Erlöser ewig Ehr vnd Reuerentz / wann er nur an jhn gedächt / soll ein Ehr im Hertzen entspringen / so offt man jhn nennet sein Reuerentz mit geberden erzeigen. Wir alle mit einander seind verdammt vnd verurtheilt worden in die ewige Gefängknuß der Höllen / zu allen Teuflen vnnd Verdammten / was ist geschehen? Gottes Sohn Christus Jesus / hat sich vnser erbarmet / sich selbst für vns in die Lucken gestelt / den Todt vnnd alles außgestanden / damit wir bey dem Leben erhalten wurden / *summo Christo decus*, seind wir billich verbunden vnserm Erlöser ewige Ehr vnd Reuerentz zuerzeigen.

Daher kompt es / das wegen der Erlösung die Christen zu Jesu souil schöner Gebett haben vnd solche sprechen inn sein heilig leyden / daher die Kirch zur

Dancksagung einstellt die Gedächtnuß deß blutigen Schweiß / auff alle Donnerstag / wañ sich Tag vnd Nacht scheidet / ein Zeichen gibt mit der Glocken inn sein blutigen Schweiß / das Gebett auffopffert / vnnd alle Freytag zu Mittag in seine fünff Wunden / *summo Christo decus*, wañ sein Nam außgesprochen wirdt / ein jede Person sich bucket vnd die Männer jhre Häupter entblössen.

Spiritui sancto.

Vnd dem heiligen Geyst.

DEr *Philosophus* hat ein *Axioma*, das man den Göttern / Eltern vnd Schulmeistern / kein gleiche Bezahlung könde thun / man seye jhnen ein ewige schuld zuleysten die man nit könde abzahlen.

Der heilig Geyst so vom Vatter vnd Sohn außgeht / ist geben wordē der Kirchen

chen zu einem Lehrer / vmb solcher gutthaten wegen die Kirchen jhme danckbar ist / sagt lob vnd preiß *Spiritui sancto*, dem heiligen Geyst / so die Kirchē in alle warheit führt / die Warheit lehrt / von jhr nit weicht / sonder bleibt biß zum End der Welt *Spiritui sancto*, dem heiligen Geyst sey lob / daher nit weniger alle fromme Christen jhre Gebett vnnd Rüff zu dem heiligen Geyst haben.

Tribus honor vnus.

Dreyfaltige vnd einige Ehr.

WJe drey Potentien wirckungen sein / der Verstandt / Gegächtnuß vnd Willen / in einer eintzigen Seel. Also seind drey vnderschidliche Personen Vatter / Sohn / heiliger Geyst / in einem Wesen / inn einer Substantz / in einer Gottheit / vnd disen dreyē / dem Vatter / Sohn / heiligen Geyst *vnus honor*.

honor, ein Ehr / allen dreyen ein einiges gleiches anrüffen / in aller vnser ängsten vnd nöthen/vmb Abwendung alles vbels zeitliches vnd ewiges / *Tribus vnus honor*, allen dreyē ein inwendige Dancksagung vmb allerley gutthaten / so wir alle an Seel vnd Leib empfangen. *Tribus vnus honor*, ein gleicher inwendiger Ruff vnnd begird zu allen dreyen/ vmb Verzeihung der Sünden / vmb Erlangung der gnaden vnd ewigen Lebens. *Tribus vnus honor*, allen dreyen dem Vatter/Sohn/heiligen Geyst ein gleiches nider knieen/ Händ auffhebung/ ein gleiches Gesang/ gleiches Lob/gleiche Ehr/vnd Reuerentz/ gleiche Verehrung in geberden / *Tribus vnus honor*.

Es ist noch nit genug/wir werden vber das schöne *moralia* bey disem Lob vernemmen / was wir darbey zu erlehrnen haben. Vnd die erste Lehr sey bey disem/ wann der Mensch sein Werck hat verrichtet/hat seinem Standt vnnd Beruff außgewartet / ein werck ein handel zum

End

End bracht / es sey darnach was es wöll / soll er den beschluß machen / *Sit laus Deo Patri, summo Christo decus, Spiritui sancto tribus vnus honor. Amen.* Lob sey dem Vatter / Ehr dem höchsten Christo / vnd dem heiligen Geyst / dreyfaltige vnd einige Ehr / Amen.

Jch will es vmb der Einfältigen weitläuffiger außführen vnnd specificiern: Einer ist am Morgen gen Acker gefahren / hat inn Gottes namen anfangen äckern / pflügen / seen / das walt Gott vnd vnser liebe Fraw / wann er dann die Arbeyt hat zum End bracht / soll er den beschluß machen / *Sit laus Deo Patri, summo Christo decus Spiritui sancto, tribus honor vnus.* Gott sey lob die Arbeyt ist vollendet.

Jn der Erndt / wann jhre etlich haben die Sichel in Händen / stehn zugleich an / soll heissen das walte Gott / vnd die Mutter Gottes / wann die Arbeyt verricht ist / das man abermaln den beschluß mache / Gott sey lob vñ danck gesagt in alle ewigkeit.

Vermeint jhr nit wann man die Bawrs arbeyt mit Gott wurde anfangen / vnd mit Gott enden / es wurde Gott glück vnd heil geben / das liebe Treyd vor Hagel vnnd vngewitter behüten vnd vns mit Lieb vnd Nutz verzehren lassen. Aber einspannen mit allen Sacramenten / mit Pestilentz außfahrn / mit fluchen schwören / wer kein wunder der Erdboden thet sich auff / daß der Bawr / Knecht / Pflug vnd Roß alles versincket.

Was soll man sich verwundern / wañ nachmaln Schaur vnnd Hagel alles in die Erden hinein schlecht / welches / das nit geschicht / ist ein grosse barmhertzigkeit Gottes / daß den Flucher nit die Erd hinein verschlickt vnd zur Höll geschickt worden. Vnd solche Flucher die mit vnehrung der heiligen Sacramenten / mit Gottslesterung einspannen mit schwören / fluchen fortfahren / vnnd mit fluchen zu hauß fahrn / die seind die rechte Wettermacher. Vnd ob wol nit weniger daß der Teufel vil vermag / durch seine Instrument

strument / so wirdt doch das gemein Gebett / wann man mit Gott alles anfängt / mit Gott endet / alles böß verhindern das kein fortgang könde haben.

Es ist war / der Segen vnd Benedeyung deß Priesters hat sein Wirckung / dann er verrichtets für ein gantze Gemeyn. Wann aber nachmaln in einem Dorff / nit einer gefunden der nit ein Flucher ist? Ja die junge Kinder lehrnen es von den Eltern / was soll man sich verwundern das steinlet vnd haglet. Im alten Testament wañ einer Gott gelestert hat / von stundan ist er außgeführt / vnnd mit Steinen zu todt geworffen worden / vnd weil dann solche straff auffgehört / so last Gott seine Stein fallen vom Himmel / die sollen Korn / Wein vnnd alle Früchten zerschlagen / vnnd also in allen Wercken die einer anfacht vnnd Endt / soll zugehn mit Gottes lob.

Vnd secht wunder zu / die Natur vnd vnser Liecht deß Verstands / gibt einem jedem Menschen ein / wann er ein kleines

arbeytlen vnd gescheffilen / ein *actum honestatis* verrichtet / so sagt er das walt Gott / vnnd auß welchem man sicht wie das Gwissen einem im guten zeugnuß vnnd ein Trost gibt / daß er was guts gethon: Hergegen / der was böses hat verrichtet / ein Sünd / die heiß wie sie wöll / wann er aller warm von der Sünd aufssteht / vnnd geht / so gibt jhm dz Gewissen nit ein / daß er Gott lob daß er ein boßheit gestifft / sonder das hertz entfellt jhm / vnd sein Gewissen klagt jhn an / daß er hab böses gestifft / vnnd geht vmb wie der Chain / der sein Bruder tödtet.

Darnach bey dem *sit laus Deo patri*, ist ein andere Lehr / wann der Mensch ein guts Werck hat verrichtet / daß er sich nit lobe / nit selbst preise / sonder sich demütige / als / wann der Mensch tägliche Meß hört / dem Gottsdienst außwartet / daß er Gott lobet / *Sit laus Deo patri*, lob sey Gott dem Vatter / daß ich abermaln ein selige Meß gehört / ein selige Predig verkommen/

men. Wann der Christ alle Montag bey S. Vlrich sein Gebett verricht vnnd den Ablaß holt/ (welchen die alte Christen nit versaumten / gleich ein guten Montag machten) der kan auch sagen / *sit laus Deo patri* sey Gott lob daß ich in Geystlichem bin reicher worden / vnd die Wochen ansahe mit dem Ablaß / erleb ich widerumb ein Montag / will ich abermaln erscheinen vnnd deß Ablaß theilhafftig werden.

Wochetlicher Ablaß zu S. Vlrich.

Wann der Mensch alle Monat der Procession bey wohnt / der Bruderschafft deß Rosenkrantz / der Mutter Gottes zu ehrn ein gänglen gethon/ die gelobt mit einem *Aue Maria*, vnnd jhr ein Liechtlen anzindt/ *sit laus Deo patri*, Gott sey lob daß ich abermaln ein Monat erlebt/ daß ich der Mutter Gottes als Himmelkönigin auff dē dienst hab köndē warten / gibt mir Gott das Lebē daß ich noch ein Monat lebe/ so will ich mich abermaln auff die Füß machē/ vnd jhr auffwarten.

Monatlich geschicht solche Procession in dem wirdigen Gotteshauß zu den Predigern in Augspurg.

Oder der alle Donnerstag zum heiligen Creutz mit andacht Meß hört mit

Zum H. Creutz wochent-

andern Brüdern vñ Schwestern: Oder der alle Monat der zwifachen Procession deß zarten Fronleichnams Christi Jesu beywohnt: Erstlich zu den Predigern am letsten Donstag vor außgang jedes Monats vnd der andern im würdigen Gottshauß zum heiligen Creutz acht tag hernach: Der kan sagen / *sit laus Deo patri,* lob sey GOtt dem Vatter / daß ich dise Gottsdienst nit hab versaumpt / erleb ich die zeit / so will ich widerumb dem Gottshauß mit andacht abwarten vnd mich in schutz vnnd schirm deß zarten Fronleichnams Christi befehlen.

lliche meß vom H. Sacrament deß Altars.

Zu den Predigern vnd H. Creutz monatliche Procession võ dem H. Fronleich nã Christi.

Reich vñ aber reich seind die Augspurger inn Gottsdiensten.

Wañ der Mensch hat ein Wallfahrt verricht zu vnser lieben Frawen gen Einsidel / gen Dontenhausen / gen Maria hilff / gen Loreta / zu S. Aphra / gen vnsers Herren Ruhe / gen S. Sebastian / gen S. Francisce / wa dann ein heiliger rastet / daß er abermaln kein Rhum dariñ suche / sonder sich demütige vnd Gott lobe / *sit laus Deo patri.*

Einsidel. Dontenhausen. Mariä hilff. Loreta. S. Aphra Herren ruhe. S. Sebastian. S. Francisce bey Dasing.

Ein

Ein andere Lehr bey dem *sit laus Deo patri*, das die Catholisch Kirch alle jhre Gebett beschleust mit Gott / wie am anfang gesagt / wann man hat Collecta ein gelegt / vmb fürbitt zu der Mutter Gottes / oder sonst zu einem Heiligen / so beschleust sie allwegen das Gebett *per Dominum*, durch vnsern Herrn / vnnd nit durch *Mariam* oder *per sanctum* durch *Mariam* oder einen Heiligen / mit welcher tägliche *Praxi* vnd Erfahrnuß / man abnemmen vnd bekennen muß / daß die Catholischen *Mariam* für kein Göttin noch jrgent ein Heiligen für ein Gott glaubē / sonder jhr getrewe fürbitt aller einschliessen *per Dominum* durch vnsern Herren welcher ist der rechte Geber / *Maria* aber vnnd alle Heiligen allein Fürbitter sein. Vnnd diß gibt zeugknuß der H. Apostel Jacobus *in Liturgia sua* also sprechende. Last vns gedächtnuß halten der heiligisten vnbefleckten / herrlichisten vnd gebenedeyten / vnser Frawē / der Mutter Gottes vnnd allzeit Jungkfrawen *Mariæ*:

Auch aller Heiligen vnd Gerechten/ damit wir alle durch jhr fürbitt barmhertzigkeit erlangen.

Beschließlich geschicht in der Kirchen Gottes / *sit laus Deo patri, summo Christo decus, Spiritui sancto, tribus, vnus honor*, vmb deßwegen dieweil die Arrianer bekennten / das Christus vnnd der heilig Geyst nit so mächtig seyen als Gott der Vatter/sonder etwas minders. Welche vneinigkeit vnd vnwarheit der allmächtig Gott mit einem Wunderwerck vmbgestossen / als auff ein zeit ein Arrianischer Bischoff wolt ein Person tauffen/ vnd nennen wollen Bertham / vnd wie er nun angefangen zu tauffen / vnd sagt *ego te Baptizo in nomine Patris cum filio in Spiritu*, ich tauff dich in dem Namen deß Vatters / mit dem Sohn / im heiligen Geyst / als bald ist das Wasser verschwunden/ nit mehr verhanden noch gesehen worden/ vnd also durch das Wunderwerck zuschanden worden.

Das

Das soll allen gesagt sein / vnnd soll sein ein täglich Brot vnnd Speiß der Menschen / thue einer was er wöll / er steh auff / er gehe schlaffen / er trinck / arbeyt / studiere / reise vnnd wandere das es heiß *Semper laus Deo patri in ore meo*, allezeit sey das Lob dem Vatter / dem Sohn vnd H. Geyst in meinem Mund / Amen.

Predig Super Antiphona de B. Virgine Spiritus sancti.

Hæc est, præclarum vas paracleti, hæc est gloriosa ciuitas DEI, hæc est mulier virtutis, quæ contriuit caput serpentis, hæc est sole speciosior, luna pulchrior, aurora rutilantior, stellis præclarior, hanc, peccatores deuotè adeamus, rea pectora tundamus, dicentes: Sancta, sancta, sancta Maria clemens & pia domina nostra: Fac nos tuis precibus consortes cœlestis gloriæ.

NAtürlich vnd angeborn ist es einem jeden frommen gehorsamen Kind / was man seinen

seinen lieben Eltern für Ehr vnnd Lob erzeigt / achtet es nit anderst / als sey jhme solche Ehr vnd Lob bewisen worden.

Solches hat die erste Kirch vnnd alte Christenheit wol verstanden/ in der Materi von der Mutter Gottes / was man derselben für *laudes* lob werde singen / für Ehr erzeigen / das werde jhme der Sohn Gottes auff das höchst gefallen lassen.

Vnd damit die Welt sehe die andacht der Mutter Gottes/haben die altē Christen mit grossem Vnkosten auffbawt Thumbstifft / Klöster / Münster/darzu grosse Stifftung gethon/gantze Fürstenthumb / Grafschafften darzu einhengig gemacht / damit der Gottsdienst mit Geystlichen Personen könde gehalten werden. Die andacht ist auch kommen vnder gemeine Leut / die auch Stifftungen gethon/Aecker/Wisen/Wäld/ Höltzer/vnd ein kommen darzu vermacht.

Was soll ich jetzunder sagen von H. Vätter/die nichts könden stifften/die haben jhr andacht erzeigt gegen der Mutter

Gottes / in jhren Schrifften mit herzlichen Predigen andächtigen vnd Gottseligē Gesängen / die sie zu Ehrn der Mutter Gottes geschriben / vnnd hinder jhnen verlassen / vnnd zu jhrem Lob geordnet: Vnder welchen auch ein andächtig Gesang ist / *Hæc est præclarum vas paracleti*, Maria ist ein fürtrefflich Gefeß deß tröſters deß H. Geysts / so von dem löblichen Orden der Prediger zu Ehr der Mutter Gottes inn jhren Gottsdiensten gesungen wirdt / von welchem Geystlichen Gesang wir was wenigs vernemmen / vnnd auff gut Teutsch vnd einfältig außlegen wöllen / darzu gebe Gott sein genad durch fürbitt seiner lieben Mutter.

Hæc

Hæc est, præclarum vas paracleti Spiritus sancti.

Also fangt das Gesang an: Maria ist ein fürtreffenlich Geschirr vnd Gefeß/ deß trösters deß H. Geysts.

Es ist vnlaugbar/ das grosse Herren/ ein sondere liebe haben vnnd tragen zu köstlichen vñ herzlichen Trinckgeschirren. Ob wol grosse Herrn so auß Silber essen/ vnnd zum handtwäschen Silber Geschirr/ Gießfaß vnnd Handtbecken auff das künstliches gemacht/ gebrauchen/ so haben sie doch jhr grosse lieb zu den Trinckgeschirrn/ vnnd vnder viln/ die sie haben/ jhnen eins/ vor allen andern lieb ist/ also/ daß die Diener sagen/ diß Trinckgeschirr ist meinem Herren am allerliebsten/ daher wann gehalten wirdt ein Pancket von grossen Herrn/ so wirdt das gulden Trinckgeschirr als das liebste vor andern auffgesetzt. 1. Cob.

setzt. Der heilig Geyst/ die dritte Person in der Gottheit/ als der grosse Herr/ hat auch lust vnnd lieb zu seinem Trinckgeschirr/ das ist zu allen Menschen denen er sein genad mittheilt/ also/ welche ein genad von jhme empfangen/ vnd die behalten darmit arbeyten / seynd deß heiligen Geysts liebe vnnd angeneme Trinckgeschirr/ aber vnder allen mit einander/ ist das aller köstlichst vñ herrlichst Geschirr die Jungkfraw Maria vnnd Mutter Gottes/ welche vom heiligen Geyst ist vmbschattet/ vom heiligen Geyst mit allen genaden erfüllt/ also/ was alle heiligen für genaden empfangen / einer dise/ ein anderer jene genadē/ die seind aller in *Maria* zufinden/ darumb recht vnnd wol von jhr gesungen wirdt / *Hæc. &c. Maria* ist ein herrlich Gefeß deß trösters deß heiligē Geysts. Daher *Maria* in allen Geystlichen Pangketen vñ Gottsdiensten das fürnembst vnd liebst Kleinot vnd Trinckgeschirr ist/ deß heiligen Geyst so den vorgang hat vor andern alle mit einander.

Hæc

Hæc eſt glorioſa ciuitas DEI.

ZVm andern wirdt geſungen / *Maria* 2. Lob.
iſt ein glorwürdige Statt Gottes. Ein König hat inn ſeinem Reich vil vnd manigfaltige Stätt / Schlöſſer vnd Sitz darinnen er einzeucht / vnd wohnet / aber vnder allen ſeinen Stätten hat er eine ſo den Namen hat / daß ſie die aller würdigſt Statt deß Königs ſey / darinn er am liebſten wohnet / die er für ſein Hauptſtatt erkent vnnd für andern liebet.

Die Engel vnd freundt Gottes ſo in dem Himmel droben wohnen / inn den 9. Chörn / ein jeder Engel iſt ein Statt Gottes / ein Sitz Gottes inn dem Gott wohnt / ein jeder Heiliger im Himmel iſt auch zu heiſſen ein Statt Gottes / in dem Gott wohnt. Auff Erden ſeind die frommen auch Stätt vnd Schlöſſer Gottes /

aber vnder allen vnzalbaren Engel vnnd Heiligen / iſt *Maria* die Mutter Gottes / die Hauptſtatt / in welcher Chriſtus empfangen / in welcher er 9. Monat geruhet / das wol von jhr auff ein ſolche weiß kan geredt werden / daß ſie ſey *Ciuitas Dei glorioſa*, auff welche weiß von keinem Engel noch Heiligen alſo kan gedacht werden / vnd alſo die jenig iſt / das man recht vnnd eygentlich von jhr ſingt / *hæc eſt Ciuitas glorioſa Dei*, diſe Mutter Gottes / auff welche Himmel vnnd Erden mit Finger deut / ſingt vnd ſagt iſt ein herzliche Statt Gottes.

Eſt Mulier virtutis.

3. Lob. ZVm dritten wird geſungen von dem löblichen Orden der Prediger / *Maria* iſt ein Weib der Tugent. Im alten Teſtament wirdt erzehlt ein gantzer hauffen Gottſeliger vnnd Tugentſamer Frawen / die alle Figuren vnnd Prophe-

ceyen

ceyungẽ gewesen d' seligistẽ Jungkfrawen *Mariæ*, will allein gedencken der Hester was für ein tugentsame Fraw gewesen/ welche vom *Assuero* auffs höchst gelobt worden/in der grosse noth darinn die Juden gewesen / niemandt für den König sich dorfft wagen/ für sie zubitten / allein die tugentsame Hester / *Maria* ist also tugentsam / das sie alle Frawen in Tugenten vbertroffen / die ein stethen *Accessum* hat zu jhrem Sohn / *tu sola supergressa es vniuersas*, du allein hast alle vbertroffen.

Quæ contriuit caput serpentis.

ZVm vierdten *Maria* hat zertretten den Kopff der Schlangen. Judith Als die Statt Bethulia belägert/ ist sie also starck gewesen / daß sie sich in das Geläger vnder die Feindt begeben / von keinem verletzt worden / vnd letzlich dem Holo- 4. Lob.

Holoferno das Haupt abgeschlagen.

Vil ein grössere stärck ist gewesen inn *Maria*, wie der Teufel auffrührisch worden/ die gantze Welt belägert / vnnd ein Teufel ein solche stärck hat / wann jhme Gott verhengt zu thun / was er wolt/ so köndt er inn einem augenblick die gantz Welt vnder vber sich stürtzen / vnd disem Feind/ diser Schlangen von der Höllen/ hat sie das Haupt zerknirscht / wie von jhr die Schrifft zeugknuß gibt / darumben recht vñ billich / auß eingebung Gott deß heiligen Geysts gesungen wirdt *quæ contriuit caput serpentis*, *Maria* hat zerknirscht der Schlangen Kopff.

Hæc est sole speciosior.

5. Lob. ZVm fünfften singt die Kirch *Maria* ist heller/ klarer dann die Sonn / also was man von der Sonnen kan reden/ das kan von *Maria* Geystlicher weiß außge-

außgelegt werden. Ob wol Christus eygentlich ist die Sonn der Gerechtigkeit/ so wird doch *Maria* auch in jhrem Verstand ein Sonn genennt/ vnnd Christus jhr Sohn den Titul gern vergont. Dañ so *Maria* jhrem Sohn geben jhr warhafftiges Fleisch vnd Blut / warumben soll der Sohn Gottes / der auch ein Sohn *Maria* wirdt genent / seiner Mutter den Titul nit vergonnen/ja Christus ist das Liecht/der Welt / vnd zu seinen Jüngern sagt er jhr seyt das Liecht der Welt / vergonnt jhnen den Titul / warumb soll er nit vil mehr seiner Mutter vergonnen.

Vil eygenschafften vnnd wirckungen der Sonnen könden erzehlt werden / wir wollen allein dise nemmen/das die Sonn jhr Wirckung mit den Stralen hat/biß in das tieffe Meer / darinnen sie die edel Stein kochet / darmit sich die Menschen zieren/vnd in der Welt darmit prangen/ groß vnd gewaltig erscheinen / also hat die Mutter Gottes durch jhr fürbitt souil zu wegen gebracht / daß sie vil der

Men-

Menschen zu Edelstein gemacht/ die inn der Kirchen durch jhr Leben/ wandel vnd lehr glantzen vnnd scheinen wie die Edelstein.

Durch fürbitt Mariä seind in der Kirchen Gottes glantzende Edelstein worden Dominicus; Albertus; Thomas vnd andere mehr deß heiligen Ordens die jetzunder leuchten inn dem ewigen leben wie die Sonn.

Was ist nit für ein *Gemma* Edelstein der H. Vatter *Dominicus*, in der Kirchen ein Anfänger vnnd Stiffter Prediger Ordens / wie auch deß Geystlichen Rosenkrantz den er als ein sonderbarer Diener der hochwürdigen Jungkfrawen vnd Königin *Mariæ* zu seiner zeit auffgericht wie inn siben Lobpredigen von jhme *super Antiphona. O lumen Ecclesiæ:* O Liecht der Kirchen vermeldt wirdt.

Was ist nit *Albertus Magnus* für ein Edelstein/wie glantzt er in seinē Schrifften. Was soll man sagen vom *D. Thoma* ein Edelstein aller hohen Schulen/in der gantzen Christenheit. Was für ein schein vnd glantz ist er nit inn seiner *Theologia*, also / daß inn der gantzen heiligen Schrifft nit ein *quæstion* gefunden wirdt/ die er nit hett erörtert / ein Doctor vnnd Lehrer der Kirchen / vnnd solche Edelstein

stein so in der Catholischen Kirchen glantzen / hat durch fürbitt solches vermöcht / die Sonn Maria.

Hæc est luna pulchrior.

ZVm sechsten / *Maria* ist schöner als der Mon wie *in Canticis* vermeldt wirdt *pulchra vt luna* du bist schon wie der Mon / sie wirdt aber sonderlich dem Mon verglichen / darumben wie der Mon das gröst Liecht ist nach der Sonnen an dem Firmament. Also am Firmament der Catholischen Kirchen auff Erden / vnd in dem Himmel ist *Maria* die höchste Person / nach Christo Jesu. Vnd wie der Mon zu nacht sein schein gibt / also gibt *Maria* durch jhr fürbitt den schein der Bekehrung / allen Sündern / so in der Nacht der Sünden ligen / denen scheint sie durch jhr fürbitt vnd beystand / 6. Lob.

M *hæc*

hæc est Luna pulchrior, dise ist also schöner dann der Mon.

Hæc est aurora rutilantior.

7. Lob. ZUm sibenden, *Maria* ist glantzender dann die Morgenröth. Man sagt sonst im sprichwort *aurora grata musis* die Morgenröth ist angenem dem studiern, sie ist gleichsam ein Dráchter durch welchen die Künsten werden eingossen, sie ist vrsach herrlicher Concept, vnd wol genennt kan werden, *aurora, id est, aurea hora* ein guldene stund, sie hat solche wirckung die Morgenröth bey denen studierenden, das alles kan guldin genent werden, *Maria* ist ein solche Morgenröth, die grosse Kunst vnd wissenheit allen jhren Liebhabern vnd Verehrern eingeußt.

Wie sonderlich einer gewesen von dem

schon vermeldt *D. Thomas*, so inn seiner Jugent von viln seines hertten *ingenij* halber genent worden ein Ochß / nachmaln durch hilff *Mariæ*, die er also geehrt / geliebt / vnnd angerüffen / ein so glehrter Mann worden / daß er inn der gantzen Welt gebrillt hat wie ein Ochß.

Der H. *Hermannus contractus* ein geborner Graf / ist durch hilff *Mariæ* ein vberauß glehrter Mann worden / der zu lob der Mutter Gottes / das *Salue Regina* componiert / vnd noch auff den heutigen Tag gegen jhrem liebhabern ist ein *aurora*, geust solche gschicklicheit ein in solche Gefäß / das gleich die Welt darob zu Narren wirdt. Ein Exempel ist auch *Catharina Senensis*, die hett *Mariam* so lieb so offt sie ein Staffel einer Stiegen gangen ein *Aue Maria* gesprochen vmb fürbitt angeruffen / ist so glehrt worden / daß sie die verruchtesten Sünder bekehrt auff den rechten Weg gebracht / welches den hochglehrten Theologis vnmüglich gewesen / den Eltern so gehorsam was jhr Catharina von Senis.

Verlaßt ein Exempel allen Kindern. Vatter befohlen sie jhr nit anderst einbildet/Christus befehl jhrs: Was die Mutter jhr schafft/sie höre es von *Maria* selbst ein Lehrstuck für alle Kinder. *Hæc est aurora rutilantior*, dise ist derhalben glantzender dann die Morgenröth.

Hæc est stellis pręclarior.

8. Lob. ZVm achten ist ein würdigkeit in dem Gesang / *Maria* ist herrlicher dann alle Stern. Es haben wol auch die lieben Heiligen als Geystliche Stern jhren schein vnd liecht/inn der Triumphierenden vnd streitbarn Kirchen. Aber *Maria* ist *præclarior stellis*, herrlicher dann alle Heiligen. Auß disen würdigkeiten allen/sicht man die grosse Vnehr so die vnglaubige ketzerische Welt der Mutter Gottes erzeigt / also / das ein sterblicher sündiger Mensch darff sagen / er sey so

gut

gut als *Maria*, die so wol ein Sünderin gewesen als andere / solche Vnehr wirdt Gott zu seiner zeit rechen.

Spricht einer / ich hab inn kürtze genugsam vernommen von grossen würdigkeiten / so der Mutter Gottes in dem Gesang wirdt gegeben / wie muß ich mir solches zu gutem machen / der ich ein grosser Sünder bin / antwort / *hanc, peccatores deuotè adeamus, rea pectora tundamus*, als Sünder müssen wir zu jhr lauffen / vnnd solches aber muß nit geschehen auß einer schläffrigkeit / oder gewonheit / sonder *deuotè* andächtig / das ist ein Sünder muß dise *conditiones* haben / zu *Mariam* lauffen / auß vnnd mit andacht zu jhr ruffen / vmb fürbitt / *rea pectora tundamus*, mit dem offnen Sünder an sein sündiges hertz schlagen / rew vnd leyd vber die Sünd haben / *dicentes* vnnd sprechen *Sancta, Sancta Sancta* O heilig / wider heilig vnnd aber heilige *Maria, Clemens & pia domina*, die du bist

vnser gnädige vñ güttige vñ milde Fraw *fac nos tuis precibus consortes cælestis gloriæ* mach vns durch dein fürbitt/ theilhafftig der Himmlischen glori/ Amen.

Laus Deo Opt. Max. & sacratissimæ eius parenti Mariæ semper Virgini.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Wagner, Bartholomäus

Mariale Das ist: Acht Predigen, vom Lob vnser lieben Frawen Vber das vralt Lobgesang, Aue maris stella: Gegrießt seyestu Meerstern, vnd gewohnlichen Antiphon: Maria ist ein fürtreffenlich Gefäß, deß Trösters deß H. Geysts: Auff alle ihre Fest zubrauchen

Gedruckt zu Augspurg Anno 1609

Hom. 1687
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10462664-1
VD17 12:193911Q